THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" versprechen vollen Erfolg. Heute werden 482 auf der 8. und 9. Seite veröffentlicht.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Samstag, den 12. Mai 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 29. Jahrgang. — Nr. 113.

Rußland schwankt.

Friedenspartei gewinnt anscheinend immer mehr an Boden.

Skandinavier bleiben neutral.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Petersburg, 12. Mai. Der Generalgouverneur von Finland, Roditcheff, hat in der Duma eine ernste Rede zur Fortsetzung des Krieges gehalten, da ein Sieg zur Herstellung des wirtschaftlichen und inneren Friedens notwendig sei, je größer der Sieg, um so fester werde die Volksherrschaft begründet.

In dem Aufruf des Vorstandes der russischen Arbeiter und Soldaten an die Völker der Welt werden diese zur Entsendung von Vertretern zu einer Friedenskonferenz in einem neutralen Lande aufgefordert und für die Vertreter freie Durchfahrt durch feindliches Gebiet verlangt.

Kriegsminister Gutschkow sagte bei einer Gedenkfeier an die erste Dumasitzung, Rußland stehe am Rande eines Abgrundes, das Heer sei geschwächt, zerrüttet, es herrsche volle Anarchie, und im Innern drohe ein Bürgerkrieg, trotzdem soll der Krieg fortgesetzt werden.

Mit 23 gegen 22 Stimmen hat der (friedensfreundliche) Vorstand der Vertrauensmänner der Verbände der **Arbeiter und Soldaten beschlossen, sich an der Bildung einer Koalitionsregierung nicht zu beteiligen.** In dieser werden Ministerien für Munition, Arbeit und Unterstützung geschaffen werden.

Die Arbeiter und Sozialisten haben zu den Führern der Duma kein Vertrauen, erklärte gestern der Abgeordnete Shulgin, und deshalb ist die Regierung machtlos, und ihre Hände sind ihr in ihrem eigenen Hause gebunden. In vielen Teilen Rußlands wurde in Volksversammlungen beschlossen, Land mit Beschlag zu belegen und zu verteilen, und infolgedessen sind deutsche Agenten erfolgreich gewesen, Unzufriedenheit unter den Soldaten an der Front zu erregen. Letztere desertirten deshalb in großer Anzahl, um nach ihrer Heimat zu eilen und auch etwas Grund und Boden zu erhalten. Auch die russischen Arbeiter nehmen viele Angelegenheiten in ihre eigenen Hände und setzen an die Spitze von Fabriken Beamte, die sie aus ihren Verbänden ausnehmen, und erlauben nicht, daß etwas ohne ihre Erlaubniß verkauft wird. Der Kriegsminister Kutschkow hat heute einen Aufruf an die Armee erlassen, in dem er erklärte: Leute, die in solcher Weise handeln und der Armee hindernd im Wege stehen, hassen Rußland.

Kopenhagen, 12. Mai. Die „Germania" in Berlin, das Organ der Zentrumspartei, teilt mit, daß der Reichskanzler vorläufig vor dem Reichstag kein Friedensprogramm verkünden werde, weil der Zeitpunkt dafür noch nicht gekommen sei. Auch die Sozialisten wollen infolge dessen von einer Anfrage an die Regierung wegen der Friedensaussichten Abstand nehmen.

Im preußischen Herrenhause soll Prinz zu Salm-Horstmar, der Präsident des Flottenvereins, ob der Fortschritte der Arbeiten des Ausschusses, welcher die Verfassungsreformen ausarbeitet, verzweifelt ausgerufen haben: „Wo ist der Hindenburg, um das Kaiserbanner zu erheben und die Rechte des Thrones zu schützen?", und die konservative „Süddeutsche Zeitung" schlägt vor, eine Abordnung zum Kaiser zu senden, um ihn zu warnen, „daß sein Thron in Gefahr sei, falls er nicht den Reichskanzler entlasse". Die „Deutsche Tageszeitung", die „Kreuzzeitung" und der „Reichsbote" sollen den Plan befürworten. Trotzdem scheint die Stellung des Reichskanzlers unerschüttert zu sein.

Zuverlässigen diplomatischen Berichten zufolge ist in Rußland die Bildung einer riesigen Agrarier-Partei im Gange. Achtzig Millionen Landleute wünschen etwas Grundbesitz bei der Verteilung des Landes zu erhalten. Viele Großgrundbesitzer sind hierbei sogar behilflich, vielleicht weil sie hierin einen Zusammenbruch des neuen Rußlands sehen. Anfangs schienen die russischen Landleute den Flügel der sozialistischen Partei, an dessen Spitze der gegenwärtige Justizminister Kerensky steht, zu unterstützen, aber sie sind unzufrieden geworden, weil alle ökonomischen Reformen nur den Industriearbeitern zugute kommen.

Port-au-Prince, 12. Mai. Der Kongreß von Hayti hat sich geweigert, Deutschland den Krieg zu erklären, wie der Präsident jüngst gefordert hatte. — Letzterer plante vermutlich eine Reise nach Washington, um nach berühmtem Muster einen Pump anzulegen.

London, 12. Mai. Aus Warschau wird aus polnisch-österreichischen Quellen berichtet, daß durch die Vorgänge in Rußland die Bewegung gegen den deutsch-großpolnischen Staatsrat gestärkt worden sei, der Nationalrat, ein Zweig jenes Staatsrats, des letzteren Fortbestand für schädlich erklärt habe.

In Stockholm sind polnische Vertreter aus Rußland, Deutschland und Oesterreich, darunter Grundbesitzer, Offiziere und hohe Beamte der deutschen Verwaltung in Russisch-Polen, zu einer Beratung darüber versammelt, ob das neue Polen eine Republik oder eine Monarchie werden und sich Rußland oder den Mittelmächten anschließen soll. — Letzterer Zweifel besteht wohl nur im Hirn des britischen Zensors. Anm. d. Red.

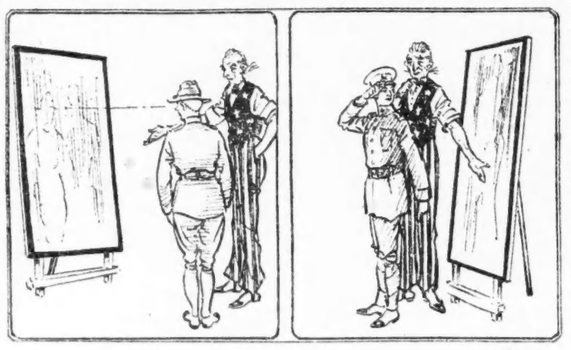
Stockholm, 12. Mai. Der Geschichtsforscher Franz Mehring in Berlin hat an Präsident Scheidse vom Rat der Arbeiter und Soldaten geschrieben, wie die „Politiken" mitteilt, daß die deutsche Internationale der Sozialisten sich an keinen Beratungen beteiligen werde, an denen die Vertreter der sozialistischen Mehrheit teilnehmen; wie er, dächten auch Dr. Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, die zur Zeit im Gefängniß sitzen. Mehring ersucht in dem Schreiben, Dr. Albert Südekum und Genossen nicht zu empfangen.

Stockholm, 12. Mai. Die seit drei Tagen hier beratenden Minister von Dänemark, Schweden und Norwegen haben sich einstimmig auf eine Politik unparteiischer Neutralität geeinigt und folgende Erklärung abgegeben: „Wie bisher, haben die Minister die Idee fallen gelassen, selbst oder zusammen mit anderen Neutralen die Initiative zu ergreifen, um zwischen den kriegführenden zu vermitteln. Die Konferenz ist der Ansicht, daß zusammen mit anderen Neutralen Maßregeln zum Schutz gemeinsamer Interessen getroffen werden sollen, bis zum Ende des Krieges oder auch darüber hinaus, einschließlich der Interessen der Neutralen bei der Festlegung der Völkerrechtsgrundsätze für die Zukunft. Die Aufmerksamkeit der drei Regierungen wurde auf die Tatsache gelenkt, daß die letzte Frage im Programm der interparlamentarischen Gruppe der drei Länder steht. Die Konferenz erörterte die gegenwärtigen Schwierigkeiten der Einfuhr nach Skandinavien zur See und skizzirte auch die Entwürfe zu wirtschaftlichem Zusammenschluß während des Krieges und nach demselben. Der Hoffnung wurde Ausdruck verliehen, daß die Entwickelung des wirtschaftlichen Zusammenwirkens und des Waarenaustausches zwischen den drei Ländern fortdauere. Eine neue Zusammenkunft zum Studium der Gefahr von Treibminen und von Abwehrmaßnahmen wurde vereinbart.

Mailand, 12. Mai. Wie der „Corriere della Sera" meldet, hat die Schweiz die deutsche Regierung in Kenntniß gesetzt, daß das jüngst vereinbarte deutsch-schweizerische Handelsabkommen sich nicht durchführen lasse, weil alle amerikanischen Dampfergesellschaften ihre Frachtverträge mit der Schweiz, Holland und den skandinavischen Staaten gelöst haben. Das Blatt berichtet ferner, die amerikanische Regierung habe den neutralen Ländern vorgeschlagen, ihre Lieferungen sicherzustellen, falls sie sich zur Einstellung aller Ausfuhr nach Deutschland, selbst im Tauschhandel, verpflichteten. — Der erste Teil der Nachricht klingt unwahrscheinlich. Anm. d. Red.

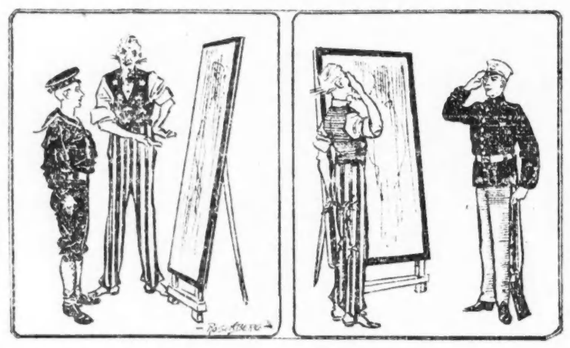
New York, 12. Mai. Die amerikanischen Sozialisten haben ihren deutschen Genossen über Stockholm eine Botschaft gesandt, wonach die Ver. Staaten erst dann mit Deutschland Frieden schließen werden, wenn der Kaiser abgedankt hat und die Monarchie abgeschafft worden ist.

Der junge Patriot.



„Die Milizuniform sieht gut aus, aber zeigen Sie mir noch mehr."

„Flott macht sich die Bundessoldaten-Uniform, aber Blau würde meinem Schatz besser gefallen."



„Ich wollte schon als kleiner Junge immer zur Marine. Macht sich fein!"

„Aber ich glaube, als Marinesoldat kann ich meinem Vaterlande am besten dienen! Den Anzug nehme ich."

Der Notstand in England.

(Brief der „Assoziirten Presse.")

London, 30. April. Die in der „Trade Labor Gazette" veröffentlichte Statistik der Kleinhandelpreise für Nahrungsmittel zeigt, daß vom Juli 1914 bis zum 31. März 1917 die Preise um 91 Prozent gestiegen sind.

Bei Berechnung der Prozentziffer wurde zum Vergleich der übliche Verbrauch in Familien vor dem Kriege herangezogen und auf die bedeutenden Einschränkungen durch die veränderte Art der Ernährung keine Rücksicht genommen. Wenn Eier ausgelassen, Margarine für Butter eingesetzt und der Konsum von Zucker und Fischen auf die Hälfte von dem vor dem Kriege üblichen angesetzt würde, wäre die Steigerung der Kosten noch immer 61 Prozent statt 91.

Die übrigen Kosten der Lebenshaltung mit Ausnahme der Miete sind auch gestiegen und man kann die Steigerung für alles zusammen, Nahrung, Miete, Kleidung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung auf zusammen 65 Prozent berechnen.

Auch im März sind die Kleinhandelpreise um 1 bis 2 Prozent gestiegen. Am stärksten Margarine, um 9 Prozent. Das macht eine Steigerung um 2 Cents pro Pfund gegen den Vormonat. Brot ist um 1½ Cents per Pfund, 7 Prozent gestiegen. Käse um 5 Prozent, gegen 2 Cents das Pfund. Fleisch ist um 2 bis 4 Prozent, Speck um 3 Prozent gestiegen, ebenso Mehl und Tee. Fische stiegen um 3 Prozent, aber Eier fielen um 21.

In anderen Ländern sind nach der Angabe dieses Blattes die Steigerungen wie folgt: „Oesterreich 171.7, Italien 70, Vereinigte Staaten 24 Prozent.

Infolge der Verminderung der Zufuhr an Viehfutter, welche der deutsche Tauchbootkrieg verursacht hat, droht eine Herabsetzung der Ernährung für Rindvieh, Schafe, Schweine und Geflügel auf den englischen Farmen. M. E. Prother, der Präsident der Landwirtschaftskammer, hat die Farmer davon verständigt, daß sie mit einem Fehlbetrag von 1,000,000 Tonnen Viehfutter in diesem Jahre werden rechnen müssen. Falls die Farmer diese Warnung nicht beachten und die Fütterung ihres Viehbestandes nicht selbst einschränken, wird diese Einschränkung zwangsweise erfolgen. Dies geschieht in Deutschland schon seit zwei Jahren.

Einige der bezüglichen Warnungen an die Farmer lauten:

Nicht mehr Vieh zu halten, als absolut notwendig.

Die Anzahl der Stücke Vieh bis Weihnachten ganz bedeutend einschränken, aber den Bestand an Milchkühen aufrecht erhalten.

Nicht auf Feilbietungen Vieh zu verkaufen, das durch künstliche Auffütterung in erstklassige Verfassung gebracht ist.

Luxuspferden kein Maisfutter geben.

Vieh sollte magerer als üblich auf den Markt geschickt werden.

Schafe müssen früher als sonst geschlachtet werden.

Die Aufzucht von Lämmern muß verschoben werden, bis mehr Grünfutter verfügbar ist.

Schweine sollen nicht mit Mais gefüttert werden.

Geflügel soll nur so viel gehalten werden, als mit den Ueberbleibseln des andern Futters ernährt werden kann.

Die Einschränkungen des Kälberverkaufes werden zurückgezogen.

Diese Einschränkungen werden dadurch, daß die Einfuhr nach England auf Volksnahrungsmittel und Munition beschränkt werden muß, unvermeidlich. Dabei ist der Viehbestand größer als je zuvor.

In der gegenwärtigen Krise sollen soviel als möglich Nahrungsmittel in konsumfähiger Form ins Land kommen, nicht in einer Form wie Viehfutter, das erst in weit geringerem Umfang durch das Vieh in menschliche Nahrung umgewandelt wird.

Nur wenn die Farmer sich den Einschränkungen unterwerfen, kann die Zwangseinschränkung vermieden werden. Mit der fortschreitenden Jahreszeit wird sich der Futtermangel immer schlimmer fühlbar machen. Die Farmer sollten ihr Vieh so weit als möglich mit Grünfutter und Wurzeln während dieses Sommers und Herbstes ernähren.

Es wird eine große Nachfrage nach Fleisch, das im Inland erzeugt ist, bestehen um die Armee und die Zivilbevölkerung England so zu ernähren und die Farmer sollten alle Schritte tun, diesem Bedarf zu entsprechen. Alles Vieh, außer Milchkühen, insbesondere Schafe und Schweine, die nur halbwegs mit den jetzt zu erwartenden Ernten entsprechend aufgefüttert werden können, sollten, sobald als tunlich, zum Schlachten auf den Markt kommen.

Das gesammte verfügbare Futter wird dieses Jahr nur ungefähr ein Sechstel dessen sein, war es vor dem Kriege war.

Deutsche Erfolge in schwerem Ringen.

Berlin, 12. Mai. Fünfzehn französische und britische Flugzeuge wurden an der westlichen Front gestern niedergeholt, meldet die deutsche Heeresleitung heute. Zwischen Acheville und Queant am Arras-Abschnitt entwickelt sich eine Schlacht. Die Briten wurden zurückgeschlagen in Angriffen, welche sie in der verflossenen Nacht machten. Auf dem Bahnhof Roeux ist der Kampf noch im Gange.

In der Gegend von Cerny an der Front von Aisne wurden die Franzosen am Bergrücken von Bovelle gestern zurückgeworfen.

Paris, 12. Mai. Ungewöhnlich schwere Geschützkämpfe fanden in der verflossenen Nacht in der Gegend von Avocourt an der Front von Verdun statt, meldet der heutige Mittagsbericht der Heeresleitung. Französische Schleichabteilungen drangen an verschiedenen Punkten durch die deutschen Linien im Elsaß und in der Gegend von Bezonvaux. Der Bericht lautet, wie folgt:

„Das feindliche Geschützfeuer war längs des Damenweges in der verflossenen Nacht weniger heftig. Unsere Batterien hielten ein vernichtendes Feuer aufrecht und verursachten die Explosion eines Munitionslagers nordöstlich von Jurincourt. In der Gegend von Pantheon, südlich von Pargny, fanden Scharmützel statt, auch im Walde westlich vom Carnilletberge in der Champagne.

„Am linken Maasufer im Abschnitt Verdun fanden die ganze Nacht dauernde schwere Geschützkämpfe, in der Gegend des Waldes von Avocourt statt, aber keine Infanteriekämpfe. Nördlich von Bezonvaux und an mehreren Punkten im Elsaß, im Abschnitt von Ammertzweiler, drangen unsere Abteilungen durch die deutschen Linien, und wir machten eine Anzahl Gefangene. Am übrigen Teil der Front verlief die Nacht ruhig."

London, 12. Mai. Die britische Heeresleitung berichtet heute von sehr erfolgreichen Unternehmungen gestern Abend und heute früh. „Angriffe wurden auf die Hindenburglinie in der Nachbarschaft von Bullecourt, auch auf beiden Seiten der Landstraße Arras-Cambrai und nördlich von Scarpe gemacht", heißt es in dem Bericht. „Wir gewannen an allen Punkten unser Ziel und haben mehrere hundert Gefangene gemacht. Oertliche Kämpfe mit für uns günstigem Ausgang fanden in der verflossenen Nacht östlich von Lempire statt. Bei erfolgreichen Ueberfällen östlich von Ypres machten wir mehrere Gefangene."

Kronprinz Rupprecht versucht heute sein Möglichstes, um mit allen Arten von Waffen die Briten aus den deutschen Stellungen bei Fresnoy und Bullecourt wieder zu vertreiben. Depeschen von der Front berichten von Kämpfen mit Handgranaten, Grabenmörsern, flüssigem Feuer, siedendem Oel, Erbrechen erzeugenden Gasen, Bajonetten und Geschützen aller Art. Die Kampfwut soll ganz ungeheuerlich sein. Massenangriffe sind dort unmöglich, es kämpft Mann gegen Mann, während auf die Abschnitte hinter den Kampfgebieten Unmassen Geschosse herabhageln. Nach amtlichen Berichten sind die Deutschen auch in Arleux und anderen Stellen in der Nachbarschaft von Lens zur Offensive übergegangen. Die Briten dringen immer weiter in die Kohlenstadt vor, und Hindenburg versucht, bislang vergeblich und unter großen Verlusten, den Kreis der britischen Gräben um die Stadt zu schwächen.

Auch in Mazedonien ist die Schlacht eine furchtbar erbitterte geworden. Trotz ungünstiger Bodenverhältnisse ist General Sarrail auf der ganzen Linie erheblich vorwärts gekommen, was Berliner Berichte allerdings in Abrede stellen.

Kopenhagen, 12. Mai. Der neue Militär-Sachverständige des Berliner Tageblatts, Generalleutnant v. Ardenne, der kürzlich von einer Reise nach der westlichen Front zurückgekehrt ist, schreibt den Erfolg der Briten vom 9. April, gelegentlich ihrer ersten Offensive bei Arras, großenteils ihren Gasbomben zu, durch die vor die Deutschen ein Schleier gelegt wurde, der es ihrer Artillerie unmöglich machte, sehr wirkungsvoll in den Kampf einzugreifen. Andererseits hatte die französische Artillerie eine Woche später entlang der Aisnes unter ähnlichen Verhältnissen zu leiden. Die benutzten Gase werden immer mehr verbessert, und die deutschen Gasmasken gewähren gegen sie nicht vollständigen Schutz. Der General schreibt des Weiteren, die britischen „Tanks" seien immerhin eine moderne, nicht zu unterschätzende Waffe, und haben den Deutschen beim Flankenfeuer erhebliche Verluste beigebracht, aber sie könnten der deutschen Artillerie keineswegs widerstehen. Die Dörfer, entlang denen der Kampf gegenwärtig wogt, liegen vor der „sogenannten" Hindenburg-Linie, und gegenwärtig wogt, liegen vor der „sogenannten" Hindenburg-Linie. Selbst der Verlust von Bullecourt werde nichts entscheiden.

Bezüglich der französischen Front bei Chemin des Dames meint der General, würde man die dort stattfindenden Kämpfe in früheren Kriegen Schlachten genannt haben, wegen der großen Zahl der Kämpfer, aber im gegenwärtigen sind sie nur Vorgefechte des Riesenkampfes, der sicher kommen muß.

Neuer Angriff auf Zeebrügge?

Berlin, über London, 12. Mai. Die Admiralität kündigt an, daß ein britischer Zerstörer in dem Kampf am 10. Mai, zwischen leichten leichten Kreuzern und Zerstörern vernichtet worden sei.

Die deutschen Schiffe fuhren langsamer, um den Briten Gelegenheit zu geben, in Schußweite zu kommen, und verfolgten sie, bis sie hinter den Kreuzern verschwanden. — England hatte behauptet, die deutschen Schiffe seien geflüchtet.

London, 12. Mai. Zwischen drei und vier Uhr heute Morgen fand laut Reuterdepesche aus Flushing ein weiterer Fliegerangriff auf die deutsche Tauchbootstation Zeebrugge statt, später war weiter westlich heftiges Geschützfeuer vernehmbar, woraus man auf einen Seekampf folgert.

Kleine Kriegsnachrichten.

Das Land der freien Rede.

New York, 12. Mai. Morris Heller schrie vor einer Werbestelle: „Zur Hölle mit dem Krieg!", wurde eingesteckt und im Polizeigericht um $3 gestraft.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar und anhaltend kühl heute Abend und morgen. Mäßig starker Nordostwind.

Illinois: Klar heute Abend und morgen; kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Klar und anhaltend kühl heute Abend und morgen, im nordöstlichen Teil heute Abend Frost.

Nieder Michigan: Klar und anhaltend kühl heute Abend und morgen, heute Abend Frost.

Wisconsin: Klar und anhaltend kühl heute Abend und morgen, im östlichen Teil heute Abend wahrscheinlich leichter Frost.

Sonnenuntergang, heute: 7:00.
Sonnenaufgang, morgen: 4:51.
Mondaufgang: Morgen früh 12:16.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

5 Uhr Nachm.	47	3 Uhr Morgens	43
4 Uhr Nachm.	48	4 Uhr Morgens	42
5 Uhr Nachm.	48	5 Uhr Morgens	42
6 Uhr Abends	47	6 Uhr Morgens	43
7 Uhr Abends	46	7 Uhr Morgens	46
8 Uhr Abends	47	8 Uhr Morgens	47
9 Uhr Abends	47	9 Uhr Morgens	47
10 Uhr Abends	46	10 Uhr Vorm.	47
11 Uhr Abends	45	11 Uhr Vorm.	47
12 Uhr Mitternacht	44	12 Uhr Mittags	46
1 Uhr Morgens	44	1 Uhr Nachm.	46
2 Uhr Morgens	43	2 Uhr Nachm.	48

Die nächste Ausgabe der

„Sonntagpost"

enthält an besonders interessanten Original-Aufsätzen u. a.:

Das Peck Kartoffeln,
Humoreske von Albert Weise.
Das unterdrückte Asien, 15. Teil, Japan und die Japaner,
von Dr. N. Krishna.
Kriegslage zu Land und zur See,
von J. R. Liemert.
Schach, das königliche Spiel,
von Edward Lasker.
Krieg und Kunst,
von Paul Grzybowski.
Skatnachrichten.
Eine neue Spalte der Sonntagpost unter Leitung von Sophus Hartmann.
Kritisches über Theater, Bildende Kunst, Musik, Literatur und Wandelbilder.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Abendpost", 223 W. Washington Straße, sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern.

Zensur geschlagen!

Der Senat verwirft mit 39 gegen 38 Stimmen Wilsons Vorschlag.

Die Aushebung für das Heer.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 12. Mai. Zehn Millionen Männer, im Alter von 21 bis zum vollendeten 30. Jahre, werden sich am 1. Juli, dem neuen militärischen Zwangsdienstgesetz zufolge, bei den Registrirungsbeamten melden müssen. Das ist etwa ein Zehntel der Gesammtbevölkerung des Landes, die am 1. Juli 103,000,000 bis 104,000,000 Köpfe betragen dürfte. Man schätzt, daß der Staat New York 1,068,000 von diesen Rekruten stellen kann, Pennsylvanien 874,000, Illinois 639,500, Ohio 191,300 und Texas 420,000. Aus der Stadt New York glaubt man 624,700 Mann erhalten zu können, und aus Chicago 300,800.

Der Senat hat heute mit 39 gegen 38 Stimmen auf Antrag von Senator Johnson von Kalifornien den Zensursatz aus der Spionagevorlage gestrichen, auch mit 66 gegen 5 Stimmen einen Antrag Kirbys, Ark., abgelehnt, für die Kriegsdauer eine Preßzensur unter Aufsicht des Kriegs- und Flottensekretärs einzuführen. Darauf beantragte Cummins, während der Kriegsdauer und ein Jahr danach die Verwertung von Getreide usw. zur Herstellung berauschender Getränke zu verbieten, doch ist darüber noch keine Abstimmung vorgenommen worden.

Für die Streichung des Zensursatzes stimmten die Demokraten: Ashurst, Bankhead, Broussard, Chamberlain, Gore, Hardwick, McKellar, Martin, Reed, Saulsburn, Shields, Smith von Georgia, Thomas, Underwood, Vardaman, 15, und die Republikaner: Borah, Brandegee, Calder, Cummins, Curtis, Fernald, France, Frelinghuysen, Gallinger, Gronna, Harding, Johnson von Kalifornien, Jones von Washington, Kellogg, Kenyon, La Follette, New, Norris, Page, Sherman, Smoot, Sutherland, Townsend, Watson—24.

Gegen die Streichung stimmten die Demokraten: Culberson, Fletcher, Gerry, Hollis, Husting, James, Jones von New Mexico; Kendrick, King, Kirby, Myers, Overman, Pittman, Pomerene, Ransdell, Robinson, Shafroth, Sheppard, Simmons, Smith von Arizona, Smith von S. Carolina, Stone, Thompson, Trammell, Walsh, Williams, Wolcott, 27, und die Republikaner: Brady, Colt, Hale, Lodge, McCumber, McLean, Nelson, Poindexter, Sterling, Warren, Weeks.

Die Vorlage dürfte im Konferenzausschuß bearbeitet werden, und dort dürfte die Administration leichtere Arbeit haben, um die Zensur zu retten. Das Spionaggesetz wird mit Friedensschluß erlöschen.

Senator Wadsworth antwortete auf Cummins' Prohibitionsvorschlag, daß dieser auch die Weinbauern treffen würde; Abertausende von Menschen würden nutzloser Weise ihrer Existenz beraubt. Der Redner trat aber für die Unterdrückung der Schnapsbrennerei ein, wenn das sich als nötig erweisen sollte. Senator Kenyon versicherte, daß eine ähnliche Vorlage den Ackerbauausschuß beschäftige. Senator Myers, Demokrat, trat für ein Schnapsverbot ein. Die Spionagevorlage schreibt bis zu 25 Jahren Zuchthaus vor für jeden, der Unfriede stiftet oder falsche Berichte über das Heer und die Flotte des Landes verbreitet, schwere Strafe für die Beherbergung von Verschwörern oder mutmaßlichen Verschwörern, bis zu $10,000 Geld- und zehn Jahren Zuchthausstrafe für Beschädigung von Schiffen im Verkehr mit dem Auslande oder Verletzung von Personen auf solchen Schiffen, ähnliche Strafe für Versuche zur Verhinderung der Ausfuhr von Waaren aus den Ver. Staaten.

Die Alt'reise der amerikanischen Kommission nach Rußland soll beschleunigt werden aus Rücksicht auf die Zustände in jenem Lande.

Regierungsbeamte erwogen heute die Zweckmäßigkeit der Einrichtung einer Internationalen Einkaufsagentur, um einen Wettstreit zwischen den Nationen, denen die Ver. Staaten Geld zu leihen gedenken, beim Einkauf auf amerikanischen Märkten zu vermeiden. Großbritannien, Frankreich und Italien haben sich dazu schon bereit erklärt. Milliarden von Dollars würden von dieser Kommission verausgabt werden, und es wird sogar darüber gesprochen, die Hauptverantwortung einem einzigen Mann zu überlassen. Der Hauptzweck dürfte darin bestehen, so viel wie möglich für jeden Dollar zu erhalten, und die Macht der Produzenten, die Preise höher hinauf zu schrauben, als wie das mit der Nachfrage im Einklang steht, zu verringern.

Das Gesuch der Bahngesellschaften, die Frachtsätze um 15 Prozent erhöhen zu dürfen, wird heute von der Internationalen Handelskommission begutachtet werden. Die Vertreter der Gesellschaften beendeten gestern die Erklärung über die Gründe ihres Gesuchs; weitere Vernehmungen seitens der Kommission werden aber noch am 23. Mai folgen.

Das Landwirtschafts-Departwent ermahnt heute die Farmer, viel Mais zu pflanzen, als besten Ersatz für den drohenden Ausfall der Weizenernte. Der Wert des Maismehls als Nahrungsmittel für Menschen sollte überhaupt allgemein mehr anerkannt werden. Bisher seien nur, trotzdem dreimal mehr Mais, als Weizen geerntet wurde, 200,000,000 Bushel pro Jahr zur Ernährung von Menschen verwendet worden.

Im Abgeordnetenhause wurde gegen viele der Steuersätze, die in der Kriegsvorlage im Betrage von $1,800,000,000 genannt werden, Einwand erhoben. Vom Hausausschuß wurde heute die Besteuerung von öffentlichen Nutzbarkeiten, Vergnügungsanzeigen, Beiträgen von Klubmitgliedern, Fabrikanten von Automobilen, Wandelbildern, Verschönerungsmitteln und Kaugummi in Erwägung gezogen.

Washington, 12. Mai. Die Regierung hat deutlich zu verstehen gegeben, daß sie Aufhetzungen, um einen Streik von 75,000 Minenarbeitern in Pennsylvanien zu verursachen, nicht dulden wird. Vertreter der Arbeitgeber und Arbeiter hatten eine Besprechung mit dem Arbeitssekretär Wilson, um einen Ausgleich der Zwistigkeiten zustande zu bringen.

In feierlicher Weise fand hier heute die Einweihung des schönen neuen Gebäudes statt, in dem sich fortan das Hauptquartier der amerikanischen Gesellschaft vom Roten Kreuz befinden wird. Zugegen waren Präsident Wilson, Kriegssekretär Baker und der frühere Präsident Taft. Tausend dem „Washington Chapter" angehörende Frauen veranstalteten eine Straßenparade.

Philadelphia, 12. Mai. Im April wurden aus Pennsylvanien 5,892,299 Tonnen Steinkohle versandt, gegen 4,528,784 im April 1916. Auch in den ersten drei Monaten dieses Jahres war der Steinkohlenversandt größer als in der gleichen Zeit der drei Vorjahre.

Duluth, Minn., 12. Mai. „Nur durch Regierungskontrole der Weizen- und Mehlpreise läßt sich die Bäckerindustrie und das Volk vor Ausbeutung durch die Lebensmittelwucherer retten", sagte der hiesige Großbäcker Zinsmaster. „Ueber elftausend Bäcker sind im letzten Jahre ruinirt worden, in Milwaukee haben in den letzten paar Monaten über 200 das Geschäft einstellen müssen. Eine Versammlung der Besitzer der größten Bäckereien des Landes wird in der nächsten Woche in Chicago stattfindn. Wir Alle fühlen, daß nur durch Regierungsregelung der Preise eine Rettung möglich ist."

Strumpfhalter für Kinder.
Von guter Qualität Elastic, in schwarz, weiß u. farbig, alle Größen, 15c Werte, Montag, Paar für **9c**

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Sicherheitsstecknadeln,
Ein Dutzend an der Karte, vernickelt, alle Größen, 5c Wert, — Dutzend für..... **2½c**
Elastic Strumpfband Längen, in schwarz, weiß od. farbig, per Länge, zu.. **4c**

Außerordentliche Offerten nur für Montag!
Waschstoffe, Bettücher, Ticking, Kissenbezüge u. s. w.

Kleider Voile, 40 Zoll breit, elegant gedr. Entwürfe, auch gestr. Gewebe in Madras Effekten, heller Grund, bis zu 48c wert, Yard..... **18½c**

Leinen appretirtes Suiting, 36 Zoll breite, frische Cambric Linene, sehr beliebt und modern, 20c wert, die Yard für..... **12½c**

Ratine Suiting, Yard breiter, hochfeiner weißer Fch Loop Ratine, eleganter Waschstoff für Sommer, 35c wert, die Yard für..... **15c**

Türkische Badehandtücher, Große Sorte, schwere Qualität, doppelt gedrehtes Garn, gebleicht und gesäumt, 25c wert, für nur..... **15c**

Kissenbezüge, Größe 45 bei 36, gebleicht u. hohlgesäumt, — sehr weich appretierter Cambric Stoff, ein wenig beschmutzt, 20c wt., nur **12½c**

Bettücher. Gebleichte gesäumte, nahtlose Bettücher, von extra gutem Leinen, appr. Bettuchzeug, Gr. 81x90, 1.25 wert, zu nur..... **75c**

Feder Ticking — 38 Zoll breites böhmische Style, rotarotes echtfarbiges Feder Einlaß, die echte 50c Sorte, Yard.. **33c**

Schwarzer Sateen Yard breite, echtschwarze mercerized Quali., machen gutes Rockfutter, ist sehr dauerhaft. 30c wt., Yard **19c**

Tafel-Wachstuch — 1¼ Yd. breit, schlicht weiß und farbig, die 25c Qualität, — Montag, die Yard..... **14c**

27 bei 54 waschbare Rugs, eng gewoben, in guten Farben, Montag, das Stück..... **55c**

Partie von Nottingham Spitzengardinen, einfach oder gemusterte Entwürfe, $1 Werte, Paar zu..... **59c**

Schwarze baumwoll. Socken für Männer, dopp. Ferse und Zehen, alle Größen, Montag, 3 Paar für 25c — Paar zu..... **9c**

Schwarze oder weiße baumwoll. Socken für Damen, doppelte Sorten und Zehen, alle Größen, Paar, zu **14c**

Hosen für Männer u. junge Männer—gut gemacht, von starken Cassimeres, Gr. 28 bis 42, Montag, nur **1.48**

Arbeitshemden für Männer, gut gemacht, von echtfarbigen Amoskeag, volle Größen, 14 bis 17, 65c wert, — Montag, zu..... **44c**

Blusen für Knaben — Von blauem Chambray und hellfarbigen Percales gemacht, — speziell Montag, zu..... **25c**

Union Suits für Damen — fein gerippt — mit Spitzen besetzt, oder enges Knie, Montag, zu..... **27c**

Baldriggan Unterhemden für Männer — Länge oder kurze Aermel, knöchellänge Unterhosen, Montag.. **26c**

Frühjahr-Coats für Damen — reinwoll. Poplin und Serge, in marineblau, schwarz u. farbig, Werte bis $15, Montag zu..... **6.67**

Frühjahr-Coats für Kinder— von reinwoll. Suiting, lohfarbig, Navy, Copen, 6 bis 14 Jahre, Werte bis zu 6.50, für..... **3.77**

Weiße bestickte Kinderkleider. Doppelt bestickter Tunic, 6 bis 14 Jahre, $4 Werte, **1.95**

Kinderkleider, von echtfarbigem Gingham, Plaids u. Streifen, hübsch besetzt, 6 bis 12 Jahre, 75c Werte, zu **44c**

Kinderschuhe, von weißem Sea Island Canvas, bieglame, handgedrehte Sohlen, Wedgeabsätze, Gr. 3 bis 8, 1.25, **85c** Werte, speziell, Paar zu

Barfuß-Sandalen f. Mädchen, Knaben u. Kinder. Von lohfarbigem Calflin, 2 Straps m. Schnallenfassen, Gr. bis 2, 75c Werte, Paar zu **55c**

Montag-Spezialitäten in Haushaltungswaaren — Basement

Glasofen-Tisch — von galvanisiertem Eisen, in 6 Löchern, Politur, gut gestützt, $2.00 Wert. — Montag, zu..... **1.45**

Rub-no-More, Laundry Seife, — Montag, **5 für 21c**

Rub-no-More Waschpulver, Montag, — drei Packete für **12c**

Es Cart, — wie im Bild gezeigt — mit Reclining Rücklehne, Gummi-Reifen, 2.25 wert, Montag, für **1.49**

Kleen Kleener — besser als Kleener, Montag, 4 Büchsen für..... **10c**

Screen Drahttuch, mit doppelter Edge, — alle Breiten, 3c wert, per Quadratfuß, zu..... **2c**

Argo Glanzstärke, — reg. 6c Packete, Montag **3 für 11c**

Fertig gemischte Hausfarbe — in 26 Schattirungen, schwarz und weiß, $1.50 die Gallone wert, Gallone..... **1.19**

Velvet Finish, — hellfarbig, — für Fußböden oder Holzwerk, die Gallone für..... **1.19**

Philister über dir!

„Das Leiden eines Künstlers".

Roman von Georg Freiherrn von Ompteda.

(23. Fortsetzung.)

XIX.

Mit keinem Wort hatte Vera nach der Bildsäule im Salon gefragt. Das Verhältniß der Gatten zueinander war kalt gewesen. Keiner wollte sich dem andern nähern, bis Niki es eines Tages nicht mehr aushalten konnte und sie bei einer ihrer schweigsamen Mahlzeiten fragte, was sie denn eigentlich zu Gerstenstocks Werk sage. Sie antwortete nur, etwas wegwerfend, es sei den Streit wegen des Zuspätkommens an jenem Tage wirklich nicht wert gewesen. Beinahe der einzige Erfolg, den sie wahrgenommen, bestünde darin, daß fast keiner der Eingeladenen gewagt, in die Ecke zu sehen, und infolgedessen auch von dem Bildwerke nicht gesprochen worden sei, wenigstens gewiß nicht von Seite der Damen.

Der Vater nur habe seinem Erstaunen Ausdruck gegeben, wie es möglich sei, eine so naturalistische Büste, fast unbekleidet, in seinen Salon zu stellen.

Niki begriff diesen Vorwurf nicht. Er sah in der Delila nichts als das Kunstwerk und sagte nachdenklich, ohne Aerger, nur grenzenlos verwundert:

„Dann müssen die Leute andere Augen haben als ich . . . als wir."

„Bitte, ich habe auch solche Augen, ich finde die Figur auch nicht sehr passend."

„Passend? Passend?"

Er wollte aufbrausen, nahm sich jedoch zusammen und fügte ruhig hinzu:

„Ich verstand unter „wir" nicht Dich und mich, Vera, sondern meinte uns Künstler im Allgemeinen."

„Na ja, ihr Künstler! Immer ihr Künstler! Künstler! Als ob ihr ganz besonders geschaffen wäret und als was ganz Anderes als wir übrigen Sterblichen! Künstler! Immer „wir Künstler!" Es ist wirklich lächerlich!"

Niki richtete sich starr auf:

„Wir sind auch anders! Und ich möchte oft verwünschen, daß wir anders sind, denn das kann ich Dir sagen, wenn wir nicht anders wären, so würde uns viel Kummer, Leid, Schmerz, Ekel, Enttäuschung erspart! Vielleicht würden wir viel glücklicher sein! Viel tausendmal glücklicher!"

Sie sah ihn groß an:

„Bist Du denn etwa nicht glücklich? Dir geht's doch ganz gut."

Er gab die Frage zurück:

„Bist Du glücklich?"

„Wenn Du gut bist, Niki!"

„Das heißt, wenn ich Dir Deinen Willen tue."

Sie schlug die Augen nieder, versuchte zu lächeln und die Unterhaltung ins Scherzhafte zu ziehen:

„Ein galanter Mann tut eben den Willen seiner Frau. Und nun mußt Du auch einmal gerecht sein: Du bist doch wirklich ganz zufrieden und glücklich!"

„Ja, wenn ich arbeiten kann."

„Wer hindert Dich denn? So arbeite doch! Ich freue mich ja doch nur, dann verdienen wir viel Geld. Und das ist nett, denn Geld ist doch so viel in der Welt. Ich möchte ja nichts lieber, als daß Du jeden Tag ein Bild verkaufst."

Sie hatte im Grunde ein wenig recht, aber ihre Lebensanschauung empörte ihn. Er wollte die Kunst außerhalb des Gelderwerbes, des Geschäftes wissen, und er sagte ihr, daß es ihm noch heute leicht geschehen könne, ein Bild nicht zu verkaufen, wenn er etwa einen Gegenstand gewählt, der dem kaufenden Publikum nicht sympathisch sei. Vera meinte, die beste Lösung wäre die, solche Bilder eben nicht zu malen. Niki entgegnete, danach dürfte man nicht fragen, sondern die einzige Richtschnur müsse bleiben: das künstlerische Gewissen.

Vera unterbrach ihn mit der Frage, ob er denn das Eisenbahnbild nicht verkauft, das er am Bahnhof Friedrichstraße gemalt.

„Nein, das habe ich gegen Gerstenstocks Büste eingetauscht."

„Wa . . . was? Aber Dein Bild war doch mehr wert als die dumme Figur?!"

Er entgegnete ruhig:

„Diese dumme Figur ist ein Meisterstück, wie er auch einem Großen nur selten gelingt. Ich habe, abgesehen von dem Tausch, natürlich meinem Freunde noch sehr reichlich seine Materialkosten ersetzt."

Das brachte sie ganz aus der Fassung, und die hohe Summe, die er nannte, ärgerte sie derartig, daß sie nahe am Weinen war vor Wut und Aerger um das schöne Geld.

„Wieviel haben wir denn noch?" fragte sie ängstlich.

Niki sagte es ihr nicht, er antwortete nur bitter:

„Habe keine Angst. Es soll schon ausreichen! Ich werde arbeiten . . ."

Er sah, daß seine Kunst für seine Frau doch nur eine Erwerbsquelle bedeutete. Das schnitt ihm das Wort vom Munde ab. Da war jede weitere Erklärung überflüssig. Darum ging er nach Tisch, nachdem er Vera flüchtig auf die Stirn geküßt, in sein Atelier, um zu arbeiten. Sie folgte ihm nicht. Sie mußte sich beeilen, fortzugehen, hatte sie g-sagt, denn sie wurde bei einer Freundin zum Kaffee erwartet.

Niki war jetzt nicht traurig, daß sie ging. Sie war in der letzten Zeit immer weniger zuhause gewesen. Beinahe zu den Mahlzeiten kam sie zurück, und auch da schickte sie öfters von irgendwoher die Nachricht, er möchte sich zu Tisch setzen und nicht auf sie warten. Jedesmal wieder hatte es ihm einen Stoß gegeben, wenn er allein essen sollte. Aber so schlimm berührte es ihn bald nicht mehr. Er gewöhnte sich mit der Zeit daran, und heute freute er sich beinahe, ganz allein zu sein. Er wollte Abrechnung halten mit sich selbst.

Die Tür des Ateliers schloß er zu, um nicht gestört zu werden. Wieder nahm er seine Kasse vor und überschlug, was sie hätten. Jetzt ging es schon auf Weihnachten, aber das war nur die Hälfte der Zeit bis zum April. Das mit der Statue war ein Leichtsinn gewesen, aber es war doch nur geschehen, um Vera einen Wunsch zu erfüllen, um ihr in den Salon das Beste zu stellen, was an Skulpturen in Berlin zu bekommen. Schund stellte er nicht in die Zimmer. Dann lieber gar nichts. Er hatte keine Angst, er würde es schon wieder einbringen. Er mußte nur eben arbeiten.

Arbeiten und arbeiten, nicht rechts und links mehr sehen. Dann konnte er vielleicht vergessen, was ihm in seiner Häuslichkeit fehlte.

Die vergangenen Wochen war er mit Vera einer Einladung nach der anderen gefolgt. Zu allen Oebelhorstschen Bekannten mußte er gehen, zu allen Freundinnen Veras. Und deren gab es eine Unmenge. Er wunderte sich manchmal, wen sie alles Freundin nannte, wie sie mit allen war, wie sie sich abküßten und einander Schmeichelworte sagten, als wollten sie sich auffressen vor Liebe. Dann hörte er, wie Vera mit einer anderen jungen Frau herfiel über die, die sie doch eben erst geküßt, und nun kein gutes Haar mehr an ihr ließ. Und ein Grauen überfiel ihn vor diesen Ball- und Teefreundschaften.

Er nahm alles ernst und feierlich. Er dachte an eine Männerfreundschaft, die nur sehr wenigen zuteil wird, oft nur einem einzigen, vielleicht keinem. Wenn er den Ausdruck Freund gebrauchte, so hatte es etwas fürs Leben, und für den, den er so nannte, galt es auch, das Dasein einsetzen zu können. Aber diese „Freundinnen" — widerstanden ihm.

Dieses ganze Gesellschaftstreiben hatte ihn so müde gemacht, so unlustig zur Arbeit, ihn so gelangweilt — wenn er nur davonbleiben konnte. Mochte Vera immer hingehen — er wollte sie nicht hindern, bloß allein lassen sollte sie ihn. Jetzt ging es noch. Jetzt gab es noch keine Bälle, wo sie als junge Frau doch nicht allein erscheinen konnte. Er hatte es ihr, als sie davon sprachen, vorgeschlagen, doch sie meinte, die Leute würden sich darüber aufhalten. Auf das, was die Menschen sagten, gab sie sehr viel.

Niki nahm eine Leinwand vor. Er wollte ein neues Bild beginnen. Er sah es ein, daß er fleißig sein mußte, um etwas zu verkaufen.

Aber seine Gedanken schweiften ab, er kam nicht dazu, anzufangen. Er zündete sich eine Zigarette an, um sich in Stimmung zu bringen. Alles schlug fehl. Nichts fiel ihm ein, was er machen könnte. Er saß seiner Leinwand stumm gegenüber, versuchte ein paarmal zu malen und ließ wieder davon.

Er wollte etwas kopiren, das er früher einmal begonnen, vielleicht könnte es ihm helfen, daß er auf Gedanken käme. So etwas war ihm noch nie geschehen. Er begriff sich selber nicht, aber er konnte es nicht ändern, so sehr er auch dagegen kämpfte.

Da warf er alles beiseite und sah nach der Uhr. In zwei Stunden waren die Damen zum Modellabend da. Er fühlte sich müde und zerschlagen. Er beschloß zu schlafen, und benachrichtigte das Mädchen, wenn Besuch käme, wäre er nicht zu Haus. Sie solle ihn wecken, sobald es Zeit sei.

Es dauerte lange Zeit, bis es ihm gelang, Schlaf zu finden. Fortwährend quälte es ihn, daß ihm kein Gedanke gekommen, daß ihn kein neuer Stoff lockte. Endlich verwirrten sich seine Gedanken und er schlief ein.

Er wachte auf. Jemand rüttelte ihn. Er hatte von Vera geträumt. Sie war gut gegen ihn und liebte ihn. Er malte, und sie saß mit einer Stickerei — eine treue Gefährtin, an seiner Seite, wie er es sich einst ausgesonnen, daß die sein müßte, die seine Frau würde.

Vera stand auch richtig vor ihm, aber sie rief ihn an:

„Niki, so wache doch auf! Wache doch auf!"

„Was ist denn los?" fragte er schlaftrunken.

„Du sollst aufstehen, Niki! Aber schnell! Ewald ist nach Berlin gekommen, ins auswärtige Amt! So ein Glück! Und nun ist auch die Hochzeit festgesetzt. Sie ist Montag in acht Tagen. Denke Dir nur, so schnell! Aber es ist, weil sie sein muß, ehe sie nach Berlin kommen. Sonst haben sie gar keine Zeit, zur Hochzeitsreise. Und sie wollen eine machen, Niki. Nicht wie wir. Natürlich machen sie eine. Ich glaube überhaupt, wir sind die einzigen Menschen in ganz Berlin, die keine Hochzeitsreise gemacht haben. Alle unsere Bekannten lachen uns ja aus deswegen!"

Der Maler rieb sich die Augen, richtete sich auf und sagte nur:

„So, also die Hochzeit ist festgesetzt."

„Freut Dich denn das nicht? Das ist doch reizend. Wir gehen natürlich nach Erfurt, denn die Hochzeit ist in Erfurt."

„So, meinetwegen!"

Vera rüttelte ihn noch einmal:

„So wache doch auf, Niki! Ich glaube Du schläfst noch halb."

Ihre ausgelassene Freude über die Hochzeit hatte sich etwas gelegt, und sie machte ihm jetzt noch einmal Vorwürfe, daß er nicht munter genug wäre, und sich nicht genug freute über die Nachricht. Er stand auf und sagte ruhig:

„Warum ich mich da so besonders freuen soll, ist mir nicht ganz klar. Daß die Hochzeit sein würde, wußte ich. Daß sie nun plötzlich früher stattfindet als zuerst angenommen, ist mir sehr interessant zu hören. Mehr aber auch nicht. Wenn Ewald mir verwandtschaftlich entgegenkommt, soll es mich freuen. Dann ist alles gut. Solange ich das jedoch nicht weiß, kann meinerseits die Freude über das Ereigniß nicht so riesig sein."

Aber seine Rede machte diesmal auf Vera keinen Eindruck. Sie ärgerte sich durchaus nicht, denn sie hatte nur mit halbem Ohre zugehört: sie war zu sehr mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt. Die Frage, welches Kleid sie anziehen würde, ließ ihr keine Ruhe, und sie erklärte, sie müsse sofort zu ihrer Schneiderin; dann würde sie zu ihrem Vater gehen,, weil sie Neuigkeiten erfahren und alle Einzelheiten der Hochzeit besprechen wolle. Niki möchte doch so schnell als möglich nachkommen. Er schüttelte den Kopf:

„Ich habe Modellabend."

„Du gehst eben einmal nicht hin."

„Nein. Es ist meine Pflicht, hinzugehen!"

„Ach was, Pflicht!"

„Ja, Pflicht! Die Damen wollen etwas lernen. Für sie ist das Malen kein Spiel, kein Scherz so mal nebenbei, sondern eine ernste, bitterernste Sache! Die Anschauungen über so etwas sind eben verschieden!"

„Das soll wohl auf mich gehen?" fragte Vera spitz.

Er zuckte die Achseln:

„Jeder mag sich annehmen, was ihm zukommt!"

Er räumte die Studien zusammen, die er vorhin vergeblich herausgesucht, um eine neue Arbeit zu beginnen, als Vera plötzlich auf ihn losstürzte und ihn beim Arm packte:

„Du . . . Du . . . reize mich nicht . . ."

„Was hast Du denn?" fragte er ruhig. Nun erst sah er ihr vor Aerger rotes Gesicht, das sie ihm, die Zähne aufeinander beißend, zuwandte.

„Du sollst mich nicht reizen! Das sage ich Dir!"

„Womit reize ich Dich?!"

„An einem Tage, wie heute, mußt Du kommen! Das bist Du uns schuldig, Niki. Wirst Du kommen?"

„Nach meinem Unterricht, ja!"

„Nein, gleich. Du sagst ab!"

„Davon kann gar keine Rede sein!"

„Beweise, daß Du mich liebst, Niki!"

„Wodurch?"

„Indem Du kommst!"

„Darin liegt doch kein Beweis!"

„Doch, weil Du tun mußt, worum ich Dich bitte. Ich bitte Dich also, sage das Zeichnen ab und komm'!"

(Fortsetzung folgt.)

* Holländer, Extra Pale und „Bairisch" der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Telephone Calumet 730.

Königliche Doppelgänger.

In einer Studie über das Vorkommen von Doppelgängern, von einander zum Verwechseln ähnlichen Menschen in meistens verschiedenen Lebenslagen, erwähnte der italienische Schriftsteller A. Scarlatti in der Zeitschrift „Minerva" auch die Tatsache, daß Zar Nikolaus II. etliche Jahre hindurch dem König Edward V. von England, als dieser noch Prinz von Wales war, so auffallend glich, daß man die beiden hätte für Zwillinge halten können; die Photographienverkäufer nahmen damals gar keinen Anstand, ihren Abnehmern Bildnisse des russischen Kaisers als solche des britischen Thronfolgers zu verabfolgen, und umgekehrt. Schon in ihrer Jugend, als die beiden jüngsten Herrscher zeitweise im Schlosse von Windsor bei ihrer Großmutter Viktoria zusammentrafen, machte es ihnen Spaß, ihre Umgebung damit in Verlegenheit zu bringen daß sie sich ganz gleich kleideten und damit bisweilen amüsante Verwechslungen hervorriefen. In der Folge brachten sie dann mittels einer verschiedenen Haartracht eine in die Augen fallende Differenzirung zustande, und die Zeit tat das übrige, denn König Georg sähe sich einen Embonpoint zu, während Zar Nikolaus schlank blieb.

— Zeitgemäßes Vergnügen. — „Um Gottes willen, Kinder, was stellt ihr mir da wieder an!" — „Aber, Mama, wir spielen doch Ausstellung bemalter Wohnräume!"

— Merk' 's! — Du gehst in losen Jugendtagen — Leichtsinnig ab von Deiner Bahn — Merk' 's: Was Du in den Wind geschlagen — Kommt über Dich einst als Orkan.

Vom Sterben im Krieg.

Aus den Beobachtungen eines Kriegskorrespondenten an der Front.

Von der Front schreibt ein deutscher Mitkämpfer an eine schweizer Zeitung:

Der Mitkämpfer bekommt das Sterben sehr selten zu sehen. Ich sah, wie einem, der zwei Schritt neben mir lag, der Kopf abgerissen wurde — der starb aber eigentlich nicht, sondern war unerwartet und in einem Nu vernichtet. Ich sah beim Vorspringen unter platzenden Schrapnells da und dort wie durch Nebel einen hinfallen. Sie blieben eben zurück. Ich schrie einmal als Halbzugführer einen Mann, der drei Schritt neben mir lag, sehr unfreundlich an: „Feuern Sie doch," bis ich merkte, daß die Anschlagitellung, in der er lag, seine letzte war. Wie er getroffen wurde und starb, war mir entgangen, obgleich es nur 2 Meter von mir entfernt geschehen sein mußte. Man ist mitten drin im Sterben der andern und sieht es doch nicht.

Deshalb sind es nur wenige und tief bewahrte Eindrücke, die der Mitkämpfer vom erlebten Sterben aus dem Felde in sich trägt. Wir kämpften im Vogesenwald. Man schrie „Vorwärts". Ich rannte. Jetzt warf ich mich vor die Brustwehr eines flachen schmalen Grabens, der einen Halt bot. Meine Leute taten dasselbe. Ich blickte mich um und sah wenige Schritte links und etwas rückwärts einen liegen. Ein anderer stand aufrecht und machte sich mit ihm zu schaffen. Der rief mich. Ich zögerte einen Augenblick; denn die Hilfeleistung ging mitten auf dem Waldweg vor sich, den ich im Vorspringen sorgfältig vermieden hatte. Mir standen die Bilder vor Augen, in denen Brüder als Kameraden und Kameraden als Brüder im Helfen die Vorsicht vergaßen und selbst fielen. Noch mit mir uneins, trat ich hin. Ich will nicht von der bösen Wunde erzählen, die ich sah, nicht von meiner Ratlosigkeit, mit dem Notverbandzeug etwas auszurichten. Wir hoben ihn, um die Binde um seinen Leib zu schlingen, und ich fragte: „Haben Sie große Schmerzen?" Er antwortete: „Nein." Dann trieb es mich weg. Ich wollte noch etwas sagen und griff zu dem gemeinen Trost: „Ich glaube, Sie haben noch Aussicht, durchzukommen." Er sah mich an und sagte: „Ich sterbe gerne." Ich mußte meine Beschämung verbergen. Nach einem Händedruck übernahm ich wieder die Führung meines Zuges. Er war ein Student von 20 Jahren. Ihr Dichter, vertieft Euch in dieses eine Wort: „Ich sterbe gerne".

Der Regimentsstab hatte einen Unterstand, den man für gut hielt. Es ließ sich allerdings ein Weg denken, auf dem eine Granate dem Adjutanten da drin an die Beine fliegen konnte. Wir lachten, als wir das ausrechneten. Auf 10,000 Schüsse aus dem gleichgestellten Rohr konnte man es ankommen lassen. Leider kam der Zufallstreffer früher. Dem Adjutanten wurden die Füße über und unter dem Knöchel abgerissen. Als ich kam, lag er unter der Hand des Arztes, und der Blutverlust hörte infolge Verbortung der Wunde schon auf. Der Kamerad war bei Bewußtsein. „Sie kommen doch glatt durch", sagte einer und sprach auch dem Arzt und mir aus der Seele. Der Kamerad entgegnete nur: „Nein". Nach einer kurzen Pause bat er den, der gesprochen hatte: „Grüßen Sie meine Frau". Kurz darauf schlief er für immer ein. Die Einfachheit dieses Sterbens läßt mich bis heute erschauern.

Die zweite Sturmwelle war weg. Ich brachte die dritte. In einem Granatloch, das ich für einen Augenblick bezog, lag der Führer der zweiten. Daß er todwund war, sah ich. Ich wollte ihm einen Mann da lassen. Er sagte: „Es soll sich keiner meinetwegen aufhalten." In solcher Fassung wollte er sterben. — Ich bewahre das Bild dieses Verhaltens im Gedächtnis und reihe es den Beispielen schlichter Erhabenheit an, die uns sonst nur aus der Vergangenheit berichtet sind.

Wenig Sterbende sieht man als Kämpfer, aber viele Tote. Wir brachten das Gefühl für die Hoheit des Todes mit ins Feld. Nun lag er am Wegen und Hecken. Von denen, die dadurch stumpf wurden, rede ich nicht. Die andern ehrten ihn dennoch und dachten nach, warum diese Erniedrigung notwendig war. Dann wurden sie vertraut mit seinen Gestalten. Wie ernste Aerzte das Sterben studieren, ohne die Weihe des Todes zu verlieren, aber auch ohne Scheu, so betrachtet der Soldat mit der Zeit den Gefallenen. Da verrät denn gar mancher durch die Gesichtszüge und die erstarrten Bewegungen, in welchem Gemütszustand er endete. Ich übertreibe nicht, wenn ich sage, daß ich einige Heilige gesehen habe. Von einem derselben konnte ich nicht Abschied nehmen ohne die Bitte auf den Lippen: Ich möchte sterben, wie du.

Schrecklich war ein anderer Eindruck. Da wurde ein Hauptmann gebracht, mitten aus dem Angriff. Zwar den Degen hielt er nicht mehr in der Faust, aber in seinen Augen taste noch der wilde Sturm, bis sie unter der blutstarrenden Schädeldecke brachen.

Vielleicht am ergreifendsten ist das Bild der unberührten Jugend, die daliegt, als stehe sie wieder auf. Die Kraft dieser Toten scheint verklungen, ohne daß sie ihre Fröhlichkeit verloren.

— Variante. „Sie haben als Einkassierer gewiß viel zu laufen."

„Das kann ich Ihnen sagen, ich habe alle Beine voll zu tun."

Leset die „Sonntagpost"

$30 für Euch!

Ihr könnt jetzt $30.00 sparen, indem Ihr aus unserer speziellen 30 Tage Offerte von einer unserer Lots in dem prächtigen neuen Annex des Memorial Park Friedhofs — des herrlichen Friedhofs — Vorteil zieht. Reguläre Lots von Familiengröße, 10 Fuß bei 10 Fuß, genügen für vier Gräber. Während der nächsten 30 Tage werden sie zu $6.75 verkauft und fünf jährliche Zahlungen von weniger als 90 Cents per Monat für beständige Instandhaltung. Hernach werden die Preise steigen. Schickt den untenstehenden Koupon ein und reservirt Euch das Vorkaufsrecht auf eine dieser Lots.

Es sind nur 400 Lots in dieser Abteilung vorhanden, und jede einzelne ist hoch und trocken in bester Lage auf dem Memorial Park Friedhof, und sind in der Nähe der schönen $75,000 Friedhofs-Kapelle gelegen. Versäumt nicht, diese Gelegenheit zu ergreifen.

Spezielle 30 Tage Offerte!

Nach dem Ablauf von dreißig Tagen wird der Preis dieser Lots auf $30.00 erhöht werden. Wie bei anderem Chicagoer Grundeigentum, ist auch der Wert dieser Friedhof-Lots in sehr schnellem Steigen begriffen. Dazu kommt noch, daß es bei Friedhofs-Grundeigentum keine Preisschwankungen gibt. Es steigt beständig im Werte. In einigen Jahren werden diese Lots jedenfalls $100 bis $150 wert sein. Und wenn Ihr gleich jetzt kauft, könnt Ihr $30 an jeder Lot sparen. Schickt untenstehenden Koupon ein und Euer Name wird eingetragen werden und eine oder zwei Lots werden für Euch reservirt werden, um Euch über sie zu entscheiden, so daß Ihr sie kaufen könnt, wenn Ihr Euch nach der Besichtigung dazu entschließt.

Memorial Park Cemetery und Annex

(Konfessionslos)

Groß Point Road und Harrison Straße — Halbe Meile westlich von Evanston

Wie man dahin gelangt?

Nehmt Northwestern Hochbahn bis Central Station, Evanston, dann westlich von Central Station mit Straßenbahn nach unserer Office, 2861 Central Str.

Oder nehmt irgend eine Car und transferiert auf die Evanston Straßenbahn, dann westlich an Central Str. nach unserer Office, 2861 Central Str. Unsere Automobiles erwarten Euch und fahren Euch nach dem Platz und zurück kostenfrei.

Viele Familien sind unvorbereitet, wenn die Stunde der Trauer kommt. Es ist Eure Pflicht, vorbereitet zu sein. Wählt die Familien-Lot jetzt, wenn Ihr in Ruhe wählen könnt. Sendet den Koupon sofort. Wir schicken Euch volle Auskunft und Katalog von dem schönen Memorial Park Friedhof ohne irgend welche Verpflichtung. Wir tragen auch Euren Namen in die Liste ein, wodurch Ihr zu einer oder zwei Lots auf diese spezielle 30 Tage-Offerte hin berechtigt seid, falls Ihr nach Besichtigung entscheidet, daraus Vorteil zu ziehen.

Bedenkt — Der Preis dieser Lots wird bestimmt $30.00 in 30 Tagen steigen. Säumt nicht.

Handelt sofort!

Ihr sollter Euren Namen einsenden, damit Ihr Vorteil aus dieser großen Ersparniß zieht, falls Ihr zu kaufen gedenkt. Versäumt diese große Gelegenheit nicht. Keine Verpflichtungen.

Central Cemetery Company of Illinois,
(Eigentümer von Memorial Park Cemetery und Annex)
Stadt-Office: 703 Marquette Building — Central 8330.
Friedhof-Office: 2861 Central Str.—Phone Evanston 4266.

Central Cemetery Company of Illinois,
703 Marquette Bldg.
Dest 501 Chicago, Ill.

Ohne irgend welche Verpflichtungen meinerseits, registriere ich hiermit meinen Namen.

Name.....

Adresse.....

Schickkoupon jetzt oder telephonirt wegen vollen Einzelheiten. Versäumt dies nicht, reservirt Eure Lot.

Mode-Neuheiten.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Damenbluse.

Ein weißer Kragen mit Spitze umschließt den Halsausschnitt, und der Spitzenbesatz, unter dem sich der Verschluß mit Haken und Oesen verbirgt, zieht sich die ganze Blusenlänge hinab. Die Manschetten sind demsdragen entsprechend abgefertigt.

Größe 36 erfordert 1⅞ Yard gemustertes, ⅜ Yard einfarbiges, 36 Zoll breites Material und 3⅛ Yards Spitze.

Schnittmuster Nr. 7876. Größen: 36 bis 42 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

In Freiheit gesetzt.

Edward Schiewe hatte mit dem Mordangriff auf Polizist Larson nichts zu tun.

Edward Schiewe, der, wie berichtet, gestern unter dem Verdacht verhaftet wurde, an der Schießerei vor dem Star-Theater, Nr. 1453 Milwaukee Ave., beteiligt gewesen zu sein, der Opfer der Polizist Charles P. Larson wurde, ist gestern Abend aus der Haft entlassen worden, da die Polizei zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß er nichts mit der Sache zu tun hatte. Larson, dessen Zustand im Elisabeth Hospital noch immer sehr bedenklich ist, war nicht in der Lage, vier weitere Männer, die von der Polizei in Haft genommen und ihm vorgeführt wurden, als seine Angreifer zu entfizieren.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Große Bargains für Montag

Koupon
Sehr feine Qualität
Ecke Sommer-Leibchen für Damen, niedriger Hals, ärmellos, Spitzen- und taped Hals, Größen 34, 36 und 38, ein reg. 15c Wert, extra spez., mit Koupon — 3 für **25c**

Struve's
DEPARTMENT STORE
8 BELMONT AVES

Koupon
Unsere beste Sorte hellfarbiger Dreß Percale, in einer großen Auswahl von Streifen und figurirten Mustern, 36 Zoll breit, von vollen Volts geschnitten, reg. 15c Wert, mit Koupon; 10 Yards für..... **87c**

Männer-Hosen, $1.39
Schwere Sorte extra gute und dauerhafte Qualität gestreifte Arbeitshosen für Männer, alle Größen zur Auswahl — reguläre $1.75 Serie — spez. das Paar für nur..... **$1.39**

Knaben-Hosen, 22c
Sehr gute und dauerhafte Qualität grau gestreifte, waschechte Hosen für Knaben — Größen 7 bis 15 Jahre — wert 39c — speziell das Paar offerirt für nur..... **22c**

Damen Union Suits, 23c
Feine Qual. weiße gerippte Union Suits für Damen, sehr hübsch m. Spitzen u. Band besetzt, niedr. Hals und ärmellos, reg. Größen, 39c wert — spez. per Suit zu nur..... **23c**

Bade-Handtücher, 22c
Extra schwere Qualität sehr starke gebleichte Bade-Handtücher volle Größe; ein regulärer 35c Wert — sehr speziell — diesen Verkauf das Stück für nur..... **22c**

Stickerei Edging, 3½c
Eine sehr feine Partie von extra guten Cambric Stickerei Edgings — nette Muster zur Auswahl — wert bis zu 8c — extra spezell die Yard offerirt für nur..... **3½c**

Bett-Laken, 79c
Bett-Laken — auf extra starker Qualität gebleichtem Sheeting hergestellt; volle Größe, 81 bei 99, nahtlos; ein regulärer $1.00 Wert — spezell das Stück offerirt für nur..... **79c**

Hausausstattungen, Garten-Bedürfnisse und Farben. Zweiter Floor.

6 bei 12 Fuß Gardinen-Strecker, aus gut gelagertem Basswood gemacht, mit nickelplatirten Messing Pins und Mittelstütze — spezell für diesen Verkauf markirt zu..... **$1.49**

Nr. 8 echter Rochester Waschkessel — aus schwerem Blech mit extra schwerem Kupferboden und festen Holzgriffen gemacht, spezell für diesen Verkauf markirt zu nur..... **$1.69**

Orange Oil Roulcour — in allen guten Farben, 36 Zoll breit und 7 Fuß lang, regulärer 80c Wert — spezell für nur..... **69c**
(Nur 6 Stück an jeden Kunden.)

Galvanisirtes Geflügel-Netz, in Rollen von 150 laufenden Fuß, 12 bis 72 Zoll breit, 2-zöllige Maschen, 100 Quadratfuß nur..... **75c**

2 Brenner Gas Plate — hat 2 gebrüte Brenner, sehr stark gemacht, spezell für diesen Verkauf markirt zu nur..... **$1.98**

Grocery Bargains für Montag.

Koupon
Beste Stücken Stärke, mit diesem Koupon, das Pfund..... **5c**

Koupon
5 Pfund Sack Patent Mehl, mit diesem Koupon für..... **34c**

Koupon
Good Luck Milch, große Büchse, mit diesem Koupon, **11c**

Koupon
Großer Sack Tafelsalz — mit diesem Koupon für nur..... **7½c**

Koupon
Großer 15c Jar süße oder süß gemischte Gurken — mit diesem Koupon für nur..... **11c**

Koupon
Unsere spez. Marie Stuart Kaffee, mit dies. Koupon Pfd. **22c**

Für Dienstag:
Struve's Linco

Die Cheopspyramide.

Ergebnisse der Erforschung ihres Innern.

Obgleich die Cheopspyramide, dies ehrwürdige Wahrzeichen uralter ägyptischer Kultur, der Schätzung nach bereits seit vier Jahrtausenden besteht, ist erst in neuerer Zeit der Schleier gelüftet worden, der die Geheimnisse des Innern des Riesenbaus bedeckt hatte. Das größte Verdienst darum hat sich der Amerikaner Dow Covington erworben, dessen Forschungen sich auf eine Reihe von Jahren erstrecken. Auch hatte man bisher nicht gewußt, wie nach ihrer Vollendung die Außenseite der Pyramide beschaffen war. Nur daß der ursprüngliche Steinbelag fort war, stand fest; er ist durch die Jahrtausende hin fast völlig abgetragen worden und hat dazu gedient, so mancher Moschee von Aegypten ein prachtiges Gewand zu verleihen. Covington gelang es dadurch, daß er die an der Pyramide aufgehäuften Trümmer beiseite schaffte, die einzige noch völlig unberührte Stelle an der nördlichen Basis zu entdecken, die von der gütigen Hand der Zeit den rauberischen Steinsuchern verborgen worden war. So konnte er denn feststellen, daß die ganze Pyramide früher mit weißem Kalkstein bedeckt war; sie muß so einen wundervollen leuchtenden Anblick geboten haben; als das Grab des Cheops fertig war, schimmerte es so weiß wie ein Marmorpalast unserer Tage. Heute ist diese Pracht geschwunden. Bei der Wegschaffung der Trümmerhaufen, die diesen weißen Belag verdeckten, wurden interessante alte Reliquien gefunden, Gegenstände aus Bronze und Terrakotta, zwei Wagen, wie sie Mauren gebrauchen, uralte Flaschen, die wohl die Arbeiter in der glühenden Sonnenhitze geleert haben mochten.

Nach der glücklichen Aufklärung des ursprünglichen Aeußeren der Pyramide wandte sich Covington der Erforschung des Inneren zu. Als Zugang benutzte er jenen gewaltsam gebrochenen Weg, den der Kalif Mamun 818 n. Chr. angelegt hatte, um als Erster in der christlichen Aera in die Tiefen des Steinungeheuers einzudringen. Er drang dann bis zu jener geheimnisvollen Kammer, die unterhalb der eigentlichen Pyramide in den Felsen hineingehauen ist. Der Schatten des Todes lastet auf diesem unterirdischen Raum, dessen eigentliche Bedeutung für die Aegypter uns unbekannt ist. Der schmale Zugang zu dieser Kammer, der 36½ Fuß lang ist, kann jetzt von vorsichtigen Besuchern benutzt werden, die auf Händen und Füßen durch den 4 Fuß hohen und kaum 3 Fuß breiten Gang hindurchkriechen wollen. Von diesem Gemach führt ein Brunnenschacht noch tiefer in die Erde herab. Als er von den aufgehäuften Trümmern befreit war, drang sogleich ein Strom frischer Luft herein, der die Temperatur von 32 Grad C. auf 25 herabsetzte. Als dann Covington auch den südlichen Luftschacht, der zum Zimmer des Königs führt, reinigte, sank die Temperatur wieder um einige Grade. Dieser 174 Fuß lange Schacht, der zu der großen Grabkammer des Königs führt, ist jetzt frei von allen Trümmern und ohne allzu große Beschwerlichkeit zugänglich. In den Luftströmen, die durch diese Schächte dringen, bemerkte der Forscher zu seinem Erstaunen musikalische Klänge. Die Luft im Südschacht brachte eine bestimmte Note hervor wie eine Aeolsharfe. Es war also Berechnung der Aegypter, in diesem Durchgang den Wind aufzufangen und einen Ton hervorzurufen, der mit dem von dem nördlichen Luftschacht erzeugten Ton harmonisch zusammenklang.

Unter der Königsmauer im Herzen der Pyramide liegt die Grabkammer der Königin, zu der sich Covington ebenfalls den Zugang bahnte. Bei dem Reinigen dieses Durchgangs von 152 Fuß wurden eine Reihe merkwürdiger Gegenstände gefunden, deren wichtigster ein kleines eisernes Armband ist, vielleicht auch eine Schmuckkette, die ein Kind um den Fuß trug. Dieses Stück ist das älteste bearbeitete Eisengegenstand der bisher bekannt geworden ist. Ueber der Königskammer, die 35 zu 17 und 19 Fuß mißt und aus poliertem Granit mit genau hundert Blöcken aufgeführt ist, erheben sich noch fünf andere Kammern, von denen die Decke der einen immer den Boden der anderen bildet. Die Granitplatten der Decken sind sorgfältig poliert, die des Fußbodens sind rauh und uneben gelassen. Diese Kammern, die 1763 von Davidson entdeckt wurden, gehören ebenfalls zu den Geheimnissen der Cheopspyramide. Nicht minder mysteriös ist die große, sehr sorgsam gearbeitete Galerie mit ihren überhängenden Steinschichten und den großen Granitpflöcken; Covington glaubt, daß die hier befindlichen Granitplatten früher mit Inschriften bedeckt waren, die ausgemeißelt wurden. Er hat einen Stein entdeckt, der noch Spuren einer ehemaligen Inschrift enthält.

Eierschalen.

Eierschalen fanden bis jetzt im Haushalt wenig Beachtung, man benutzte sie nur zum Spülen von Wasserkaraffen, zum Klären von Fleischgallerten, kurz nur selten. Jetzt ist noch eine neue und für die Wirtschaft recht wertvolle Verwendung für dies saubere und dabei so billige Material gefunden worden. Die auf der warmen Herdplatte getrockneten, leeren Eierschalen werden im Mörser gestoßen und in Papiertüten aufbewahrt. Zur Wäsche, besonders für leichte Stücke, wie Blusen, Kragen, Spitzen, feine Unterröcke und Taschentücher usw. wird zu jedem neuen Wasser ein Eßlöffel voll gestoßener Eierschalen hinzugenommen, und zwar tut man am besten, sich ein handgroßes Mullsäckchen zu nähen, in das man die Schalen hineingibt. Das Säckchen muß aber so groß sein, daß die Bröckchen sich darin hin und her werfen lassen können. Auch dem Spülwasser setze man die angegebene Portion Schalen zu, ebenso dem Wasser, worin man die Wäsche abkocht. Jeder Hausfrau wird es auffallen, wie weiß und schön die Stücke bei dieser Behandlung werden, der feine Kalk der Eierschalen wirkt gewiß ähnlich wie Chlor auf die Wäsche, — aber es fehlt jede Spur irgend welches unangenehmen Geruches, und nur die bleichende Eigenschaft wird bemerkbar. Das Mittel kostet gar nichts, man muß nur darauf achten, daß die Eierschalen vor dem Aufschlagen gesäubert werden, falls sie unrein sein sollten, und beim Trocknen ist danach aufzupassen, daß die Schalen nicht zu lange liegen und bräunen. Stücke, an denen dies geschehen, müssen ausgebrochen werden.

Sagt, daß sie eine schwer kranke Frau war.

Chicagoer Dame erzählt, wie Plant Juice ihr fast sofort Hilfe brachte.

Die Welt ist voll von Leuten, die an Magen-, Leber- und Nierenstörungen und den Begleitsymptomen leiden. Es ist ein unaufhörlicher Kampf um's Dasein. Wir können

Frau Albertine Rank.

nicht hoffen, diese modernen Zustände zu ändern, sondern müssen uns anderswo nach Hilfe umsehen. Plant Juice ist die logische Antwort darauf, wie durch die unterzeichneten Zeugnisse bekannter hiesiger Leute bestätigt wird, deren Gesundheit wiederhergestellt wurde.

Nehmt zum Beispiel den Fall von Frau Albertine Rank von Nr. 1652 Mohawk Straße, einer beliebten Chicagoer Dame, welche sagt:

„Seit einer Reihe von Jahren bin ich eine sehr kranke Frau gewesen, und Keiner schien zu wissen, was mir fehlte. Meine Nahrung wurde im Magen sauer und es bildeten sich Gase. Ich hatte überall an meinem Körper schreckliche Schmerzen und besonders in meinen Schultern, und meine Haut wurde sehr gelb. Mein Nervensystem schien vollständig erschlafft und ich konnte Nachts nicht schlafen. Ich war immer müde, ohne Streben und Energie, um irgend etwas zu tun. Ich war so lange in diesem Zustand gewesen, daß ich dachte, daß es keine Hilfe für mich gäbe, da ich monatelang in ärztlicher Behandlung gewesen war und verschiedene Arten von Medizin genommen hatte, die mir nicht wirklich genutzt hatten. Ich wohnte früher in Whitewater, Wis., und mein Bruder Carl Mueller schrieb mir, daß ich ihn in Chicago besuchen möchte. Dort war es, daß ich mit dem Einnehmen von Plant Juice begann, das mir sofort Hilfe brachte. Meine Gesundheit wird jetzt mit jedem Tag besser, und ich bin kräftiger und wohler, als seit Jahren. Plant Juice ist ein Segen für mich gewesen, und ich empfehle es allen meinen Freunden."

Der Plant Juice Mann hält sich im Laden der Public Drug Co. auf, Nr. 26 Süd State Straße, zwischen Madison und Monroe, wo er täglich mit dem hiesigen Publikum zusammenkommt und die Vorzüge dieses Heilmittels empfiehlt. Anzeige

Bazar-Nachklang.

Die Großgeschworenen erhoben gestern eine auf Unterschlagung von $100 lautende Anklage gegen James S. Redfield, früheren Buchhalter und Hilfskassirer im Blackstone Hotel. Redfield wird beschuldigt, einen Check, den ihm Frau Annie Drake, die Gattin des Präsidenten der Blackstone Hotel Co., anläßlich des Alliirten-Bazaars zum Einkassiren gab, zu seinem eigenen Vorteil verwendet zu haben, statt das Geld an die Bazarkasse abzuliefern.

W. Radtkes Wirtschaft.

In W. Radtkes Gastwirtschaft, verbunden mit der neuen Hindenburghalle, 810—818 Desplaines Ave., Forest Park, hört man gute Musik, und auch die Bühnenaufführungen sind gediegen. Auch Speisen, Getränke und Bedienung lassen nichts zu wünschen übrig. Für morgen ist wieder ein gutes Programm aufgestellt, passend für Familienpublikum. Die Hindenburghalle steht Vereinen zu günstigen Bedingungen zur Verfügung.

Leset die „Sonntagpost"

Ludwig Sartorius tot.

War seit über einem Vierteljahrhundert ein Mitarbeiter der „Abendpost".

In seinem Heim, Nr. 1938 Mohawk Str., starb heute im Alter von 59¾ Jahren Ludwig Sartorius, der länger als ein Vierteljahrhundert ein treuer und bewährter Mitarbeiter der „Abendpost" gewesen ist, und dem seine Kollegen ein treues Andenken bewahren werden. Er stammte aus Rostock, Mecklenburg, und kam schon im Alter von 14 Jahren nach den Ver. Staaten. Noch als junger Mann erwarb er eine Heimstätte in Süd Dakota, hatte aber das Unglück, daß seine Farm drei Jahre hintereinander von Dürre und Hagelschlag heimgesucht und seine Ernte vernichtet wurde. Dann kam Sartorius nach Chicago und trat zunächst in den Lokalstab der damals erst kürzlich gegründeten „Abendpost" ein, um nach einigen Jahren in das Anzeigendepartement versetzt zu werden, wo er bis vor 10 Tagen, als ihn eine Lungenentzündung niederwarf, tätig war. Vor sechs Jahren stattete er mit seiner Frau, die ihm inzwischen vor drei Jahren im Tode voranging, seiner alten Heimat einen Besuch ab. Er hinterläßt einen Sohn, Heinrich Sartorius, der eine leitende Stellung im Ingenieurdepartement der St. Paulbahn bekleidet, sowie eine hier lebende Tochter, Frau Lina Gunther. Das Leichenbegängniß, an dem sich die Mitglieder der Chicago Turngemeinde, der auch Sartorius seit vielen Jahren angehörte, zahlreich beteiligen werden, findet am Montag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Friedhofe Graceland statt.

Riverview Park.

Am kommenden Mittwoch wird der Riverview Park mit vielen neuen Unterhaltungsmitteln eröffnet. Eines davon ist das „Bug House", ein „fideler Saal", der in das große Gebäude eingebaut ist, in welchem früher das Schauspiel „Die Schöpfung" vorgeführt wurde. Bei dem Umbau, der $125,000 gekostet hat, ist die von den Bildhauern Eduard Mascarry und Karl Büttner geschaffene Fassade geopfert worden, und man hat an ihre Stelle etwas Neues und Humorvolles gesetzt, nämlich Käfer, die allerlei Sport und Spiele treiben. Ueber allen erhebt sich ein großer Marienkäfer, auf dem eine Tänzerin reitet, und an den Außenwänden sind Clowns angebracht. Wo sonst der große beflügelte Genius den großen Bogen des Eingangs krönte, da sieht man jetzt ein schönes Mädchen, dem ein junger Professor der Käferkunde den Hof macht. Die ganze Front ist wie besäet mit Käfern und anderen Insekten in künstlerischer Ausführung und Gruppirung.

Drinnen, — ein gleitender Weg führt hinein — gleitet, rollt, wirbelt und hüpft Alles, Alles ist in Bewegung, und selbst beim Hinausgehen gleitet man und wird man geschoben.

„California Frank" bietet unter freiem Himmel ein großes Schauspiel aus der Pionierzeit im San Joaquintal in Kalifornien, ein Bild des Grenzerlebens mit Kuhjungen und Indianern, Kuhhirtinnen, Pferden, Stieren usw. Hier werden die Kunstschützin Mamie Francis, die Reiterinnen Pauline Lorenz und Reinee Bafley und die Stierreiterin Louise Summerfield auftreten.

Neue Schaustellungen sind ferner „Der verzauberte Wald", eine Pantomime mit Szenerie von Young vom Theatre Royal in London, der afrikanische Dschungel, wo dressirte wilde Tiere zu sehen sind, darunter sieben Leoparden; „die Peitsche", eine neue Luftfahrt; „Edona", eine Illusion; „Stella", und De Rela, die an Händen und Füßen gebunden in ein mit Zeitverschluß versehenes Gewölbe eingesperrt wird und nach zwei Minuten entfesselt herauskommt, noch dazu in einem ganz anderen Kostüm. Eine weitere Sehenswürdigkeit bilden die Samar-Zwillinge.

Noch nie sind so viele nationale und internationale Zusammenkünfte, Picknicks und Ausflüge von Vereinen und Verbänden für den großen und den kleinen Pikniksbain vorgemerkt worden, wie diesmal. Dem Publikum wird es lieb sein, daß die Erfrischungsstände im Park von der Parkverwaltung selbst übernommen worden sind und man zehn schöne neue Erfrischungspavillons an geeigneten Stellen errichtet hat.

Der Speisesaal im Kasino und die Garage sind verbessert worden. Cavellos Kapelle wird an jedem Abend im Musikhain konzertiren, und Torafios Orchester wird im „Merry Garden" zum Tanz aufspielen, während im Marskeller des Kasino Armin Hands Kapelle die Gäste musikalisch unterhalten wird. Im Ballsaale spielt ein anderes gutes Orchester.

Beim Wurzn'sepp.

Die Darbietungen von Kurt Goritz, Martha Gantzberg und Oskar Hoffmann, dem Künstler-Dreigestirn, das zur Zeit allabendlich und am Sonntag auch am Nachmittag beim Wurzn'sepp in dessen stilvollem Münchner Lokal, 715 W. North Avenue, auftritt, erheben sich so weit über das Niveau des Gewöhnlichen, daß sich ein Besuch auch für den Anspruchsvollen durchaus lohnt. Kommt noch dazu die wohlwollende Fürsorge, mit der sich der Herbergsvater dem leiblichen Wohl seiner Gäste widmet, und die nicht hoch genug zu schätzende Kochkunst seiner Frau, die in der Küche das Szepter schwingt. Der Wurzn'sepp hat jetzt übrigens auch seinen am Lake Marie gelegenen, prächtigen Sommerresort für die Saison eröffnet, in dem der Gast dieselbe vortreffliche Küche findet, wie der Wurzn'sepp sie hier führt, außerdem vorzügliche, neue Betten und geräumige, peinlich reingehaltene Zimmer. Ein Badestrand gibt Gelegenheit zur Abkühlung in der heißen Jahreszeit, Ruderboote stehen den Gästen zur Verfügung, und Freunden des Angelsports sei ein Besuch während der jetzigen kühlen Witterung ganz besonders empfohlen, denn mehrpfündige Schwarz- und Silberbarsche, Hechte verschiedener Arten, „Croppies" usw. beißen jetzt mit einer wahren Gier an. Der Sommerresort ist mit der Wisconsin Zentralbahn, Bahnhof an Harrison Str. und Fifth Ave., in kurzer Fahrt bequem zu erreichen. Die Bahnstation ist Antioch, Ill., wo stets Omnibusse und Kraftwagen bereit stehen, um den Gast in kurzer Fahrt nach Lake Marie zu bringen. Besonders bemerkt sei noch, daß der Wurzn'sepp auch in seinem Sommerresort auf zivile Preise hält.

— Begründet.— „Geht Ihre Frau auch mit in die ‚Fledermaus'?" — „Nicht um die Welt. Die fürchtet sich so vor Mäusen!"

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Gesangssektion Stock im Eisen veranstaltet am heutigen Samstag in Siebens Halle, 1741 Elyhourn Ave., ein Maikränzchen mit Tanz, Gesang und komischen Vorträgen. Das Fest soll alle früheren Festlichkeiten des Vereins weit übertreffen, und ein rühriges Komite ist eifrig an der Arbeit, um den Besuchern einen äußerst genußreichen Abend zu bieten. Für gute Musik und Getränke ist bestens gesorgt.

Die Koerner Rebekah-Loge 681, J. O. O. F., wird am heutigen Samstag in der Alt-Heidelberg Halle, 1500 Sedgwick Str., eine „Schürzen- und Necktie-Party" veranstalten, und alle Mitglieder der Rebekah-Logen, sowie deren Freunde, werden nicht fehlgehen, wenn sie auch bei dieser Festlichkeit wieder recht angenehme und fidele Stunden erwarten. Das aus den Damen Obermeisterin Anna Arends, Elise Oswald, Dorothea Schalk und Herrn Emil Panneli bestehende Komite, unterstützt von einem ausgezeichneten Hilfskomite, hat so vielversprechende Vorkehrungen für beste Bewirtung usw. getroffen, daß auch dieses Vergnügen sich seinen Vorgängern würdig anschließen wird. Einige nette Ueberraschungen werden zu Aller Unterhaltung beitragen, und damit jede Dame sich gleich ihren Ritter für den Abend sichern kann, bringt sie eine zu ihrer Schürze passende Halsbinde mit. Eintrittskarten 25c die Person, Anfang 8 Uhr Abends.

Der Deutschamerikanische Unterstützungsverein Tue Recht und scheue Niemand, Zahlstelle Irving Nr. 1, ladet alle deutschen Männer und Frauen im Alter von 18—55 Jahren freundlichst ein, sich ihm anzuschließen. Es wird zu diesem Zwecke eine Agitationsversammlung mit Ball am heutigen Samstag, in Conrad Stoeger's Halle, 3756 N. Cicero Ave., Ecke Grace Str., veranstaltet. Der Eintritt zur Halle ist frei. Für Unterhaltung und gute Musik ist auf's Beste gesorgt. Der Arzt ist anwesend, und die Einführung in den Verein erfolgt sofort in der Halle. Der Verein zahlt an seine Mitglieder Krankenunterstützung, sowie $200.00 Sterbegeld an die Hinterbliebenen, und ist einer der beliebtesten und bekanntesten Unterstützungsvereine von Illinois. Vorherige schriftliche Anmeldungen nimmt entgegen Gustav Wendt, 3050 Greenview Ave.

Am heutigen Samstag, 8 Uhr Abends, feiert die Columbia Loge Nr. 48, „Order of Mutual Protection", ihr dreißigjähriges Stiftungsfest, verbunden mit Maifest, in der oberen Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave. Den Mitgliedern und Freunden und deren Familien steht ein gediegenes Vergnügen in Aussicht. Für gute Unterhaltung ist durch Verlosung einer Maikrone gesorgt, ferner werden die Damenklasse und die Aktiven vom Turnverein „Helvetia" mit turnerischen Aufführungen unter Leitung ihres Oberturners Eugen Feika das Fest verschönern helfen. Das aus den Mitgliedern A. von Plachecki, Präsident, Eugene Stiller, Vizepräsident, Erich Reese, Sekretär, Fanny Raff, Finanzsekretärin, Ida Laechell, Schatzmeisterin, bestehende Komite nebst einem Hilfskomite hat alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen und besonders für gute Tanzmusik und Erfrischungen gesorgt. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse die Person.

Die Gesangssektion des Turnvereins Eiche veranstaltet am heutigen Samstag Abend in der Eiche-Turnhalle in Kensington ein Frühjahrskonzert unter der Leitung ihres Dirigenten Karl Th. Frommherz, nebst Ball. Das Programm umfaßt eine Reihe schöner Männerchöre, wie „Frühlingshymne", „In der Waldschenke", „Dort wo mein Mütterchen", ferner Orchesterstücke und Solovorträge von Frl. Helen Meyer und den Herren Albert Vanselo, Gilbert Schuster und Fritz Heinke, auch der gemischte Chor Grand Crossing wird mitwirken.

Die beliebte Körnerloge Nr. 54, O. M. P., veranstaltet am kommenden Samstag, Abends 7 Uhr, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., eine „Carnation Party", zu welcher sie ihre Mitglieder und Freunde nebst Angehörigen freundlich einladet. Ein rühriges Komite ist an der Arbeit, um den Abend so erfolgreich und genußreich zu machen, wie man es seit jeher von dieser Loge gewöhnt ist.

Ein großes Maifest veranstaltet das Grayland Review Nr. 131, Frauen-Unterstützungsbund der Makkabäer, am kommenden Samstag Abend, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Durch erstklassige Musik und andere sorgfältige Vorkehrungen wird für das Vergnügen der Besucher bestens gesorgt. — Der Eintritt kostet 25 Cents.

Auf zahlreichen Besuch hofft der Frauenverein La Salle bei dem Maikränzchen, welches er am Sonntag, dem 20. Mai, im kleinen Saale von Schoenhofen's Halle von 3 Uhr Nachmittags an veranstalten wird. Dem geselligen Beisammensein wird durch Tanz und eine Verlosung die erwünschte Abwechslung verliehen werden, und auch für gute Bewirtung hat das unter der Leitung von Minna Raarup stehende Komite gesorgt. Der Eintritt kostet nur 15 Cents.

Die Progreß League Nr. 8, United League of America, feiert am Samstag, dem 26. Mai, ihr 38. Stiftungsfest in Fleiners Halle, Halsted Straße, mit Konzert, komischen Vorträgen, Ball und Verlosung wertvoller Gegenstände. Das Komite, Joseph Hoppe, Vorsitzender, G. Schölzel, Jos. Gesard, Frieda Wittelsbach, Auguste Pabst und S. Kleppien, ist fleißig an der Arbeit, um den Mitgliedern und Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten, auch an guten Getränken und Speisen wird es nicht fehlen. Das Fest beginnt um 7 Uhr Abends. Eintritt kostet 25 Cts. die Person. Jede weiße, unbescholtene Person von 18 bis 55 Jahren kann gegen Entrichtung einer Vorschlagsgebühr von $1 an diesem Abend aufgenommen werden. Die League zahlt $5 die Woche Krankengeld, $100 Sterbegeld und versichert ihre Mitglieder zu $500 bis $5000.

Der Deutschamerikanische Unterstützungsverein United American Social and Aid Society veranstaltet am Samstag, den 26. Mai, am Pfingstsonnabend, ein großes Maifest, verbunden mit Bauernball, in Hacks Halle, Nr. 1764 Larrabee Str. Belustigungen aller Art, Verlosung einer schönen Maikrone, geselliges Zusammensein und Tanz werden erwünschte Abwechslung liefern, um Allen ein paar recht vergnügte Stunden zu bereiten. Daß der Verein es versteht, seinen Mitgliedern und Gästen nur das Beste zu bieten, dafür sprechen vergangene Feste. An diesem Abend werden neue Mitglieder im Alter von 18 bis 55 Jahren, ohne ärztliche Untersuchung aufgenommen. Der Verein bezahlt 8 Wochen Krankengeld im Jahre, $5 die Woche, und ein Sterbegeld bis zu $300. Anfang des Festes 8 Uhr Abends. Eintritt 25c die Person. Eintrittskarten sind bei allen Mitgliedern sowie auch an der Kasse zu haben.

Sein erstes Maifest veranstaltet der Lincoln Rebeca Club Nr. 762, J. C. C. F., in der Alt Heidelberg Halle, 1500 Sedgwick Str., am Samstag Abend, dem 26. Mai. Ein aus den Mitgliedern Laura Schulze, Obermeisterin; Minnie Hinkel, Untermeisterin; Erna Schade, Kath. Hankl, Henriette Kiederlen, Hattie Stammer, Kath. Kreischer, Anna Meier und R. Schulze bestehendes rühriges Komite hat dafür gesorgt, daß alle Besucher recht vergnügte Stunden verbringen werden. Alle Ordensmitglieder, Freunde und Bekannte sind eingeladen. Das Fest beginnt um 7 Uhr. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Ein mit Agitation verbundenes Maikränzchen veranstaltet der deutsche Verein Prinz Heinrich Nr. 1 am Sonntag, dem 27. Mai, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., von 2 Uhr Nachmittags an. Der Eintritt kostet 25 Cents. Präsidentin Emma Stamm und der Vorkehrungsausschuß haben eine Verlosung schöner Sachen vorbereitet, für gute Musik und Erfrischungen gesorgt und verheißen außerdem allerlei Ueberraschungen. Mehrere Vereine haben ihre Beteiligung zugesagt.

Der deutschamerikanische Unterstützungsverein von Hindenburg veranstaltet am Mittwoch, den 30. Mai, am Gräberschmückungstag, ein großes Maifest in Herdrichs Halle, 3400 Lincoln Ave., Ecke Roscoe Str., verbunden mit Belustigungen und Versteigerung einer schönen Maikrone. Es wird ein schöner Damenpreis ausgesetzt für die Dame, welche sich am meisten bemühen wird, das Fest in jeder Beziehung zu verschönern. Daß der Verein verteilt, seine Gäste aus das Beste zu unterhalten und in jeder Weise zu befriedigen, hat er durch seine vorherigen Feste stets bewiesen. Der Verein zahlt Kranken- und Sterbegeld, und nimmt Damen und Herren im Alte von 18 bis 55 Jahren an diesem Abend frei auf. Sie werden sogleich eingeführt, da der Vereinsarzt anwesend sein wird, um die Kandidaten zu untersuchen. Anfang des Festes 4 Uhr Nachmittags. Eintritt 25 Cents die Person.

Der Kaiser Friedrich Geg. Kranken-Unterstützungsverein veranstaltet am Dienstag, dem 5. Juni, 8 Uhr Abends, in Siebens Halle, 1457 Elyhourn Ave., eine offene Versammlung, verbunden mit Bazar, Verlosung von hübschen Gegenständen und Tanzvergnügen, wozu alle Freunde und Bekannte, ebenso Fremde, herzlich willkommen sind. Der Verein bezahlt in Krankheitsfällen 6 Wochen lang Unterstützung, beim Ableben eines Mitgliedes $100 an dessen Hinterbliebene. Männer und Frauen im Alter von 18 bis 58 Jahren, die beizutreten wünschen, werden an diesem Abend unentgeltlich aufgenommen. Eintritt frei. Ein Komite unter der Leitung der Präsidentin, Margarethe Scholz, wird Sorge tragen, um allen Anwesenden einige recht gemütliche Stunden zu bereiten.

Neue Gedankenlehre.

Die deutsche Kirche der neuen Zivilisation, deren deutsche Vertreterin Ida Bilz ist, hält jeden Sonntag, Vormittags 11 Uhr, ihren Gottesdienst, zur Pflege und Erhaltung der deutschen Sprache, im Masonic Temple, Ecke Randolph und State Str., 6. Stock, Halle 611, ab.

* Wie schon kurz berichtet, wurde gestern an State und Madison Str. Frau R. E. Cline, Nr. 2714 Throop Straße, von einem dem Verkäufer C. T. Hoagg gehörigen und von ihm selbst gelenkten Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb. Hoagg wurde nicht verhaftet, da ihm nach Angaben von Augenzeugen keine Schuld trifft.

Der Wille siegt.

Von **Kurt Siebenfreund.**

Das Eingangsschild zu den Werkstätten für Kriegsbeschädigte, die dem Hilfslazarett Hakelwerk in Danzig angegliedert sind, trägt das Leitwort: „Der Wille siegt!" Es erinnert die Soldaten daran, daß auch die besten Einrichtungen, die man zu ihrer sozialen Gesundung trifft, nur dann mit Erfolg arbeiten können, wenn die Beschädigten selbst den entschiedenen Willen haben, wieder als tüchtige und Wert schaffende Mitglieder in das bürgerliche Leben zurückzutreten. Bei manchem Kriegsbeschädigten, dessen Verwundung langer Lazarettbehandlung bedarf, schlummert der Wille zur Arbeit ein, und er würde allmälig in einem tätigkeitslosen Leben als Rentenempfänger sein Lebensideal sehen. Kaum eine andere Einrichtung wirkt dieser Gefahr so entgegen wie die Beschäftigung in den Lazarettwerkstätten. In ihnen werden die Kriegsbeschädigten seelisch so weit ertüchtigt, daß sie ihre körperlichen Fähigkeiten nach Möglichkeit ausnutzen und wieder Freude an der nützlichen Arbeit bekommen. Alle auf dieses Ziel gerichteten Bestrebungen finden im Bereich des Festungslazaretts Danzig durch dessen Chefarzt, Marine-Generaloberarzt Dr. Böse, die lebhafteste Förderung. Die Lazarettwerkstätten wurden dem leitenden Arzte des orthopädischen Hilfslazaretts Hakelwerk, Stabsarzt Dr. Möller, unterstellt. Allmählich haben sich die Werkstätten zu der nötigen Vielseitigkeit entwickelt. Ihre Einrichtung ist nur dadurch möglich gewesen, daß Behörden, z. B. die Kaiserliche Werft, industrielle und gewerbliche Unternehmungen, in selbstloser Weise Maschinen und Geräte geschenkt oder kostenlos leihweise zur Verfügung gestellt haben. Dadurch können die Kriegsbeschädigten in den Werkstätten mit neuzeitlichen Arbeitsformen bekannt gemacht werden, wozu sich in kleinen Betrieben gewöhnlich keine Gelegenheit finden. Durch Barbeihilfen seitens des Versorgungsausschusses für Kriegsinvaliden in der Provinz Westpreußen wurde die weitere Ausgestaltung ermöglicht. Und dauernd ist den Werkstätten das warme Interesse der militärischen, militärärztlichen und bürgerlichen Behörden gewidmet. Die Tätigkeit in den Werkstätten geht natürlich Hand in Hand mit den ärztlichen Behandlungen.

In den meisten Fällen werden die Kriegsbeschädigten, entgegen früher mehrfach hervorgetretenen Befürchtungen, in ihrem alten Beruf weiter arbeiten wollen und können, und nur zum geringen Teil müssen sie infolge ihrer Beschädigungen sich einem neuen Berufe zuwenden, wobei die Entscheidung nur unter Mitwirkung des behandelnden Arztes und von Sachverständigen aus den betreffenden Berufen richtig getroffen werden kann. Die Einweisung in die jeweilige Werkstatt erfolgt daher stets nach vorhergegangener Berufsberatung durch den leitenden Arzt und einen erfahrenen Leiter des Handwerks. Für Landwirte findet eine entsprechende Berufsberatung unter Zuziehung eines Mitgliedes der Landschaftskammer statt. Jede der vielen Werkstätten wird durch Meister geleitet, welche vom stellvertretenden Generalkommando aus den garnison- oder arbeitsverwendungsfähigen Leuten zum Lazarett kommandirt sind. Die Werkstätten, die aus Tischlerei, Schlosserei, Schmiede, Dreherei, Malerei, Korbmacherei, Kunstglaserei, Holzbildhauerei, Orthopädiemechanik, orthopädischer Schumacherei und Buchdruckerei bestehen, haben vor der Handwerkskammer die Berechtigung erhalten, Lehrlinge auszubilden, so daß den Kriegsbeschädigten, die einen neuen Beruf ergreifen müssen, die noch für die Heilbehandlung nötige Lazarettzeit bereits als vollgiltige Lehrzeit angerechnet werden kann. So sieht man z. B. Beinamputirte mit noch nicht ausgeheilter Stumpfwunde auf geeigneten, künstlichen „Lazarettbeinen" in den Werkstätten stehen und hierdurch wertvolle Zeit gewinnen. Kriegsbeschädigten Landwirten, die an den langen Winterabenden über viele freie Zeit verfügen, wird in der Weberei oder Korbmacherei Gelegenheit zur Erlernung eines Nebenberufs gegeben, so daß z. B. ein beinamputirter Landmann, der nicht mehr eine größere Landwirtschaft, wohl aber ein kleines Gütchen von ein bis zwei Morgen gartenmäßig (Zwergobst, Erdbeeren, Spargeln u. s. w.) bebauen kann, durch Weben oder Korbflechten sich manchen Groschen zu seiner Rente und seinen Einkünften aus der Landwirtschaft wird hinzuverdienen können.

Es ist eigentlich selbstverständlich, daß in einer Zeit, in der die Forderungen des deutschen Werkbundes in weitesten Kreisen gekannt und erkannt sind, in einem solchen Werkstättenbetrieb geschmackliche und berufliche Weiterbildung der Handwerker erstrebt wird. Die Erfüllung dieses Wunsches ist in den Danziger Lazarettwerkstätten gegeben durch die Mithilfe des Danziger Hochschulprofessors Dr. Ing. Phleps, der die Ueberwachung der kunstgewerblichen Arbeiten übernommen hat und durch Vorträge immer neue Anregung gibt. So entstehen in den Werkstätten als Kinderspielzeug ostpreußische Bauernhäuser im Schmucke ursprünglicher Farbigkeit, buntbemaltes, hölzernes Hausgerät, farbige Erinnerungsscheiben für gefallene Krieger als Zierde für Fenster kirchlicher und öffentlicher Gebäude, schmiedeeiserne Grabkreuze für Gefallene und Kachelmalereien in Delfter Art. Die Freude an alter Volkskunst soll wachgerufen und zu neuem Schaffen angeregt werden. Wie viel die Vertiefung in das Wesen der verschiedenen Handwerke geschieht, zeigt sich dadurch, daß die Maler durch täglich sich wiederholende Pinselübungen von der Schablone befreit und zu freiem Erfinden angeregt werden. Die Arbeiten der Kriegsbeschädigten werden in einem besonderen Laden zum Verkauf gestellt. Neben der handwerklichen und kunstgewerblichen Betätigung der Kriegsbeschädigten läuft der Fortbildungsschulunterricht, in dem Linksarmige unter Leitung und nach eigener Methode des Lazarettinspektors Karp im Schreiben, in Handfertigkeit und Freihandzeichnen unterrichtet werden. Kriegsbeschädigten aller Berufe, Rechnen, Kurzschrift, Maschinenschreiben, Buchführung, Bürgerkunde, Fachzeichnen gelehrt und theoretischer Unterricht für Landwirte erteilt wird. Die Lazarettwerkstätten arbeiten im wesentlichen nur für den eigenen Bedarf der Lazarette und im kunstgewerblichen Sinne, so daß dem freien Handwerk in ihnen kein nennenswerter Wettbewerb ersteht. Ihre Hauptaufgabe ist, Kriegsbeschädigte ihrem alten Beruf zu erhalten, oder, wenn dies nicht möglich ist, sie einem neuen Berufe zuzuführen. Sie erfüllen hiermit eine große soziale Aufgabe und helfen dazu, daß der Industrie, dem Handwerk und der Landwirtschaft nach Möglichkeit wieder brauchbare Kräfte zugeführt werden. — Die bisherigen Erfahrungen haben gelehrt, daß die Kriegsbeschädigten in den Lazarettwerkstätten lieber arbeiten als in gewerblichen Betrieben gewöhnlicher Art. Der Hauptgrund ist wohl darin zu finden, daß sie Seite an Seite mit ihren Kameraden stehen und nicht mit erheblich jüngeren Lehrlingen oder körperlich voll leistungsfähigen Stücklohnarbeitern, die ihnen in der technischen Fertigkeit naturgemäß oft erheblich überlegen sind, und deren Leistungen auf sie beim Vergleich mit den eigenen leicht bedrückend wirken können. — Ermüdet z. B. ein Beinamputirter in einem großen Betriebe schnell, und sieht er dabei das rüstige Weiterschaffen der gesunden Arbeitsgenossen, so wird leicht ein bitteres Gefühl in ihm wach. In den Lazarettwerkstätten dagegen teilt er dem Arzt seine Beschwerden mit, der sich von dem Sitz des künstlichen Gliedes überzeugt, den Kräftezustand seines Pfleglings genau kennt und für die nötige Schonung sorgt. So wird er ganz allmählich, auch unter gutem Zuspruch der Schwestern, an schwerere Arbeit gewöhnt, bis er später schließlich in großen Betrieben vollwertige Arbeit leisten kann. Und wenn der Tag der Entlassung kommt, der die Kriegsbeschädigten wieder in das bürgerliche Leben zurückkehren läßt, dann zeigt sich in dem Bedürfniß nach Tätigkeit und in der frisch erhaltenen oder neu erworbenen Liebe zum Beruf der Segen der Lazarettwerkstätten. Neben der eigentlich

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Preis per Copy ..... 1 Cent
Per Monat ..... 30 Cents
Per Jahr, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Einschließlich "Sonntagpost" $4.50

"Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago ——— Telephone: Franklin 5900 ——— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" ..... 5 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Die Kriegssteuervorlage.

Das Volk hat die Kriegssteuervorlage, wie sie aus den Komiteeberatungen hervorgegangen ist, mit recht gemischten Gefühlen empfangen. Das war nicht anders zu erwarten. Niemand zahlt gern Steuern. Jedermann ist zwar von der Notwendigkeit durchdrungen, daß die gewaltigen Kriegskosten teilweise wenigstens durch Steuern aufgebracht werden müssen, daß man unmöglich die gesamte Bürde vermittelst Anleihen der Zukunft zur Last legen dürfe. Aber ein Jeder hat das natürliche Bestreben, den auf ihn selbst entfallenden Anteil an der Besteuerung soviel wie möglich auf den lieben Nächsten abzuwälzen, und ist ehrlich davon überzeugt, daß dieser viel steuerkräftiger sei als er selbst. Die Steuervorlage soll noch erst einmal erdacht werden, mit der alle Teile der Bürgerschaft gleichermaßen einverstanden sind. Je umfangreicher die Steuervorlage ist, um so größere Unzufriedenheit wird sie naturgemäß hervorrufen, weil die von ihr betroffenen Klassen eben zahlreicher sind. Die augenblicklich dem Kongreß zur Beratung vorliegende Steuervorlage ist die größte, die man je in einem Parlamente eingebracht hat. Ihre Bestimmungen treffen ausnahmslos jeden einzelnen Bürger. Da ist es denn kein Wunder, daß der Einwände und Proteste gegen ihre Annahme in der gegenwärtigen Gestalt gar viele sind.

Die Einwendungen sind nicht durchweg billig, aber manche von ihnen sind es. Legt man dem Volke eine so gewaltige Steuerlast auf, wie es in der zur Debatte stehenden Vorlage geschieht, so wird es als die erste Pflicht der Gesetzgeber erscheinen, die Bürde so zu verteilen, daß den kräftigeren Schultern das größere Gewicht zufällt und den schwachen nicht mehr aufgepackt wird, als sie sicher zu tragen fähig sind. Anders zu handeln, wäre ein wirtschaftlicher Fehler, der sich früher oder später rächen müßte. Die Steuervorlage in ihrer gegenwärtigen Gestalt ist noch starker Verbesserung fähig, und man sollte im Abgeordnetenhause keine Mühe scheuen, die vorhandenen Härten abzufeilen und auszugleichen. Eine dieser Härten ist beispielsweise der Vorschlag, der neuen Einkommensteuer rückwirkende Kraft zu verleihen und von allen Personen, die im Jahre 1916 einkommensteuerpflichtig waren, die nachträgliche Zahlung eines Zuschlags in Höhe von 33⅓ Prozent zu ihrer ursprünglichen Steuer zu fordern. Dieses Verlangen ist ungerecht. Denn das Steuerjahr 1916 ist bereits vorüber. Ein jeder hat über das ihm während des Jahres zugeflossene Einkommen verfügt, es in vielen Fällen verbraucht. Beansprucht jetzt die Regierung noch nachträglich eine weitere Steuer für das abgelaufene Jahr, so wird dieselbe häufig genug dem Einkommen des Steuerjahres 1917 entnommen werden müssen, das sich unter Umständen von dem des Vorjahres sehr erheblich, und nicht immer verteilhaft, unterscheiden mag. Will man mehr aus der Einkommensteuer herausschlagen, als sie auf Grund der neuen Skala voraussichtlich ergibt, so sollte man zu anderen Mitteln als zur Besteuerung bereits verzehrter Einkommen greifen. Wie will man denn die Steuer von denen einziehen, die inzwischen verstorben sind? Etwa von den Erben? Und wenn solche nicht vorhanden sind, wenn der Verstorbene nichts hinterlassen hat? Wird man dann seinen Grabstein pfänden und versteigern? Die Rückwirkungsklausel ist ungerecht und sollte ausgemerzt werden.

Ferner sollten gewisse Luxuswaren viel stärker herangezogen werden, als die Vorlage es vorsieht. Wer in der Lage ist, seiner Frau oder seiner Tochter einen Diamantring im Werte von $250 zu schenken, dem kommt es nicht darauf an, ob er dafür eine Steuer von $12.50 oder $25.00 entrichtet. Der Betreffende kann diese 25 Dollar auf alle Fälle leichter entbehren, als die kinderreiche Witwe die paar Cents, die man ihr von nun an mit jedem Pfund Kaffee oder Tee abknöpfen wird. Die Phonographen könnten ebenfalls ganz leicht das Doppelte an Steuer einbringen. Denn diese Spielapparate sind Luxus, und wer sich solchen in Kriegszeiten erlaubt, von dem kann die große Masse derer, die sich das nicht leisten können, mit Fug und Recht eine kleine Extraabgabe verlangen, ohne damit seine wirtschaftliche Existenz zu gefährden. Daß man die Musikinstrumente mit den Phonographen über einen Kamm schert und ihnen die gleiche Steuer auferlegt, wird sich schwer rechtfertigen lassen. Musik ist allerdings Kunst und die Ausübung der Kunst mag man ja wohl in gewissen Kreisen immer noch als einen Luxus betrachten. Indessen dürfte die Mehrzahl der ausübenden Künstler entschieden anderer Ansicht sein. Ist die Ausübung der Kunst jedoch Luxus, dann gilt dies für alle Künste, nicht nur für die Musik, und dann sollte man nicht bloß die Instrumente des Musikers, sondern auch den Ton des Bildhauers, die Leinwand und Farben des Malers besteuern. Denn was dem einen Künstler recht ist, sollte doch dem anderen billig sein.

Schließlich sollte der Kongreß die Kriegssteuer dazu benützen, den Lebensmittel- und sonstigen Spekulanten die Lust am Dasein etwas zu verbittern, indem er auf ihre Schmarotzertätigkeit eine prohibitive Steuer legt. Er würde dadurch zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Die Zahl dieser Drohnen würde sich dann mutmaßlich etwas vermindern, und der Rest sich genötigt sehen, einen Teil seines Raubes der Allgemeinheit zu Gute kommen zu lassen. Vor allen Dingen sollte der Terminhandel durch die Vorlage viel schärfer angepackt werden, als in Aussicht genommen ist. Dafür könnte man vielleicht etwas von der Heizungs- und Beleuchtungssteuer ablassen, von der gerade die ärmsten Bevölkerungsschichten am schwersten getroffen werden. Dem Millionär macht es keinen großen Unterschied, ob er für zehn Tonnen Kohlen $75.00 oder $78.75 oder $82.50 bezahlt. Der Lohnarbeiter aber, der sozusagen von der Hand in den Mund lebt, fühlt es als eine drückende Last, wenn er seiner Kohlenrechnung noch einen 5prozentigen Zuschlag hinzurechnen soll. Derlei Beispiele ließen sich noch viele anführen. Sache des Kongresses wird es sein, den Hobel anzusetzen und drückende Unebenheiten der Vorlage, wo solche sich finden, zu beseitigen. Kriegssteuern müssen sein, aber sie müssen gerecht verteilt werden.

Kreuzzüge gegen das Laster.

„Ein Kreuzzug gegen das öffentliche Laster" bildet das häufigste Schlagwort bei öffentlichen Kampagnen, ob es sich nun um die Erwählung eines „Reform"-Bürgermeisters oder eine von Weltverbesserern geleitete Bewegung zur Hebung der Volksmoral handelt. Die Erfahrung hat jedoch gelehrt, daß alle derartigen Kreuzzüge früher oder später, meistens „früher", wie das Hornberger Schießen zu verlaufen pflegen. Trotz aller Unterdrückungsversuche der freiwilligen Beschützer der Moral ihrer Mitbürger taucht das soziale Uebel immer wieder auf, bald hier, bald dort, wie ein richtiges Stehaufmännchen, und nimmt bald wieder denselben Platz im öffentlichen Leben ein, von dem es die Weltverbesserer für alle Zeiten vertrieben zu haben glaubten.

Es ist hier nicht der Platz, über die der jahrtausendealten Existenz dieses Lasters zu Grunde liegenden Ursachen und Umstände zu reden. Wohl aber soll auf eine Seite des Problems hingewiesen werden, die anläßlich eines vor ein paar Monaten in San Francisco begonnenen Kreuzzuges gegen das dortige Laster zu Tage trat. Paul Smith, der junge Pastor der „First Methodist Episcopal Church", die nahe einem der „Tenderloin"-Bezirke San Franciscos belegen ist, war zu der Ansicht gelangt, daß es höchste Zeit sei, die Weltstadt an der Pazifikküste von der Prostitution zu befreien. Die gelbe Presse, die an seinen Bestrebungen anscheinend nur die Gelegenheit schätzte, sensationelle Einzelheiten zu erlangen und sie spaltenweise auszuschlachten, nahm sich Smiths Forderung mit großem Eifer an, entsandte ihre Berichterstatter nach verrufenen Plätzen, um „Stoff" für grell gefärbte Berichte zu sammeln, und erhob auf Grund derselben den einmütigen Ruf: „Fort mit dem sozialen Laster!" Obwohl Tanzhallen, Absteigequartiere, französische Restaurants mit Sonderstuben, anrüchige „Manicure Parlors" usw. seit undenklichen Zeiten in San Francisco bestanden hatten, hätte man von den Aeußerungen der Presse und der sich in Massenversammlungen zusammenfindenden Bevölkerung annehmen können, daß die einschlägigen Enthüllungen ihnen als eine vollständige Ueberraschung kamen. Und auch der „anständige" Teil der Einwohnerschaft hob entsetzt die Hände empor und rief: „Dies muß ein Ende nehmen!" In einer von über 8000 Personen besuchten Versammlung wurden Beschlüsse angenommen, in welchen der Bürgermeister aufgefordert wurde, die Prostitution in San Francisco zu unterdrücken, und die Moral der Stadt im Allgemeinen zu verbessern. Die Zeitungen stimmten am nächsten Morgen Jubellieder an und versicherten, daß eine neue Aera für San Francisco angebrochen sei, das aus verständlichen Gründen seit Jahren als „das amerikanische Paris" bezeichnet worden war. Und dann traf das Unerwartete ein.

Bei dem Pastor Smith lief eine Anfrage ein, ob er eine Delegation von Frauen und Mädchen in seiner Kirche empfangen würde. Er bejahte dies, und als er bald darauf in die Kirche trat, fand er dort über 500 der Verworfenen anwesend, gegen welche er von der Kanzel und in öffentlichen Versammlungen einen Redekampf geführt hatte. Die Besitzerin eines öffentlichen Hauses trat ihm gegenüber und redete ihn wie folgt an: „Sie haben erklärt, Herr Smith, daß wir aus San Francisco vertrieben werden müßten. Vorausgesetzt, Sie wären mit ihren Bestrebungen erfolgreich, was soll mit uns geschehen?" Eine Andere stand auf und versicherte, daß nicht eine einzige der Anwesenden in ihrem traurigen Berufe verbleiben würde, falls sich ihr Gelegenheit biete, auf anständige Weise ihren Lebensunterhalt zu erwerben. „Nicht eine würde den Sündenpfad wandeln", sagte sie, „wenn wir wüßten, wie wir ihn verlassen könnten. Haben Sie schon jemals die wirtschaftliche Seite der Frage erwogen? Man verweigert uns die Gelegenheit zu einem hinreichenden Erwerb; Männer verlocken uns durch ihr Geld auf Abwege und sind nachher die ersten, die den Stab über uns brechen." Der Pastor war von den Aeußerungen der Rednerinnen tief ergriffen. „Wieviele von Euch erhielten $8 die Woche, ehe sie sich ihrem jetzigen Berufe zuwendeten?" frug er. Die Hälfte der Anwesenden erhob die Hand. „Wieviele von Euch müssen Kinder oder Familienmitglieder unterstützen?" Dreiviertel der Anwesenden erhoben die Hände. „Was kann ich für Euch tun?" frug Rev. Smith. Und eine Rednerin erwiderte: „Falls Sie die heranwachsende weibliche Jugend vor einem ähnlichen Schicksal wie dem unsrigen schützen wollen, sorgen Sie dafür, daß für Mädchen und Frauen gesetzlich ein Mindestlohn festgesetzt wird, der es ihnen ermöglicht, ein menschenwürdiges Dasein zu führen. Bei Festsetzung eines solchen Lohnes sollten jedoch nicht nur Essen, Trinken, Wohnung und Kleidung in Erwägung gezogen, sondern auch ein wenig hinzugefügt werden für Fortbildung, Vergnügungen und ein wenig Luxus, wenn auch noch so wenig. Die Frage des öffentlichen Lasters ist eine Erwerbsfrage, lösen Sie die letztere, dann haben Sie auch eine Lösung für erstere gefunden. Die gegenwärtige Lebensmittelteuerung würde einen Wochenlohn von $20 gerechtfertigt erscheinen lassen." „Aber, mein Kind", meinte der Pastor, „der Durchschnittslohn für Familienhäupter in den Ver. Staaten beträgt nur $12." „Ich weiß es", wurde ihm zur Antwort, „und dieser niedrige Durchschnitt ist eine weitere Ursache des Aufabwegegeratens der Frauen und Töchter dieser Familienhäupter."

Herr Smith versprach, den ihm plötzlich eröffneten Gesichtspunkten Beachtung zu schenken, und ist zur Zeit bemüht, die Gesetzgeber des Staates Kalifornien für eine Besserung der Lage von weiblichen Angestellten, Arbeiterinnen und Fabrikmädchen zu gewinnen. Der Kreuzzug gegen das öffentliche Laster in San Francisco aber hat beträchtlich an Anhängern verloren, und die Frage der Erwerbsverhältnisse weiblicher Arbeiterinnen steht zur Zeit im Vordergrund der öffentlichen Erörterungen.

Die Kriegsanleihen der sechs ersten kriegführenden Länder sollen insgesammt $53,113,000,000 betragen. Das monatliche Bulletin des „Federal Reserve Board" hat folgende Statistik aufgestellt: Großbritannien, bis letzten 31. März, $18,805,000,000; Frankreich, bis zum letzten 28. Februar, $10,500,000,000; Rußland, bis zum letzten 31. Dezember, $7,896,000,000; Italien, bis zum letzten 31. Dezember, $2,520,000,000; Deutschland, bis zum letzten 31. Dezember, $11,226,000,000; Oesterreich, bis zum letzten 31. Dezember, $5,880,000,000; Ungarn, $1,730,000,000.

* * *

Eine weitere Neuerung wird gegenwärtig in der Türkei studirt, die im Falle der Einführung die türkische Sprache vollständig modernisiren würde, so daß sie sich allen Bedürfnissen des Tages anpassen könnte, nämlich die Ersetzung der so komplizirten und wenig gebräuchlichen arabischen Buchstaben durch lateinische. Diese Frage wird zur Zeit von mehreren Parlamentariern, besonders vom Vizepräsidenten der Kammer Hussein Bei, gebrüft und in der Presse diskutirt, und es scheint, daß die Reform der Schrift binnen kurzem zur Tatsache wird.

* * *

Italien besitzt nach einer Statistik des Conte Broglio, Direktors des Manzoni-Theaters in Mailand, 1517 Theater, das heißt eines auf je 22,000 Köpfe der Bevölkerung.

Heute mir, morgen dir.

Nachdem der Kongreß der geplanten Rooseveltschen Freiwilligenarmee die Genehmigung versagt hat, verbleibt für unseren nationalen Marktschreier, Kornel Teddy, nur noch eine Möglichkeit als amerikanischer General nach dem europäischen Kriegsschauplatz zu gehen, und als ruhmgekrönter Feldherr heimzukehren. Er muß versuchen, „Käpten" Strecter zum Aufgeben seiner „Neutralität" zu veranlassen, damit dieser ihn zum Oberbefehlshaber der Streitkräfte des „Dee-strict" Lake Michigan ernennen kann.

Gibt's keine Strafe für so etwas?

Gestern sahen wir einen großen rauhhaarigen Hund mit einer breiten rot-weiß-blauen Schleife herumlaufen. Wir müssen seinem patriotischen Besitzer wohl gar noch dankbar dafür sein, daß er dem Vierbeiner die Schleife am Halse und nicht an Schweife befestigt hatte?

Am Schluß eines Artikels, für welchen die „American Defense Society" das „Copyright" erworben hat, schreibt Dora Francelia Layne: „Ein hölzernes Pferd rettete Troja. Hölzerne Schiffe werden die Demokratie retten." — Aber liebes Dorchen, woher kommt Ihnen diese Wissenschaft? Wir hielten bisher an der Homerischen Ueberlieferung fest, daß Troja durch das hölzerne Pferd nicht gerettet, sondern zerstört wurde.

Gefunden.

(Variante.)

Es ging im Walde
Still für sich hin
Ein Pennebruder,
Hat nichts im Sinn.

Ihm blinkt entgegen,
Versteckt im Moos,
Ein blanker Zehner,
Die Freud' ist groß.

Er denkt: „Den sparen,
Wär' wirklich dumm,
Einzige Lösung:
„Kümmel mit Rum."

Er trabt zur Schenke
Im nächsten Ort —
Ein Schluck — ein Gluckser,
Der Zehner war fort.

Es war einmal! Jawohl, es war einmal so manches. Ein ehemaliger Präsident der Ver. Staaten, der keinen Blödsinn redete, ein amerikanischer Kriegskorrespondent, der unbefugt über jede Lügenbrücke gehen konnte, und eine bildhübsche Suffragette, die ihrem Gatten eine treue Gefährtin und ihren sieben Kindern eine zärtliche Mutter war.

Die gelehrtesten Abhandlungen und die wohltönendsten Reden werden in unserem Volk nicht den Glauben ausrotten, daß mit der Knappheit im eigenen Lande doch auch die starke Ausfuhr etwas zu tun hat.

Gefahrloser Patriotismus.

Die neueste Mode ist, auf die Kragen kleine Sternenbanner zu kleben. Die Mode erfreut sich riesiger Beliebtheit bei allen „Slackers" und „Shirkers".

Klingt fast wie ein Echo!

Es gibt eine gewisse Klasse in unserem Lande, die für den Krieg schwärmt, weil die ihr Angehörigen glauben, es sei überall Sommer, wenn ihr Ofen geheizt ist. Sie hegen ihren Mitbürgern gegenüber dieselbe Gesinnung, der einst der gewandte und elegante Abbe Fernando Galiani, einer der gefährlichsten Gegner der Physiokraten, die Frankreich vor der großen Revolution zu reformiren trachteten, Ausdruck verlieh.

In einem Briefe an Frau von Epinay schrieb er: „Ich habe fünfzehntausend Libres bekommen, die ich verlöre, wenn die Bauern (man setze heute dafür: die Lohnarbeiter) reicher würden! — Wenn jeder wie ich handelu und seinen Interessen gemäß sprechen würde, gäbe es keinen Streit mehr in der Welt. Der Blödsinn und der hohle Lärm rühren daher, daß Jeder sich um die Angelegenheiten der Anderen kümmert und nicht um die seinen. Hol der Teufel den Nächsten! Es gibt keinen Nächsten."

„Die Moderne."

Ich stickt' es gern in jeden Stoff hinein,
Ich kratzt' es gern auf jedes Tellerlein,
Auf jedes weiße Brett möcht' ich es brennen:
Nun darf ich wirklich — wirklich Braut mich nennen!

Ich malt' es gern auf jedes frische Bild,
Ich ätzt' es gern auf jedes blanke Schild,
In jedes Stückchen Holz möcht' ich es schnitzen:
Ich bleib also doch nicht — doch nicht sitzen!

Ich spritzt' es gern auf jeden Gegenstand,
Ich nagelt's gern auf Truhen allerhand,
In Wachs, in Thon, in Gummi möcht' ich's kneten:
Ich werde bald — gar bald zum Altar treten!

Ich punzt' es gern auf jedes Lederstück,
Ich ritzt' es gerne auch mit viel Geschick,
Auf jedem Sammt möcht' ich es applizieren:
Den Titel „Frau" — ja, „Frau" darf ich dann führen!

In tausend schönen Künsten könnt' ich's noch!
Wie gerne säng', geigt', deklamirt' ich's doch!
Wollt's in vier Sprachen fließend übersetzen!
Muß sich mein Mann—mein Mann nicht glücklich schätzen?

O wie bedaur' ich, arme Seelen, Euch,
Die Ihr, an Kunst und Wissen nicht so reich,
Nichts könnt als kochen, plätten waschen, flicken!
Wie wollt Ihr damit — damit ihn beglücken?

Schulstreik in Berwyn.

Zöglinge machen gegen Entlassung einer beliebten Lehrerin Front.

Massenversammlung der Eltern.

Verlangen Wiederanstellung von Frl. Rose Meisner. — Bronzebüste Mergenthalers in der Shapespeareschule aufgestellt.

Ein Streik der Mehrzahl der Zöglinge der General Custer Schule in Berwyn bildete gestern das Tagesgespräch in der nördlichen Hälfte der Vorstadt. Ueber die Hälfte der 600 Zöglinge der Anstalt gingen an den Streik, als sie hörten, daß der Schulrat auf die Empfehlung des Schulsuperintendenten Stanford E. Merrill der Laufbahn der beliebten Lehrerin Rose Meisner nach achtjähriger Dienstzeit ein Ende gemacht habe. Zu hunderten verließen die Zöglinge, Knaben und Mädchen, vor der Mittagspause ihre Klassenzimmer und hielten einen Umzug. Sie führten zahlreiche Plakate mit der Aufschrift: „Wir wollen Frl. Meisner wieder haben", mit sich. Als sie wieder zur Schule zurückkamen, führten sie sich so ungebärdig auf, daß der Unterricht abgebrochen werden mußte.

Am Abend fand eine Elternversammlung in der Schule statt, in der Präsident W. F. Haack vom Schulrat den Vorsitz führte. Superintendent Merrill war nicht anwesend. Er hatte sich nach Michigan begeben. Als der Schulrat am Mittwoch seine Sitzung abhielt, empfahl der Ausschuß für Lehrer und Hausmeister die Wiederwahl aller Lehrkräfte mit Ausnahme von Frl. Meisner. Der Superintendent erklärte, sie habe sich der Gehorsamsverweigerung und anderer Vergehen schuldig gemacht. In der Elternversammlung wurde glattweg die Wiederanstellung der Lehrerin verlangt. Nach der Versammlung erklärte Präsident Haack, Frl. Meisner werde nicht wieder angestellt werden, wenn nicht unvorhergesehene Entwicklungen es nötig machten. Frl. Meisner habe die Eltern der meisten Zöglinge persönlich gekannt und die Schüler in der Schule behandelt, als seien sie zu Hause.

Warnung für Kraftwagenfahrer.

Polizeichef Schüttler kündigte gestern an, daß eine der Ordinanzen, die bestimmt ist, wilde Kraftwagenfahrer im Zaum zu behalten, die aber bisher nie ernstlich durchgeführt worden ist, in Zukunft strikt durchgeführt werden wird. Es handelt sich um die Maßregel, welche das Entfernen des Auspuffventils (Mufflers) verbietet. Der Polizeigewaltige kündigte an, daß Uebertretungen der Ordinanz in Zukunft nachdrücklich geahndet werden würden.

Zur Erinnerung an Mergenthaler.

In der Sheparschule wurde gestern eine Bronzebüste Ottomar Mengenthalers, des Württembergers, dem die Welt die erste leistungsfähige Setzmaschine verdankt, enthüllt. Die Büste ist eine Gabe seiner Tochter Frau Rody Patterson Perkins von Baltimore. Veranlassung zu der Feier gab die 63. Wiederkehr des Geburtstags des Erfinders. Die Feier wurde von der Old Time Printers Association, dem Preß Club, der American Newspaper Publishers Association und der Advertising Association geleitet. Schulsuperintendent Shoop sprach über Mergenthaler als Förderer des Erziehungswesens. Andere Ansprachen hielten Ruth Russell und Col. M. H. Madden.

Chicagos Straßenbahnvorlagen.

Sie werden nächste Woche in der Legislatur eingereicht werden.

Springfield, Ill., den 12. Mai. Die vier Chicagoer Straßenbahnvorlagen werden nächste Woche in der Legislatur eingereicht werden. Der Abgeordnete Dahlberg, der sie einreichen wird, plant eine Konferenz in Chicago, um Pläne für ihre Annahme zu besprechen. Eine stille, aber energische Kampagne gegen die Maßregeln ist von Vertretern von Cook County in die Wege geleitet worden. Die ländlichen Vertreter werden sich nicht einmischen, bis die Chicagoer sich geeinigt haben.

Das Haus rückte gestern eine Reihe Vorlagen zur dritten Lesung vor, darunter die Maßregel, welche die Wahl der Chicagoer Aldermen auf vier Jahre anordnet und eine Neueinteilung der Stadt in fünfzig Wards vorsieht.

Es wurde gestern entdeckt, daß der Abgeordnete C. H. Carmon an Diphtheria leidet. Zwanzig andere Abgeordnete, die mit ihm in Berührung gekommen waren, wurden von Dr. C. St. Clair Drake von der staatlichen Gesundheitsbehörde untersucht und für gesund erklärt.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebtes Töchterchen

Marie Bohmann

im zarten Alter von 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Mai, Nachm. 1:30, vom Trauerhause 1436 Clybourn Ave., nach der St. Josephs Kirche, von dort nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank und Marie Bohmann, Eltern; Frank und Marie Wiegner, Großeltern.

Gestorben.

Ludwig Sartorius

in seiner Wohnung 1038 Mohawk Str. Beerdigungs-Anzeige später.

Todesanzeige.

Dem Verein zur Nachricht, daß Mitglied

Wm. J. Kann

gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Sonntag, den 13. Mai, auf dem Memorial Park Friedhof. Begleitung in Automobilen vom Trauerhause aus, 2101 Roscoe Str., 2 Uhr Nachmittags.

Emanuel Gall, Präsident.
Heinrich Hieber, Sekretär.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Mathilda Steer, geb. Roeder.

Witwe des verst. Jacob Steer, am 12. Mai 1917 im Alter von 77 Jahren und 9 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt von der Wohnung ihres Sohnes, 1472 W. 71. Place, Dienstag, den 15. Mai, Nachm. 1 Uhr, mit Autos nach Waldheim-Friedhof. Liebevanert von

Frau Emma Ziervogel, Tochter; **Frank Schneider und Edward Steer, Söhne,** nebst Verwandten. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte u. unser Vater

Jonas Locht

am Freitag, den 11. Mai, im Alter von 42 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Mai, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause 3136 Avondale Ave. nach der St. Francis Xavier Kirche u. von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten

Mary Locht, geb. Schramm, Gattin; **Susan, Valentine, Barbara** und **Mary,** Kinder, nebst Verwandten. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater und Bruder

James A. Condon

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Mai 9:30 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1244 So. Peoria Str., nach der St. Francis Assisi Kirche, wo ein feierliches Requiem Hochamt zelebriert wird, von da mit Autos nach Mount Olivet Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Condon, geb. Henn, Gattin; Dennis und Elisabeth, geb. Mitchell, Eltern; **John J. Kerns, Frau Margaret Mariel, Frau Mary Brehm** u. **Agnes Condon,** Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Pauline Wallen

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, 14. Mai, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1244 So. Peoria Str., nach der St. Francis Assisi Kirche, wo ein feierliches Requiem Hochamt zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Josephs Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Wallen, Gatte, **John, Pauline, Joseph jun.** und **Aloysius Wallen,** Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Gertrude Steinland, geb. Munch.

Gattin des verst. Rudolph Steinland, am 11. Mai im Alter von 78 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Mai, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 1434 Barry Ave., nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Mary Daniel, Frau Lena Sanders und **Rudolph J. Steinland,** Kinder. famo

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Mathias Claudius Nr. 28.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Johann Krause

am 11. Mai gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 13. Mai, Punkt 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause 1910 Belmont Ave., nach dem St. Lukas Friedhof. Die Beamten versammeln sich Sonntag Nachm. 1:30 Uhr in Wilhelm Rikakes's Halle.

Carl Matthe, Meister.
Paul Beßler, Schreiber.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Paul Fleich

im Alter von 20 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Mai, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause 2030 N. Hermitage Ave., mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Herr und Frau Ferdinand Fleich, Eltern; **William, Henry, Frau Anna Bost** und **Frau Helen Baer,** Geschwister.

Todesanzeige.

Typographia Nr. 9.

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß unser langjähriger Kollege

Louis Seydel

am Donnerstag, den 10. Mai, im Alter von 64 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Mai, 2:30 Nachm., vom Trauerhause 4934 N. Leavitt Str., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof.

Hermann Misch, Präsident.
Emil A. Taeubert, Sekretär.

Todesanzeige.

Nord Chicago Wirtsverein, Local Nr. 3.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser werter Präsident

William J. Kann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Mai, 1:30 Nachm. nach Memorial Park Friedhof. Die Mitglieder versammeln sich um 1:30 Uhr in der Sozialen Turnhalle, um unserem verstorbenen Präsidenten die letzte Ehre zu erweisen.

Max Lunkenheim, Vize-Präs.
Chas. J. Frank, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

George J. Schmidt

am 12. Mai 1917 im Alter von 55 Jahren u. 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Mai, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 6338 So. Robey Str., mit Autos nach Mount Greenwood Friedhof. Tief betrauert von:

Catherine Schmidt, geb. Leminger, Gattin. **William, Margaret, George, Harry, Florence** und **John Schmidt,** Kinder, Enkel, Verw.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und unser Vater

August Nonnenbruch

am 11. Mai im Alter von 57 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, 13. Mai, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause 1252 Thorndale Ave., nach Graceland.—Mitglied des Gesangvereins Harmonie.—Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helen Nonnenbruch, Gattin.
Max und **Emma,** Kinder.

Danksagung.

Wir sagen hiermit allen unseren Verwandten, Freunden und Nachbarn unseren innigsten Dank für die zahlreiche Teilnahme und die vielen schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis meines lieben Gatten und unseres Vaters

Charles Jordan,

besonders danken wir dem Hrn. Pastor Weise für die trostreichen Worte, dem Hrn. Doktor Powe für seine ärztlichen Bemühungen, dem North End Improvement Verein für die zahlreichen Blumenspenden und dem Brickmacher Kranken-Verein für die Blumenspende und die prompte Auszahlung des Sterbegeldes.

Ida Jordan und Familie.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren vielen Freunden, Kameraden und Schiffsgenossen vom Ver. Staaten Kriegsschiff Ericson unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden anläßlich des Ablebens unser geliebten Sohnes und Bruders

George C. Tatar.

Besonders dem Hrn. Rev. Klatchut für seine trostreichen Worte und für den schönen Gesang.

Mr. u. Mrs. William Berkelman und Familie.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren Verwandten, Freunden und Nachbarn unseren tiefgefühlten **Dank aus** für die uns erwiesene Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis unseres lieben Gatten und Vaters.

Louise Ziehm und Familie.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Großmutter

Antonia Biang

nach langem Leiden im Alter von 72 Jahren am 11. Mai selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Mai, um 8:30 Uhr Vorm., vom Hause der Tochter Augusta Pranger, 1615 Wolfram Str., nach der St. Josephats Kirche, Ecke Southport un. Belden Ave., und von da mit Autos nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Pranger, Magdalena Tesman, Rosie Geisler, Töchter; **A. J. Biang,** Sohn, nebst Schwiegersöhnen, Enkeln und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Schwieger- und Großvater

John Krause

im Alter von 57 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, d. 13. Mai, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause 1910 Belmont Ave. mit Autos nach dem St. Lukas Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Clara Krause, Gattin; **Frau Anna Schuster** und **Elisabeth Krause,** Kinder; **Arthur Schuster,** Schwiegersohn; **Arthur, Raymond** und **Dorothy Schuster,** Enkel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Großvater und Urgroßvater

Johann Harms?

Gaste der verstorb. Carolina, geb. Krueger, im Alter von 78 Jahren im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1644 Washburn Ave., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lena Hoek und **Jennie Harms,** Töchter. **Adam Hoek,** Schwiegersohn. **Fred Harms,** Bruder, nebst Verwandten. frfa

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Spezell—Doppelte Star Stamps, Montag, von 1 bis 6 Nachmittags

Extra spezell!

Unser Einkauf von 5000 Paar neu feinen Spitzengardinen zu wirklich der ½ des Preises bietet einen ungeheuren Wert für variame Käufer. — Verschönert Euer Heim zu einem überraschend niedrigen Kostenpreis. Seht unsere Tische, die mit prachtvollen spitzenartigen Erzeugnissen gefüllt sind, in mehreren Geweben und in einer zahllosen Anzahl von Mustern der Spitzengardinen-Kunst. — Hunderte von Heimen wurden während des ersten Tages des Verkaufs von Moeller Bros. ausgestattet; kommt nächsten Montag u. stattet Euer Heim aus zu einer großen Ersparnis

Verkauf.
Fabriktreter 18c Qualität feiner trans. Percales, 36 Zoll breit, in marineblauen, grauen, und weißem Grunde, garantirt beste waschbare Stoffe, — Yard..... **12½c**

Einzelne Gardinen
$2.50 und $3.50 Qualität feine Filet Nets, Madras Nets, Rotimabam Nets und Cable Nets, ein wenig lederhaft — aber kaum merklich, Stück..... **49c**

Madras.
Fabriktreter von 25c Qualität von Yard breitem feinem Shirting Madras, in eleganten Mustern für Hemden und Waists — die Yard..... **17½c**

Bettuchzeug.
39c Qualität von 2¼ Yard breitem echtem, ungebleichtem Peppereil Bettuchzeug, 15 Yards an jeden Kunden — Yard..... **29c**

Bettuchzeug.
12½c Qualität von Yard breitem ungebleichtem 4/4 Bettuchzeug, gute, schwere Qualität, für Bettücher u. Bezüge, die Yard **7½c**

Handtuchzeug.
15c Qualität von 18 Zoll breitem Leinen Weft gebleichtem Handtuchzeug, mit rotem Rand, die Yard..... **9½c**

Unterröcke

Seersucker und Gingham Unterröcke — Nurse Streifen oder einfach, volle Sweep Bottom und breite Ruffle, String Oberteil, ein 69c Wert, zum Verkauf offerirt zum Preise von..... **35c**

Stirt Spezialitäten — Serge Stirts in Schwarz und Blau, gemacht mit zwei Taschen, zusammengerafften Taillenlinie und gegürteltem Rücken, volle Sweep Bottom, regulärer 4.00 Wert, in allen Größen zu haben, zu..... **1.98**

Kurzwaaren etc.
Adamantine Pins, volle 200 Stück, reg. 3c, 2 Packete für..... **3c**
Einfache oder gekrümmte Haarnadeln in verschied. Größen, regul. 2c, Montag, Packet..... **1c**
Frischwasser Perlmutter-knöpfe, verschied. Größen, regul. 5c St., Dutzend..... **3c**
Feine Lawn- oder Batist-Männer - Taschentücher, volle Größe, regul. 2½c u. 10c Werte..... **3½c**
Feine schweizer Stickerei-Bänder, 2 bis 5 Zoll breit; ferner feine Einsätze, alles neue Muster, wert bis 12c — die Yard zu..... **5c**

Für das Haus.
6-Fuß Trittleiter mit Shelf, 98c Wert, zu..... **69c**
6c Crepe Toilette-Papier, speziell am Montag, 7 Rollen..... **25c**
(7 Rollen an einen Kunden.)
Galvanisirte Waschzuber, mittlere Größe, — feste Griffe — mit Bringer-Einrichtung, regulär, $1.50 Wert — zu..... **$1.09**
2-Brenner Gasöfen, geschäfte Brenner, regulärer $3.25 Wert — speziell Montag zu..... **$2.75**

Strumpfwaren.
Kinderstrümpfe, cashmeschwarz, nahtlos, Baumwolle, — Größ. 5 bis 9½, 15c Werte, zu..... **10c**
Damenstrümpfe, extra feines Gauge Lisle, Seamless doch gefr. Ferse und dopp. Sohlen und Zehen, weiß, Größ. 8½ bis 10, Paar..... **15c**
Männersocken, cashmeschwarz, Baumwolle, Größ. bis 11½, Paar..... **15c**
25c und 35c Muster Damenstrümpfe, beinahe alle Farben u. Größ., soweit sie reichen, **19c**
Damenstrümpfe, Fibreleide Boots, alle Farben und Größen, — 39c Werte, Paar..... **29c**

DROGEN

1 Pfund Flasche Veroride für.... **16c**
$1.00 Clarks Malt Whisker, für.... **59c**
10c Jap Rose Seife für..... **6c**
25c Palm Olive Cream, für..... **16c**
$1 Mitchell Com. Sarsaparilla, zu **57c**
25c Petermans Roach Discovery **17c**

Fleisch
Fey. Strip Speck, **28½c**
Reiner roher Schinken— **26½c**
Native Rump Corn Beef— **16½c**
Hamburger Steak **14½c**
Veal Chops— **18½c**

Groceries
New Century Mehl — ¼ Faß zu..... **3.95**
Seifen Chips — Cocoanut Oil Sorte, 3 Pfund für..... **10c**
Salz — (2 Sacke an jeden Kunden), per Sack..... **9c**
Butter — Elgin Creamery, — Pfund zu..... **41c**
Rio Kaffee — Golden Mischung, 2 Pfund für..... **29c**
Macaroni — 3 Pfund für..... **27c**
Zucker — feinster granulirter, 10 Pfund für..... **87c**
(Mit 1 Pfund Kaffee zu 25c oder mehr.)
U. S. Mail Seife, — 7 Stücke für..... **29c**
Arao Stärke, 3 Packete zu jeden, 3 für..... **11c**

Liköre
1.19 Our Union Ky. Whisked, voll fest Quart zu **71c**
Berliner Doppel Kümmel, Qt. Flasche, zu.. **51c**
R. B. Pepper Ky. Bourbon, im Zollamt auf Flaschen gezogen, volles Quart, zu **92c**
Feiner Holland Blindmill Gin, große Flasche für..... **89c**
Californ. Raspberry- oder Strawberry-Wein, 76c Flasche für.. **59c**

Deutsches Theater.

(Bush Temple)

„Das Glück im Winkel", Schauspiel in drei Akten von Hermann Sudermann.

Ein heißblütiges Mädchen flüchtet vor ihrer Liebe zu einem verheirateten brutalen Edelmann in die Arme eines ältlichen Schulmeisters, des früheren Lehrers jenes Junkers. Frühverwaist hat sie sich lange in der Welt herumstoßen lassen müssen, bis sie bei ihrer Freundin Bettina, der Gattin ihres Bedrängers, ein Heim gefunden hatte. Jetzt hütet sie ihr „Bischen Glück" als Frau Rektor. Sie gehört zu den Starken, die sich selbst bezwingen können, solange der Urheber des Feuers ihren stillen Kreis nicht stört. Als dies geschieht, fällt sie ihm fast ohne Widerstand zum Opfer. Wieder zur Besinnung gelangt, sieht sie den Abgrund vor sich und denkt schon an den Fischteich, als der Mann sich noch Sieger wähnt. Aber je mehr er fordert, desto ferner rückt er ihr mit seiner Brutalität. Als sie das Haus zu verlassen versucht, vertritt der Rektor ihr den Weg. Er ahnt nichts von dem Vorgefallenen, sondern denkt, sie sei seiner satt und wolle darum fliehen. Hat er sich doch schon längst gewundert, daß sie so lange bei ihm ausgehalten hat. Aber sie bekennt die Wahrheit. Und nun kommt die erste Ueberraschung Sudermanns. Der Rektor beichtet, daß er sie schon zur Zeit der Heirat für eine Gefallene gehalten habe. Und gleich darauf eine zweite Ueberraschung: die Frau ist ob dieses Geständnisses nicht entsetzt; sie verachtet ihn nicht deswegen, sondern sie schmiegt sich noch enger an ihn an. Statt in ihrer Achtung zu sinken, ist er in ihren Augen sogar noch gewachsen. Ein äußerst unwahrscheinlicher Seelenvorgang! Der Dichter hätte den Schulmeister aus dem Kampfe, den er in Elisabeths Seele mit dem körperstarken Rocknitz zu bestehen hat, als Sieger hervorgehen lassen müssen. Statt dessen wird er von diesem aus dem Sattel gehoben. Und dann kommt die dritte Ueberraschung: der kümmerliche Schulmeister versichert Elisabeth: „Morgen früh wird unser Haus rein werden; dafür laß mich sorgen!" Aber wie das geschehen soll, das sich auszumalen, überläßt der Dichter dem Zuschauer. Kraft und Ohnmacht stehen sich hier gegenüber. Nur eine davon kann Siegerin sein. Der Dichter bleibt uns aber die Antwort, wer es ist, schuldig und läßt damit das Stück unvollendet. Denn die Antwort gehört zum Problem des Stückes und dieses ist nicht eher zu Ende, als bis alle Zweifel aufgeklärt sind. Sudermann aber läßt den Hauptkonflikt des Stückes ungelöst; er bricht sein Drama vor der Zeit ab und schickt das Publikum unbefriedigt nach Hause. Dafür hat er indessen großes Gewicht auf die innere Kraft seiner Charakteristik gelegt und leitet aus den inneren Beziehungen der beiden Hauptpersonen zu einander ohne alle künstlichen Mittel eine Szene her, die dem Besten zur Seite gestellt werden darf, was Sudermann auf dramatischem Gebiete überhaupt geleistet hat.

Die gestrige Aufführung des Schauspiels durch die Milwaukeer Gäste im Bush Temple entsprach allen billigen Anforderungen. Den sinnlich brutalen Kraftmenschen Röcknitz spielte Franz Kirchner aus Milwaukee als Gast, und die vollendete Art und Weise, in der er seine Aufgabe löste, erregte ungeteilte Bewunderung für seine Kunst. Sein Röcknitz verband den vornehmen äußeren Schliff des feudalen und jovialen Edelmanns mit der unbändigen Kraft des rücksichtslosen Raubtiers, dessen Blut wie ein schäumender Wildbach alle Hindernisse zu Boden reißt. Sein Spiel erreichte den Höhepunkt in der Szene, da die Bestie unverhüllt in Röcknitz hervorbricht und der letzte Rest der Junkerdressur ihn verläßt. Seine Partnerin war Frl. Gustel Hansen als Elisabeth, die Frau des Rektors. Diese Elisabeth ist eine der größten und schönsten Frauenkaraktere der neueren Literatur, und Frl. Hansen verkörperte sie durchaus im Sinne des Dichters. Herablassend den Hochmütigen, gütig den Schwachen gegenüber, liebevoll gegen die kleine Blinde, von mütterlicher Güte gegen den jungen Lehrer, dankbar ihrem Gatten gegenüber, den sie als ihren Rettungsanker ansieht, heldenstark beim Niederkämpfen des Begehrens, war ihre Elisabeth eine glänzende Gestalt. Der vortreffliche Ludwig Koppee fügte mit seinem Rektor Wiedemann den hier schon errungenen Lorbeeren ein weiteres Ruhmesblatt bei. Sein körperlich kümmerlich ausgestatteter, geistig nicht übermäßig begabter, etwas pedantischer, durch trübe Erfahrungen angebitterter und eingeschüchterter, aber herzensguter Schulmeister atmete Lebenswahrheit und Naturtreue. Frl. Janssen spielte die gutmütige und warmherzige, aber unter den ewigen Püffen des Gatten gleichgiltig gewordene Bettina, mit warmem Empfinden. Den chikanösen, bürokratischen, würdevollen und beleidigend leutseligen Schulinspektor gab Karl Zander treffend und sicher. Alex Laubs Dangel litt unter etwas allzu großer Unbeholfenheit. Der Künstler tat des Guten wohl ein wenig zu viel. Die kleine blinde Helene mit ihrer instinktiven Scheu vor dem rohen Junker und ihrer heiligen Liebe zu Dangel hatte in Frl. Waizenegger eine anmutige, sympathische Vertreterin gefunden.

Die Aufführung ging unter Leitung Franz Kirchners flott und sicher von statten und war eine wohl abgerundete Leistung, die den lebhaften Beifall des gut gefüllten Hauses redlich verdiente. P. K.

* * *

Die Erstaufführung des Dreyerschen Schauspiels „Des Pfarrers Tochter von Seeladorf", die heute, Samstag, erfolgt, ist ein literarisches Ereigniß. Max Dreyer, einer der kraftvollsten und bedeutendsten unter den heutigen deutschen Bühnenschriftstellern, ist nicht so sehr hier bekannt, als Sudermann oder Wildenbruch. Um so wichtiger ist es für alle Freunde höherer dramatischer Kunst, sein Werk kennen zu lernen, in dem eine markige Sprache, fest umrissene und interessant gezeichnete Karaktere und die klare bestimmte Lösung eines dramatischen Problems die hohen Werte von Dreyers Schaffen zeigen. Aus Mecklenburgschem Bauernblut stammen die Mitglieder der Pfarrersfamilie. Ihrer ländlichen Kraft und Ursprünglichkeit ist das körperlich und seelisch verkleinerte und geschwächte Wesen der Städter entgegengestellt. Der Zwiespalt zwischen den Pflichten der Mutter eines Kindes der Liebe gegen dieses und gegen sich selbst wird mit kühnem Griff gelöst.

Morgen Abend kommt als nächste Erstaufführung der Schwank „Der müde Theodor" von Meal und Ferner. Ein Ehemann ersinnt ein höchst wirksames Mittel, um nachts aus dem Hause zu entkommen und lustig zu leben. Tolle Verwickelungen ergeben sich aus dem ursprünglichen Erfolg und dem späteren Versagen seines Mittels.

Unter den Stücken, welche nächste Woche gegeben werden, wird außer Hauptmanns „Fuhrmann Henschel" der lustige Schwank „Der Detektiv" von Ernst Getke und Victor Leon dadurch besonders interessant, daß Hedwig Behringer, die hier so wohl bekannte und beliebte alte Dame, die noch immer mit jugendlichem Feuer ihrem Bühnenberuf obliegt, zu einem Gastspiel kommt.

Unglaublich frech.

Verübten in voriger Nacht im Schatten der Townhallwache einen Einbruch.

Im Schatten der Townhallwache wurde in voriger Nacht ein Einbruch in die über der Straße gelegenen, von Wm. H. Hoppler betriebene Federal Inn, Nr. 3601 N. Halsted Straße, verübt. Die Spitzbuben, die sich durch ein Seitenfenster Einlaß verschafft hatten, sprengten die Tür des Geldschranks, eigneten sich den aus $15 und einer goldenen Uhr bestehenden Inhalt an, stahlen außerdem Zigarren und Spirituosen im Gesammtwerte von etwa $10 und suchten das Weite. Es gelang ihnen, sich und die Beute in Sicherheit zu bringen. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

Brot wird teurer.

Der Mehlpreis ist auf $15.60 das Faß gestiegen.

Dem Beispiel der Ward Baking Co., welche entweder den Brotpreis erhöhen oder den Umfang der Laibe vermindern wird, werden die Schulze Baking Co. und Heißler & Junge folgen. Andere Firmen haben sich über ihre Absichten noch nicht geäußert, aber alle werden in naher Zukunft ähnliche Schritte tun.

Der Mehlpreis war gestern $15.60 das Faß. Die Butter sank von 44 auf 41 Cents das Pfund, aber die Kartoffeln stiegen um 5 Cents das Peck, von $1 auf $1.05.

Mußte sterben.

Auf dem Bürgersteig in der Nähe ihrer Wohnung Nr. 1505 Ashland Ave., Evanston, glitt schon vor längerer Zeit die 55jährige Frau C. E. Kraft aus, fiel und brach ein Bein. Vor mehreren Tagen trat Blutvergiftung ein. Heute hat der Tod die Aermste von ihren Leiden erlöst.

Zur blauen Donau.

In diesem Familienlokal, 743 West North Ave., kann sich Jeder köstlich amüsiren. Für die Unterhaltung sorgen die Damen Ella Milton und Kathleen Girald in Sologesang und Duetten, sowie der bewährte Pianist Christ Lemburg, und nach der schönen deutschen Musik läßt sich flott tanzen. Küche und Keller sind zu empfehlen.

— Kühles Wetter anfangs der Woche; Dienstag und Mittwoch wärmer, danach normale Witterung, örtliche Regen am Mittwoch oder Donnerstag, ist das Wetterprogramm für Chicago und Nachbarschaft in der nächsten Woche.

— Die Pennsylvaniabahn hat die Exkursionszüge von New York nach Washington eingestellt.

— Die amerikanischen Schmelzhütten in Nordamerika wurden heute wieder in Betrieb genommen.

— Hauptsache. — „'s Schönst bei diesen modernen Badeeinrichtungen ist halt doch, daß man immer heißes Wasser zur Verfügung hat, um sich einen Grog brauen zu können!"

— Eine Perle. — „Weißt du, die Minna hat aber wirklich Geschmack! Die scheußlichen Hochzeitsgeschenke hat sie mir beinahe alle zerbrochen —, und gut bezahlt!"

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Leset die
„Sonntagpost"!

Es fehlen noch Viele.

Was Chicago für das Rote Kreuz tut und was es noch tun könnte.

Männer, Frauen und Kinder in der Zahl von 81,066 haben sich bis jetzt dem Roten Kreuz angeschlossen und ihre Mitgliederbeiträge auf ein Jahr bezahlt. Die Zahl bleibt um rund 170,000 hinter der zurück, welche der Kampagneausschuß bei Beginn der Bewegung vor neun Tagen als Ziel gesetzt hatte, und der Ausschuß ist keineswegs zufrieden, denn man hatte gehofft, schon in zehn Tagen die Viertelmillion Mitglieder zu bekommen.

Walter D. Moody, der Kampagneleiter, hat daher einen Appell an das Publikum erlassen, in welchem er auf das unbefriedigende Ergebniß hinweist und den Beginn einer zweiten zehntägigen Kampagne ankündigt. Er spricht die Erwartung aus, daß am Ende dieser Frist, am 20. Mai, das Rote Kreuz in Chicago mehr als 250,000 Mitglieder haben und sich nicht beschämen lassen wird von kleineren Städten wie Detroit, das 100,000 Mitglieder hat. Was in Chicago möglich ist, drückt Herr Moody in folgenden Worten aus:

„250,000 Familien sollten je $1 zahlen, 150,000 Familien je $2, 35,000 wohlhabende Chicagoer je $5, 15,000 Leute wie Verwalter, Verkäufer und Eigentümer je $10, 4000 Bürger in leitenden Stellungen je $25, und 1000 reiche Leute je $100."

Es sollen nun alle Männer, Frauen und Kinder, die dazu bereit sind, täglich ihre Nachbarn aufsuchen, um Mitglieder zu werben."

Herrn Charles H. Wacker, dem Vorsitzer des Bürgerausschusses, sind wieder Zustimmungsschreiben leitender Persönlichkeiten zugegangen. So schreibt J. Ogden Armour:

„Sie können sich auf meine volle Unterstützung als Mitglied Ihres Bürgerausschusses in der gegenwärtigen Kampagne für Vermehrung der Mitgliederzahl des Chicagoer Kapitels des Roten Kreuzes verlassen. Dieser wichtige humanitäre Zweig unserer Verwaltung braucht, um wirksam zu sein, die Unterstützung aller Angehörigen der Nation. Während die militärische Hilfstätigkeit für die, die unter Umständen zur aktiven Kriegführung herangezogen werden, wichtig ist, darf die zivile Hilfstätigkeit für unseren eigenen Bezirk nicht übersehen werden, d. h. die Unterstützung der bedürftigen Familien unserer Soldaten und die allgemeine Hilfstätigkeit für Nonkombattanten, deren Jeder in irgend einer Form seinen Teil für die gute Sache beitragen wird. Seien Sie meiner herzlichen Unterstützung und Mitwirkung bei Ihren Bemühungen versichert."

Ein Schreiben von G. W. McFatrich, Commander in Chief des Oriental Consistory des S. P. R. S. 320 lautet:

„Die große Begeisterung für die kürzlich ins Leben gerufene Bewegung im Interesse des Roten Kreuzes ist höchst erfreulich. Die Freimaurer vom schottischen Ritus, mit denen ich gesprochen habe, heißen die Schritte des orientalischen Konsistoriums in dieser Richtung willkommen. Die Tatsache, daß ihnen Treue gegen Land, Menschheit und Zivilisation eingeprägt ist, regt in ihnen ganz besonders den Wunsch, die Bestrebungen zu fördern. Ich bin sicher, daß sich kein Freimaurer in den Vereinigten Staaten findet, der seinem Land und der Flagge seines Landes nicht treu ergeben ist oder sich nicht gern zur Förderung der humanen und wohltätigen Bestrebungen des Roten Kreuzes bereit finden würde."

Turnbezirk Illinois.

Der Bericht, den der 1. Sprecher morgen der Tagsatzung vorlegen wird.

Um 1 Uhr heute Nachmittag reisten die hiesigen Delegaten zu der heute Abend in Peoria beginnenden Tagsatzung des Turnbezirks Illinois mit der Rock Island Bahn dorthin ab. Heute Abend wird in der Hauptsache die Organisationsarbeit erledigt werden, das eigentliche Werk der Tagsatzung wird erst morgen in Angriff genommen. In der morgigen Vormittagssitzung wird Fred Wittenmeier, der erste Sprecher des Bezirks, der Tagsatzung den nachstehenden Bericht über das vergangene Halbjahr vorlegen:

Ueber die Tätigkeit des Vororts im letzten halben Jahr kann ich berichten, daß derselbe mit Eifer und Umsicht die Beschlüsse der letzten Tagsatzungen geführt hat, soweit es im Rahmen der Möglichkeit war.

Der Anschluß der Chicago Turngemeinde und des Zentral Turnvereins an den Illinois Turnbezirk hat sich vollzogen, und die Anwesenheit der Delegaten dieser Vereine in der heutigen Tagsatzung ist mit Freuden zu begrüßen.

Die Urabstimmung über die Erweiterung der Mitgliederzahl des Vororts wurde vom Bezirk bejahend und ohne Widerspruch angenommen, und die Wahl der neuen Mitglieder ist eines der Geschäfte dieser Tagsatzung. Im Anschluß hieran sei erwähnt, daß nach Ansicht dieser Turner es zweckmäßig wäre, wenn der Vorort in der Frühjahrs-Tagsatzung des Jahres erwählt würde, und nach meiner Ansicht wäre jetzt der geeignetste Zeitpunkt, diese Aenderung vorzunehmen.

Der Vorturnerkursus wurde unter starker Beteiligung abgehalten, und war in jeder Beziehung ein schöner Erfolg. Es ist vielfach die Ansicht ausgesprochen worden, daß das Schulgeld für diesen Kursus zu gering sei, und es sollte vor allem eine Untersuchung eingeleitet werden, was in anderen Bezirken an Schulgeld erhoben wird.

Der Vorort hat am Jahresschluß ein Dankesschreiben an die Freunde und Gönner des Bezirks ausgesandt, und neue Freunde für unsere Bestrebungen erworben. So haben wir die Unterstützung der „Chicago Association of Commerce" erhalten, die in ihrem Organ am 8. März unsere Bestrebungen der Geschäftswelt des Staates zur Unterstützung empfahl und im besonderen auch auf unser Schauturnen im Dexter Park Pavillon aufmerksam machte.

Die Empfehlung, Bezirksmitglieder zu gewinnen, konnte noch nicht zur Ausführung gelangen, da angeblich die Bundesstatuten dieser Idee im Wege stehen, und es sollte in der nächsten Bundestagsatzung der Versuch gemacht werden, hier Wandel zu schaffen, damit die Idee verwirklicht werden kann, einen Bezirks-Turnlehrer anzustellen, um solche Vereine zu unterstützen, die nicht im Stande sind, selbst einen Lehrer beständig anzustellen.

Das Frühjahrs-Schauturnen fand am 18. März im Dexter Pavilion statt und war ein schöner Erfolg. Viele der anwesenden Amerikaner sprachen ihre Bewunderung aus und gestanden, etwas Aehnliches nie gesehen zu haben. Einige Herren von der Chicago Association of Commerce sprachen ihr Bedauern darüber aus, nicht schon früher mit unseren Bestrebungen bekannt geworden zu sein, und versprachen, unsere Schauturnen auch in der Zukunft zu besuchen und ihre Freunde mitzubringen. Es steht also fest, daß unser Frühjahrs-Schauturnen ein vorzügliches Agitationsmittel für die Turnerei geworden ist, und es muß die Aufgabe des Bezirks sein, seine besten Kräfte einzusetzen, um dieses Unternehmen jedes Jahr in der bestmöglichsten Weise auszuführen. Es ist erfreulich, daß auch der finanzielle Erfolg ein sehr guter ist, und dem des Jahres 1916 gleich kommt. Wir haben dadurch die Mittel in die Hand bekommen, das Turnerlager des Bezirks weiter auszubauen. Die Vorarbeiten für unser „Turner Camp" sind durch einen Spezialausschuß, zu dem alle Vereine ihre Vertreter schicken, in Angriff genommen worden, und es ist nun Sache dieser Tagsatzung, die Gelder zum Ausbau der Campeinrichtung anzuweisen. Der Camp-Ausschuß empfiehlt Anschaffungen zum Gesammtbetrag von $650.

Es bleiben von dem erzielten Ueberschuß bei dem diesjährigen Schauturnen noch genügend Gelder übrig, um ein Defizit, falls ein solches sich einstellen sollte, zu decken. Es werden Vorkehrungen getroffen werden, daß Proviant für das Camp ebenso billig gekauft wird, wie z. B. ein Hotel kaufen kann, und es kann dadurch ein Defizit vermieden werden, besonders wenn der Besuch ein durchschnittlich guter sein wird. Es ist schwierig, bei den jetzigen Verhältnissen die Preise festzusetzen. Doch ist der Camp-Ausschuß bestrebt, den Besuchern, und besonders den Kindern, die Kosten so niedrig wie nur möglich festzusetzen. Es soll in dem Turner-Camp für weniger Geld mehr geliefert werden, als es anderswo zu bekommen ist, und es soll durch das Camp auch eine gute Propaganda für das Turnen entfaltet werden. Es haben sich bei dem Bezirks-Turnwart schon Turner und Turnlehrer gemeldet, die im Camp mithelfen werden, die Turnklassen zu leiten. Es sollten beständig zwei oder drei Lehrer anwesend sein, um die verschiedenen Klassen zu beschäftigen.

Am 29. März sah sich der Sprecher veranlaßt, eine Spezialversammlung einzuberufen, um Schritte zu tun, bei Eröffnung des Kongresses in Washington unseren Einfluß für Erhaltung des Friedens geltend zu machen. Beschlüsse wurde, ein dahingehendes Schreiben an alle Kongreßabgeordneten und Senatoren des Staates zu schicken. Dieser Beschluß wurde am 30. März auch ausgeführt, leider ohne Erfolg.

Turner Jos. A. Weber, Mitglied der Legislatur, hatte eine Gesetzvorlage ausgearbeitet, die den Zweck hatte, das Turnen in den öffentlichen Schulen des Staates zu fördern, doch wurde sie nicht angenommen, und der Versuch soll wiederholt werden, wenn mehr normale Zustände eingetreten sind.

Der LaSalle Turnverein, Chicago, hat sich Anfangs März dieses Jahres aufgelöst, und die Mitglieder haben sich dem „Lincoln" angeschlossen. Wir hoffen, daß dieser tüchtige Verein dadurch angeregt wird, noch größeres für die Turnerei zu leisten, als bisher.

Die Bundestagsatzung soll im Juni in Brooklyn stattfinden, und es sollen mehrere Delegaten erwählt werden, den Turnbezirk Illinois zu vertreten. In Anbetracht der jetzigen Zeitverhältnisse, sind Stimmen laut geworden, die Tagsatzung, ebenso wie das Bundesturnfest, bis auf weiteres zu verschieben, oder nach einer mehr westlich gelegen Stadt zu verlegen. Es ist Sache dieser Tagsatzung, hierzu Stellung zu nehmen und Beschlüsse zu fassen, die unseren Wünschen Ausdruck geben.

Betreffs unserer Mitgliederzahl ist wohl wenig Aenderung eingetreten, hoffentlich ist ein Zuwachs zu verzeichnen in diesem Jahre. Es sollten in dieser Zeit größere Anstrengungen gemacht werden, neue Mitglieder für die Vereine zu gewinnen. Die Zeit ist meiner Ansicht nach eine günstige, da jeder Bürger deutscher Herkunft oder Abstammung sich unwillkürlich nach dem Verkehr mit Seinesgleichen sehnt, und er in unserer Mitte Verständniß und Entgegenkommen in dieser schweren Zeit findet. Auch soll das Vereinsleben ein innigeres werden; es soll der Vorstand eines jeden Vereins es sich zur Aufgabe machen, Turnern, oder deren Angehörigen, die außer Arbeit sind, wieder in Stellung zu verhelfen und sich in jeder Weise gegenseitig unterstützen. Wir haben alle Ursache, stolz zu sein auf unsere Tätigkeit und unser Wirken. Fahren wir fort, mit noch größerem Eifer für die Prinzipien des Nordamerikanischen Turner-Bundes einzutreten."

Abgangsfeier.

Krankenpflegerinnen vom Deutschen Hospital erhalten Diplome.

In Gegenwart der Angehörigen und Freunde wurden gestern Abend im Germania-Klubhause den elf jungen Damen, welche ihre Lehrzeit als Krankenpflegerinnen im Deutschen Hospital beendet haben, ihre Diplome unter den entsprechenden Feierlichkeiten überreicht. Als Stellvertreter des Präsidenten der Hospitalbehörde, Herrn Wm. H. Rehm, stellte der Sekretär, Herr Gustav F. Fischer, Pastor Rudolf John vor, der das Eröffnungsgebet sprach. Nachdem dann Richter Marcus Kavanagh die Festrede gehalten, verteilte Herr Fischer die Diplome an die Fräulein Sophie Violin, Martha B. Pollock, Bertha S. Mueller, Edna E. MacDougal, Emma A. Gaede, Lydia L. Schaer, Myrtle M. Mehring, Agnes Nauheimer, Florence E. Waters, Agnes A. Olson und Clara H. Anderson.

Frau Mina Volmar und Herr Georg Vehlow, von Frl. Mabel Ground und Frau B. J. Freese begleitet, verschönerten die Feier mit Liedervorträgen.

Schmerzliche Ueberraschung.

Richter George Barrett gab gestern Abend, ehe er das Sherman Hotel betrat, dem dort bediensteten farbigen Türhüter George Franklin seinen neuen Kraftwagen in Obhut mit der Weisung, gut auf ihn aufzupassen, was Franklin auch zu tun versprach. Als der Richter nach etwa zwei Stunden das Hotel wieder verließ, war sein Schnauferl verschwunden. Auf seine Veranlassung hin wurde Franklin in Untersuchungshaft genommen.

Drastische Maßregel.

Getreidebörse hat ihren Mitgliedern Handel mit Maiweizen verboten.

Die Ursachen.

Riesige Mengen von Getreide verkauft, das überhaupt nicht vorhanden ist. — C. C. Clayton soll wichtige Aufgaben lösen. — Die Registrirung.

Um zu verhindern, daß der Preis von Maiweizen noch weiter in die Höhe getrieben wird, hat die Chicagoer Getreidebörse ihren Mitgliedern den Handel mit ihm verboten. Er war kurz vorher zu $3.25 verkauft worden. Vielleicht ist mit dieser Anordnung der erste Schritt zu der geplanten Feststellung von Höchstpreisen getan worden.

Das Verbot wurde erlassen, nachdem kurz vorher Allen G. Anderson, der Vizevorsitzende der britischen Nahrungsmittelkommission, und R. T. Robson, der Haupteinkäufer für England, Frankreich und Italien in den Vereinigten Staaten, mit Bundesdistriktsanwalt Clyne und einigen seiner Gehilfen eine längere Konferenz abgehalten hatten. Diese hatte zur Folge, daß man verschiedene Beamte der Getreidebörse holen ließ, mit denen man dann, hinter verschlossenen Türen, eine dreistündige Unterredung hatte. Was in dieser vorging, darüber ist natürlich nicht in Erfahrung zu bringen. Tatsache ist aber, daß schließlich auch Präsident Joseph P. Griffin, trotz seiner Krankheit, wegen der er eigentlich das Bett hüten sollte, im Konferenzzimmer erschien und eigenhändig die für die Börsenmitglieder bestimmte Mitteilung unterzeichnete. Auch ernannte er einen Ausschuß, welcher den Preis, auf Grund dessen die Abrechnung vorzunehmen sein wird, festsetzen soll.

Die Ursachen der Krise.

Die Ursachen, welche die Börse zu ihrem Vorgehen veranlaßte, sind, wie es heißt, die folgenden gewesen:

1. Es sind riesige Mengen von Getreide verkauft worden, die es überhaupt nicht gibt, und die also unmöglich aufgetrieben werden können.

2. Die „Alliirten" haben Weizen gekauft, der jetzt zu ihrem Leidwesen nirgends zu finden ist.

Bei den Spekulationen, durch welche die Preise immer mehr und mehr in die Höhe getrieben wurden, haben gewisse Kapitalisten viele Millionen verdient. Einer von ihnen ist Joseph Leiter, der sich dadurch für die ungeheueren Verluste, welche er bei der Schmänze im Jahre 1898 erlitt, entschädigte.

C. T. Claytons Mission.

Als Vertreter des Bundesackerbaudepartements ist C. T. Clayton von Washington nach Chicago gekommen, um eine Reihe von wichtigen Aufgaben zu lösen. Erstens will er feststellen, welcher Hilfskräfte man auf den Illinoiser Farmen bedarf, damit sofort die nötigen Schritte zu deren Beschaffung getan werden können, zweitens hat er sich nach Schiffszimmerleuten umzusehen, deren man beim Bau der geplanten Flotte von Holzschiffen in großer Menge bedarf, und drittens liegt ihm die Pflicht ob, mit der Organisirung der Knaben in Chicago und im ganzen Staate zu beginnen, damit sie gegebenenfalls zu geeigneter Arbeit herangezogen werden können.

Was den ersten der drei Punkte anbetrifft, so ist ein Zensus aller Farmen aufzunehmen und dem Eigentümer sodann einen Fragebogen zur Ausfüllung zuzustellen. Im Staate New York hat dieses nur fünf Tage in Anspruch genommen, es sollte also auch in Illinois nicht länger währen.

„Die nötigen Farmarbeiter lassen sich vielleicht auftreiben", sagte Herr Clayton, „wenn die Farmer aber glauben, daß sie sich mit einem niedrigen Lohne zufrieden geben werden, so irren sie sich ganz bedeutend."

Die Zahl der nötigen Schiffszimmerleute stellt sich auf etwa 150,000. In dem Fache geschulte Leute dürften kaum in dieser Zahl zu haben sein.

Die Aushebung.

Sobald aus Washington der Befehl dazu eintrifft, wird in Chicago mit der Registrirung aller für den Kriegsdienst in Betracht kommenden jungen Männer begonnen werden. Von verschiedenen Seiten wurde vorgeschlagen, einen allgemeinen Zensus aufzunehmen und eine Liste sämmtlicher Männer, vielleicht sogar auch der Frauen und Kinder, aufzustellen, man wird sich hierauf aber kaum einlassen können, da es zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Wenn nötig, wird bei der Registrirung die gesammte Wahlmaschinerie sowie auch die Polizei zur Hilfe genommen werden.

Eine der ersten Hochschulen des Landes, welche eine Ambulanz nach dem Kriegsschauplatz schicken wird, dürfte die Nicholas Senn-Schule sein. Man beabsichtigt, durch freiwillige Beiträge die Summe von $9000 dafür aufzubringen, und Vorsteher Benjamin F. Buck hat sich mit $100 an die Spitze der Liste gestellt.

Dr. Frank Billings ist vom Kriegsamt zum Major und Dr. August Lüders, Nr. 1900 Lincoln Ave., zum Unterleutnant im Sanitätskorps der Bundesarmee ernannt worden.

Oesterreicher müssen warten.

Sie können vor dem Ende des Krieges nicht Bürger werden.

Unter den Hunderten von Eingewanderten, welche gestern von Bundesrichter Carpenter zu Bürgern der Ver. Staaten gemacht werden wollten, befanden sich auch zwei Leute aus der österreichisch-ungarischen Monarchie. Die Einbürgerungsgesuche dieser Leute wurden vom Richter vorläufig zurückgelegt, weil er nicht willen war, die verwickelte Frage, wie Oesterreich-Ungarn und die Ver. Staaten mit einander stehen, eigenmächtig zu lösen.

„Es besteht zwischen beiden Ländern zwar kein erklärter Kriegszustand," sagte Richter Carpenter, „aber Oestereich-Ungarn ist mit dem Deutschen Reiche, unserem Feinde, verbündet und hat sich mit ihm solidarisch erklärt. Ich kann daher vordert Eingewanderte nicht wohl zu Bürgern machen, es ist eine schwierige Frage, die ich weder lösen will noch kann. Das wäre Sache des Kongresses, der diese Dinge vielleicht durch ein Gesetz regeln wird. Es bleibt vorläufig nichts Anderes übrig, als die beiden Gesuche bis zum Friedensschluß zurückzulegen.

Einer der Gesuchsteller, ein Tscheche, versuchte geltend zu machen, daß er nur Muß-Oesterreicher, Abkömmling des „unterdrückten" Tschechenvolkes, sei und von Oesterreich nichts wissen wolle, es wurde ihm aber bedeutet, daß man sich auf dieses Argument nicht einlassen könne. Er sei nun einmal mit der österreichischen Staatsangehörigkeit behaftet und müsse sich damit zufrieden geben.

Die Plattdeutschen Gilden.

Als die größte deutsche Unterstützungsgesellschaft im Staate Illinois machen die Plattdeutschen Gilden große Anstrengungen, das gesammte Deutschtum für diese segensreich wirkende Körperschaft zu gewinnen. In dieser ernsten Zeit ist es doppelte Pflicht und Schuldigkeit eines jeden Deutschen, sich einer Gesellschaft anzuschließen, die

$350 Smith Form-a-Truck

F.O.B. CHICAGO

Vergleicht Euren jetzigen Ablieferungs-Dienst mit diesem

8 Cents eine Tonnen-Meile—Kosten
10–14 Meilen die Stunde — Schnelligkeit
2000 Pfund mit Leichtigkeit — Ladung
Jede Stunde, jeden Tag — Arbeit
Ueber 18,000 Benutzer — Vorzüge
Ueber 451 Arten von Arbeit — Anpassung
$350 und eine Kraftanlage — Geldanlage

Und zweimal die Tonnage wie von Pferden gezogen —über dreimal die Entfernung inderselben Zeit— auf diese Weise erspart Euch Smith Form-a-Truck 75 Cents von jedem Dollar, den Ihr für Anfuhr oder Ablieferung ausgebt, falls Ihr jetzt Pferde benutzt.

Und es ergibt eine verhältnißmäßige Ersparniß über irgend eine andere Art von Motor An- und Abfuhr.

Man kann schnell Smith Form-a-Truck mit irgend einer Ford, Dodge Bros., Maxwell, Buick, Chevrolet oder Overland Car verbinden, und Ihr habt eine dauerhafte Truck Konstruktion,voll garantirt, die so gut ist wie der teuerste Truck, den Ihr kaufen könnt.

Schickt Eure Aufträge frühzeitig — wir werden 30,000 Käufer in diesem Jahr haben — wartet nicht.

SMITH MOTOR TRUCK CORPORATION
Michigan Ave. & 16. Str. Calumet 7100
CHICAGO

AUTOMOBILE

Morgen Abend wird die heute vor acht Tagen im Coliseum eröffnete Ausstellung von gebrauchten Kraftwagen zum Abschluß kommen. Sie verlief auf das Beste und wurde allen Erwartungen, die man darauf gesetzt hatte, vollauf gerecht, fanden sich doch aus allen Teilen des Landes Besucher dazu ein, welche eine große Anzahl der ausgestellten Wagen käuflich erwarben. Daß der unter Leitung von Eugen Silver stehende Ausschuß, welcher alle angemeldeten Wagen einer genauen Prüfung unterzog, ehe sie zur Ausstellung zugelassen wurden, mit großer Strenge seines Amtes waltete, ersieht man aus der Tatsache, daß 48 nicht den Anforderungen genügende Wagen zurückgewiesen wurden.

Krieg und Kraftwagenindustrie.

Die Frage, welchen Einfluß der Eintritt der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg auf die Kraftwagenindustrie ausüben wird, bildet nach wie vor vielfach den Gegenstand der Erörterungen, und in immer weiteren Kreisen gibt sich die Ansicht kund, daß das Geschäft keine Einbuße dadurch erleiden, sondern vielmehr noch einen weiteren Ansporn erfahren werde.

So nahm kürzlich Elmer Apperson, der Präsident und Generalbetriebsleiter der Apperson Bros. Automobile Co., Kokomo, Ind., Gelegenheit, seiner Meinung hierüber Ausdruck zu geben. „Es ist auch nicht der allergeringste Grund vorhanden", sagte er, „weshalb es mit der Prosperität jetzt zu Ende gehen sollte. Wir haben mehr Geld hierzulande als je zuvor, und wir werden noch mehr bekommen, sobald unsere Verbündeten all die Nahrungsmittel, die Kleidungsstücke und die Munition, der sie bedürfen, zu kaufen beginnen. Tatsache ist, daß manche Artikel knapp zu werden beginnen und daß wir uns deshalb jeder Verschwendung enthalten sollten, damit ist aber durchaus nicht gesagt, daß wir deshalb unsere ganze Lebensweise verschlechtern sollten. Jede gesunde Geschäftstätigkeit sollte ermutigt werden. Was die Apperson Bros. Co. anbetrifft, so baut sie so viele Wagen, wie sie nur kann, und verkauft sie auch, ja, man ist in der Fabrik sogar etwa einen Monat hinter den Bestellungen zurück."

Reo Co. weiß sich zu helfen.

Als Herman J. Staebler, der Vertreter der Reo Motor Car Co., sich vor Kurzem des Mangels an Eisenbahnfrachtwagen wegen außer Stande sah, in den Besitz der bestellten Kraftwagen zu gelangen, ließ er diese bekanntlich mit eigener Kraft von der in Lansing, Mich., gelegenen Fabrik nach Grand Haven fahren und dann auf einen Dampfer laden, der sie nach Chicago brachte. Kürzlich ist er nun auf einen anderen Ausweg verfallen. Da nämlich auch eine Reihe von Lastkraftwagen bestellt waren, ließ er auf jeden von diesen einen für Passagiere bestimmten Reo Wagen laden und jene dann mit eigener Kraft die Fahrt nach Chicago antreten. Auch diese Methode bewährte sich auf das Beste.

Ein Riesengeschäft.

Die Willys Overland Co. kündigt an, daß sie in den ersten drei Monaten dieses Jahres 44,407 Kraftwagen, welche im Kleingeschäft einen Wert von $38,000,000 haben, herstellte. Von diesen fuhren, wegen Mangels an Eisenbahnfrachtwagen, 1103 zu einer Zeit, als die Wege in denkbar schlechtestem Zustande waren, mit eigener Kraft ihrem Bestimmungsorte zu. Die weiteste Strecke, 570 Meilen, hatten 51 nach St. Louis verkaufte Wagen zurückzulegen.

Voller Zuversicht.

Trotz des Krieges blickt die Bailey Non-Stall Differential Corporation von Chicago voller Zuversicht der Zukunft entgegen. Unter der Führung von J. E. Duffield als Geschäftsleiter hat sie sich einen vorzüglichen Verkäuferstab gesichert und Vorkehrungen getroffen, um alle Bestellungen prompt ausführen zu können. Unter den Verkäufern befinden sich J. R. Brooking, der bisher mit der Studebaker Corporation und der Willys Overland Co. in Verbindung stand, Eugene R. Johnston, der früher für die Maxwell Co. tätig war, J. B. Schroeder, der sich als Angestellter der Miller Rubber Co. einen sehr ausgedehnten Bekanntenkreis erwarb, und Paul B. Franklin, der längere Zeit in Diensten der Thernord Co. stand. Das von Geo. D. Bailey erfundene Differentialgetriebe nimmt den Vorzug für sich in Anspruch, daß die damit ausgestatteten Wagen auch auf den allerschlechtesten Wegen, wo andere vielleicht versagen würden, vorwärts kommen, indem die Kraft nämlich an beiden Rädern, anstatt nur an einem, ansetzt.

Unübertroffener Erfolg.

Von allen amerikanischen Kraftwagenfirmen hat keine einzige von Anfang an in Bezug auf die Verkäufe größere Erfolge aufzuweisen gehabt als die Elgin Motor Car Corporation mit ihrer Elgin Six. Diese trat auf der vorjährigen Chicagoer Ausstellung zum ersten Mal vor das Publikum, und damals wurden in der einen Woche nicht weniger als 2000 Wagen bestellt. Inzwischen ist das Geschäft immer weiter gewachsen, und heute liegen nicht weniger als 7000 Bestellungen vor, die alle bis zum 31. Oktober dieses Jahres erledigt werden müssen.

Schillo Co. zog um.

Die Schillo Motor Sales Co., welche in Chicago die Hupmobile sowie die Mercer Wagen verkauft, hat am 1. Mai ihre Geschäftsräume von 1452 Michigan Ave. nach 2252 derselben Straße verlegt. Auch siedelte sie mit ihrer Indienthaltungsstation nach Nr. 2625 Wabash Ave. über. Die Geschäftsräume an der Michigan Ave. sind nur temporärer Natur, da die Firma sich bekanntlich ein eigenes Gebäude an jener Straße, zwischen 22. und 23. Str., errichtet.

Anforderungen weit übertroffen.

Was ein Smith Form-a-Truck zu leisten vermag, hat man bei einer Probefahrt, die kürzlich auf Veranlassung des Kriegsdepartements zwischen Philadelphia und Washington stattfand, gesehen. Dem Gefährt war die Rolle eines Ambulanzwagens zu Teil geworden, und es handelte sich darum, festzustellen, wie er auf schlechten Wegen mit voller Ladung vorwärts komme. Das Resultat war ein außerordentlich zufriedenstellendes, denn er entwickelte, mit elf Mitgliedern des Hospitalkorps bemannt, eine Geschwindigkeit von durchschnittlich 27½ Meilen die Stunde. Auf glatten Strecken wuchs diese gar auf 45 Meilen an. Dabei lief der Wagen so ruhig, daß kaum irgend welche Erschütterungen zu spüren waren. Der Gasolinverbrauch stellte sich auf eine Gallone für je 12.2 Meilen. Die Vertreter des Kriegsdepartements sprachen sich dahin aus, daß der Wagen den Anforderungen nicht nur in jeder Weise genüge, sondern sie in mancher Hinsicht sogar noch weit übertreffe.

Auf Veranlassung von Herrn E. J. Rosenfeld, dem Vizepräsidenten und Hauptgeschäftsführer der Firma, wird denjenigen Angestellten, welche sich für das Heer oder die Flotte anwerben lassen, nicht nur ihre Posten offen gehalten werden, sondern man wird auch einen Teil ihres Gehaltes weiter zahlen und ihn ihren bedürftigen Angehörigen einhändigen.

Expreßfirmen kaufen Autocars.

Die Autocar Co. von Ardmore, Pa., hat kürzlich eine Liste der Expreßgesellschaften veröffentlicht,welche die Autocar Lastkraftwagen benützen. Es sind derer gegen 600, darunter einige der größten des Landes. So nennt z. B. die Adams Expreß Co. nicht weniger als 450 „Autocars" ihr eigen. Die Tatsache, daß fast alle Firmen, welche sich „Autocars" anschafften, bald weitere Bestellungen machten, beweist, daß diese Gefährte sich bewährten, daß sobald einmal der Pferdebetrieb abgeschafft worden war, Ersparnisse erzielt wurden, und daß sich überdies das Geschäft vergrößerte.

Der hohen Materialpreise wegen sind für die Chassis der Autocar-Lastwagen von $1630 auf $1815 erhöht worden.

Britenfeindschaft in Australien.

Melbourne, Australien, im April. Brief der Ass. Presse. Anti-britische Gefühle wurden in einer kürzlich von Senator J. C. Stewart von Queensland im Parlament gehaltenen Rede zum Ausdruck gebracht. Senator Stewart empfahl dem Volke, nach dem Kriege alle Monarchen, einschließlich des Königs von England, zu entthronen. Als Premierminister Hughes auf diese Rede aufmerksam gemacht und im Repräsentantenhaus gefragt wurde, ob er unter dem „War Precautions Act" Leute, die den Treueid geleistet hätten, daran verhindern würde, solche verräterische und unloyale Aeßerungen zu tun, erwiderte er: „Ein Mann, der, nachdem er den Eid geleistet hat, derartige Aeußerungen tut, ist nicht einmal wert, guillotiniert zu werden."

Sidney, im April. Das gegenwärtig in Australien eingeführte Verwaltungssystem, unter dem die britische Regierung für jeden der sechs australischen Staaten einen Gouverneur ernennt, soll abgeschafft werden. Die Anregung dazu wird wahrscheinlich von der gegenwärtigen nationalen oder Koalitionsregierung von Neu-Süd-Wales ausgehen. Es herrscht die Meinung vor, daß, wenn die Amtszeit des jetzt im Amte befindlichen Gouverneurs Sir Gerald Strickland abläuft, der Zeitpunkt gekommen sein wird, ein System abzuschaffen, das in den letzten Jahren im ganzen australischen Commonwealth sehr unpopulär geworden ist. Wenn das Vorgehen von Neu-Süd Wales, das der älteste australische Staat ist, Erfolg hat, werden die anderen Staaten ohne Frage seinem Beispiel folgen.

---

* Die 18-jährige Violet Bindon versuchte gestern in der Herberge 1105 Washington Boulevard ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie zwei Gashähne öffnete. Sie wurde jedoch noch rechtzeitig aufgefunden und in einer Polizeiambulanz nach dem Arbeitshaus-Hospital überführt.

Harte Nuß.

Noch unaufgeklärt, wie Grace Hagemann zu ihrem Tode kam.

Psychologisches Rätsel.

Doris Anderson verwickelt sich in Widersprüche, zeigt aber staunenswerte Selbstbeherrschung. — Opfer wurde in die Brust geschossen.

Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, das Dunkel zu lichten, in das der Tod der 13jährigen Grace Hagemann gehüllt ist. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives halten es nicht für ausgeschlossen, daß die Maid, als eine Kugel in der Gasse hinter dem Hause Nr. 2152 West Chicago Ave. ihrem Dasein ein jähes Ende bereitete, sich mit dem Gedanken getragen hatte, blutige Rache an einem treulosen jugendlichen Verehrer zu nehmen. Es sei aber auch möglich, daß sie, einem jähen Stimmungswechsel unterliegend, sich selbst tötete, oder daß sie, die Freundin, die ihr Anlaß zur Eifersucht gegeben, mit unliebsamen Enthüllungen gedroht hatte, von Doris kaltblütig aus dem Wege geräumt wurde.

Tatsache ist, daß Grace in letzter Zeit durch ihr verstörtes Wesen allen ihren Freunden und Freundinnen aufgefallen war. Stundenlang saß sie auf der Hintertreppe und weinte still in sich hinein. Niemand konnte sie jedoch dazu bewegen, sich über den Kummer, der an ihrem Herzen nagte, zu äußern.

Verwickelt sich in Widersprüche.

Doris ist der Untersuchungsbehörde ein psychologisches Rätsel. Der tragische Tod ihrer Freundin hat ihr seelisches Gleichgewicht nicht erschüttern können. Lachend, mit blitzenden Augen, beantwortet sie die ihr gestellten Fragen. Sie verwickelt sich in Widersprüche, wird wiederholt der offenkundigen Lüge überführt, verliert aber niemals ihren Gleichmut, niemals ihre staunenswerte Selbstbeherrschung.

Anfänglich gab sie an, daß Grace sich vor ihren Augen erschossen habe. Als Polizeihauptmann Danner sie darauf aufmerksam machte, daß Grace sich unmöglich selbst in den Rücken habe schießen können, antwortete sie lächelnd: „Das wohl nicht. Da ich ihr aber im kritischen Augenblick in den Arm fiel und diesen gewaltsam zurückbog, fand sie Gelegenheit, das anscheinend Unmögliche möglich zu machen." Auf die Tatsache hingewiesen, daß die Bluse des Opfers um den Wundrand nicht durch Pulver geschwärzt sei, änderte sie ihre Aussage und erklärte, daß sie der Selbstmordkandidatin die Waffe entrissen und diese sich zufällig in ihrer Hand entladen habe.

Als die Leichenöffnung ergab, daß Grace nicht, wie anfänglich angenommen, in den Rücken, sondern in die Brust geschossen wurde, bemerkte Doris nur: „Nun ja! Ich war damals, wie man begreifen wird, fürchterlich aufgeregt. Wie konnte ich da wissen, ob ihr die Kugel in den Rücken oder in die Brust gedrungen ist?"

In ihrer ersten Aussage behauptete sie, daß sie der Freundin, als diese den Revolver an sich nahm, zugerufen habe: „Er ist nicht geladen!" Später gab sie zu, wohl gewußt zu haben, daß die Waffe geladen war.

Dramatischer Auftritt.

Zum Inquest, der gestern Nachmittag eröffnet wurde, kam Doris in ihrem Sonntagsstaat. Als der Koronersgehilfe Thumm nach Vernehmung des Vaters des Opfers den Inquest auf den 15. Mai verschob, sah Hagemann ihn ganz entgeistert an und fragte dann mit zornbebender Stimme: „Weshalb? Mein Kind ist ermordet worden. Weshalb verschieben Sie den Inquest?"

„Um der Polizei Gelegenheit zur Aufarbeitung des Falles zu geben," lautete die Antwort.

Jetzt geriet Hagemann in unbändige Wut. „Das Mädel", brüllte er, auf Doris deutend, die lächelnd dasaß, „hat meine Tochter ermordet und Sie, Gott verdamme meine arme Seele, tun nichts."

Jetzt sprang auch Frau Jennie Felsky, des Opfers Tante, auf und schrie: „Jawohl, sie hat Grace getötet. Aber beruhige Dich Harry, sie wird ihre Strafe schon erhalten."

Hagemann aber ließ sich nicht beruhigen. Mit den Worten: „Wenn das Gesetz versagt, helfe ich mir selber!" wollte er sich auf Doris stürzen. Diese sah ihm, ohne mit der Wimper zu zucken, in die Augen. Ehe er sie packen konnte, hatte Danner sich zwischen ihn und das Mädchen geworfen. Hagemann schluchzte wie ein Kind, als der Beamte ihn mit sanfter Gewalt zur Tür hinausdrängte. Frau Felsky war in Ohnmacht gefallen. Sie konnte erst nach zehn Minuten ins Bewußtsein zurückgerufen werden.

— Mahnung. — Laß Dich in deines Schaffens Lauf, Durch Mißerfolge nicht verdrießen, Und wirf die Flinte nicht ins Korn, Sonst holt ein Anderer sie auf, Den Vogel damit abzuschießen.

— Das Grundkapital.— „Du hast mit dem Meier ein Heiratsbüro gegründet? Was hat denn jeder eingelegt?"— „I tausend Mark, und der Meier seine sechs ledigen Töchter."

— Der Klügere gibt nach.—„Sie haben in diesem Zimmer scheußlich viel Fliegen; tun Sie nichts dagegen?"— „Ja, wenn's uns zu arg wird, gehn mer 'naus!"

Willys-Overland Motor Cars

Der Vorteil auf Eurer Seite

Big Four
$895
35 Pferdekräfte

Overland

Light Fours	
Touring	$695
Roadster	$680
Country Club	$795
Big Fours	
Touring	$ 895
Roadster	$ 880
Coupe	$1250
Sedan	$1450
Light Sixes	
Touring	$1095
Roadster	$1070
Coupe	$1385
Sedan	$1585
Willys Six	
Touring	$1425
Willys-Knights	
Four Touring	$1395
Four Coupe	$1650
Four Sedan	$1650
Four Limousine	$1650
Eight Touring	$1650

Eine je ernstere Sache der Ankauf einer Car für Ihre Familie ist, desto ernster sollten Sie die Overland in Betracht ziehen.

Bedenken Sie nur, was für eine Garantie es ist, wenn hinter der Car, die Sie eignen, eine Company steht mit einem Vermögensbestand von $68,000,000 mit einem Heer von Arbeitern, das eine Stadt von ansehnlicher Größe bevölkern würde; mit Acres und Acres, bebaut mit modernen Fabriken, und mehr als 1,000 Händlern und Zweiggeschäften.

Die Willys-Overland Company schuldet ihre Größe ihrer Geschäftsleitung; schuldet sie der praktischen Politik, die ihre erstaunliche Produktion als ein Mittel nutzbar macht, die Qualität zu erhöhen und die Preise herabzusetzen.

Die Willys-Overland Company wacht über ihre Verpflichtungen gegen die Eigentümer ihrer Cars so angelegen, wie eine konservative Bank die Interessen ihrer Einleger, großer und kleiner, schützt.

Die Willys-Overland ist berechnet für das Bedürfniß nach Cars, die schön, komfortabel und bequem sind und dabei lange gebraucht werden können.

Die Durchschnittsfamilie kann sich an dem Luxus des Automobilfahrens beteiligen, weil die Hunderttausend von anderen Eigentümern es der Willys-Overland Company möglich machen, die Kosten zu verteilen und herabzusetzen.

Eine solche Car wie die Overland Big Four wäre niemals zu einem solchen Preise wie $895 möglich gewesen, wenn nicht über 300,000 ähnliche Overlands existirten, die bereits in Dienst genommen sind.

Kommen Sie und sehen Sie sich die Overland Big Four und die umfangreiche Reihe von Motor Cars an, die jemals von irgend einem Produzenten gebaut wurde.

Chicago Verkaufsräume:

Alle Preise f. o. b. Toledo — Können ohne Notiz verändert werden.

4527 Broadway
4701 W. Madison Str.
3819 Ogden Ave.
132 Marion Str., Oak Park

2419 Michigan Ave.
Phone: Calumet 5500

3739 W. North Ave.
11242 Michigan Ave.
7512 Saginaw Ave.
1630 Maple Ave., Evanston

The Willys-Overland Company, Toledo, Ohio
Manufacturers of Willys-Knight and Overland Automobiles and Light Commercial Cars.

Harrison kehrt zurück.

Wird morgen von halbjähriger Reise nach Südamerika eintreffen.

Anhänger planen Bankett.

Politiker sehen darin Versuch, Harrison als parteilosen Mayorskandidaten herauszubringen. — Geschäftsleute lehnen Schulratsernennungen ab.

Carter H. Harrison, Chicagos verflossener Mayor, wird morgen von einer halbjährigen Vergnügungsreise nach Südamerika zu den heimischen Penaten zurückkehren. Seine Ankunft in New Orleans wurde heute seinen hiesigen Getreuen gemeldet, die sich beeilen werden, ihm zu Ehren ein Bankett zu veranstalten, zu dem Vertreter aller Parteien geladen sind, und das als parteilose Veranstaltung ausgegeben wird. Als Spruchmeister für das Bankett, das voraussichtlich am 28. Mai stattfinden wird, ist James B. Forgan, der Bänker, oder Graham Harris in Aussicht genommen. Harris, der aus Virginien nach Chicago kam, wurde von Harrison während einer seiner früheren Amtstermine zum Mitglied des Schulrats ernannt, der ihn dann zu seinem Vorsitzenden erwählte.

Demokraten, die zur gegnerischen Faktion gehören, sehen in dem parteilosen Bankett zu Ehren des verflossenen Bürgermeisters nichts als einen Versuch, politisches Kapital daraus zu schlagen, und als den Beginn einer Bewegung, deren Zweck es ist, ihn nochmals als Kandidaten für das Bürgermeisteramt herauszubringen. Die Erklärung Harrisons bei seiner Ankunft in New Orleans, er werde sich nicht nochmals ums Mayorsamt bewerben, nehmen sie nicht ernst. Sie erklären vielmehr, daß das parteilose Bankett, zu dem auch eine ganze Anzahl Republikaner Einladungen erhalten haben, nur den Beginn einer Kampagne bedeute, den früheren Bürgermeister als parteilosen Kandidaten ins Feld zu stellen, da er Aussichten auf den Sieg in der demokratischen Vorwahl nicht habe.

Geschäftsleute lehnen ab.

Mayor Thompsons Bemühungen, Geschäftsleute von Bedeutung zu veranlassen, Ernennungen zu Mitgliedern des Schulrats anzunehmen, sind nicht mit besonderem Erfolg gekrönt gewesen. Der Mayor machte heute die Namen von fünf bekannten Geschäftsleuten bekannt, denen er derartige Ernennungen angeboten hatte, die aber abgelehnt haben. Die fünf sind James B. Forgan, der Vorsitzende des Direktoriums der 1. Nationalbank, E. B. Butler von der Firma Gebr. Butler, La Verne W. Noyes, Otto Schulz, der bekannte Pianofabrikant u. Thorwald Johnson.

Der Mayor ließ durchblicken, daß er die Ernennungen zum Schulrat Montag dem Stadtrat unterbreiten werde, wollte aber nicht angeben, ob die neulich gemeldeten Namen richtig seien.

Sofort nach der Erledigung der Schulratsernennungen wird das Stadtoberhaupt die Ernennungen zu dem Sonderausschuß, der mit der Durchführung der Klage gegen die Gasgesellschaft betraut ist, vollziehen. Drei Mitglieder dieses Ausschusses, Lawley, Utpatel und Merriam, sind aus dem Stadtrat ausgeschieden, so daß der Ausschuß nur noch aus drei Mitgliedern, Richert, Capitain und Nance, besteht. Inzwischen legt Prof. E. W. Bemis, der Sachverständige für Gasfragen, die recht beträchtlichen Ausgaben für die Hilfskräfte aus. Er tut dies auf Grund eines Abkommens mit der Korporationsanwaltschaft.

Dankschreiben an die Stadt.

Korporationsanwalt Ettelson erhielt heute von Cyrus H. McCormick, dem Vorsitzenden des Ausschusses, der die Vorbereitungen für den Empfang General Joffres in Chicago getroffen hat, ein Dankschreiben, in dem ihm, dem Mayor und dem Stadtrat der Dank des Ausschusses für ihre Mitwirkung ausgesprochen wird. Mayor Thompson wird das Schreiben dem Stadtrat übermitteln.

Justizverschleppung.

Vor acht Monaten verurteilt, aber immer noch nicht im Zuchthaus.

Eine Justizverschleppung schlimmster Art spielt sich gegenwärtig in der Kriminalabteilung des Richters Hugo Pam ab. Dort wurde am 20. September vorigen Jahres Julius Koelling des Betruges schuldig befunden. Koelling hatt Frau Martha Jansen, im Jahre 1913, um $1900 geprellt, die sie in einer Farm in Texas anlegte, von deren vorzüglicher Bodenbeschaffung Koelling ihr die größten Wunderdinge erzählte. Als Frau Jansen aber die „Farm" sah, zeigte sich ihren erstaunten Augen nichts anderes als eine Wüstenei. Am Falle Koellings waren besonders viele deutsche Wittfrauen interessirt, und als er zur Verhandlung kam, war das Gericht mit ihnen dicht gefüllt. Der Staatsanwaltschaft sind zahlreiche Fälle im Laufe des Prozesses unterbreitet worden, in die Koelling auf Grund ähnlicher Transaktionen wie die im Falle Jansen verwickelt gewesen sein soll. Nach der Schuldigsprechung Koellings wurde die Urteilsvollstreckung von Woche zu Woche und von Monat zu Monat verschleppt. Richter Pam zögerte lange, bis er Koelling endlich verurteilte, und dann wurde Strafaufschub verlangt um den Fall vor das Staatsobergericht zu bringen. Dahin ist er aber bis heute immer noch nicht gekommen, denn zur Ueberraschung des Gerichtes erklärten Koellings Anwälte heute dem Richter, daß 10 Aktenstücke aus dem Beweismaterial gegen Koelling verloren gegangen seien, und daß ihm aus diesem Grunde ein neuer Prozeß bewilligt werden müsse. Hierüber wird Richter Pam in zwei Wochen entscheiden. Sollte nun Koelling, der von einem vollen Dutzend sich hintereinander folgenden Rechtsanwälten verteidigt worden ist, ein neuer Prozeß bewilligt werden, dann können seine Rechtsanwälte genügend Zeit zur Vorbereitung des Falles verlangen, und Herr Koelling sonnt sich inzwischen im Lichte der goldenen Freiheit. Hätte das Gericht in der Sache nicht so lange gezögert und bei der Wichtigkeit des Falles nicht so viele Vertagungen zur Einreichung neuer Anträge bewilligt, dann hätte der Fall, an dem besonders viele arme Wittwen interessirt sind, längst erledigt sein können.

Haltet aus, sagt Kaiser Karl.

Amsterdam, 12. Mai. In der „Wiener Zeitung" wird ein Handschreiben Kaiser Karls an Premier Clam-Martinic veröffentlicht, in dem er das Volk wegen seiner Ausdauer lobt und zum Aushalten mahnt, in folgenden Worten: „Der dritte Kriegswinter mit all seinen Härten liegt hinter uns, und wenn auch noch manche Monate uns von der Ernte trennen, können wir vom Frühjahr doch Erleichterung erwarten. Bis dann müssen wir aushalten, und darin werden wir ohne Zweifel erfolgreich sein, wenn wir auch große Entbehrungen erdulden müssen."

Konsularisch gesucht.

Das hiesige schweizerische Konsulat, Zimmer 916 Peoples Gas Bldg., sucht, in Vertretung deutscher Interessen, den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Kolbe, Karl Friedrich Wilhelm, geb. am 14. Dez. 1886 in Poigtlebt, bai 1912 in Chicago, 2056 No. Kilbland Ave., gewohnt.

Kuehn, Max Gustav Bäder, geb. 1873 in Zuetersdorf, sowie dessen Schwester Olga, geb. 1869 in Zuetersdorf.

---

* In ihrem Zimmer im Hause Nr. 7505 Kimbark Ave. wurden heute der 27jährige Ragione Doneneca und dessen 30 Jahre alter Bruder an Gas erstickt aufgefunden. Ein Gashahn stand offen; die Polizei ist der Ansicht, daß ein Unfall vorliegt.

* Der 22-jährige Charles F. Faris, 607 Nord Kedvale Avenue, starb heute an Brandwunden, die er in der Anlage der Northwestern Eisenbahn an der Cicero Avenue erlitt. Die Polizei untersucht den Vorfall noch.

Gerade das Gegenteil.

Statt zu fallen, stieg Weizen heute um über 25 Cents.

Man hatte erwartet, daß das Verbot, das das Direktorium der Getreidebörse gegen den Terminhandel in Maiweizen erlassen hat, das Fallen der Preise bewirken würde, statt dessen trat aber gerade das Gegenteil ein: Weizen stieg heute an der Börse um über 25 Cents. Die Folge ist, daß möglicher Weise der Terminhandel gänzlich untersagt und nur der Handel in Baargetreide gestattet werden wird.

Der „Illinois State Council of Defense", der heute hier eine Sitzung abhielt, faßte Beschlüsse, in denen der Kongreß aufgefordert wird, sofort Gesetze zwecks Erhaltung der Nahrungsmittel und der Kohlen des Landes, und daß zu diesem Zwecke vom Präsidenten eine besondere Behörde eingesetzt werde. Die Beschlüsse wurden sofort Präsident Wilson, sowie den Vorsitzern der beiden Häuser der Bundesgesetzgebung telegraphisch übermittelt.

Schwer verunglückt.

Während er heute an 98. Straße und Baltimore Avenue an einem Neubau arbeitete, wurde der 45-jährige Carl Mock, Nr. 33 W. 109. Place, von der herabfallenden Kette eines Hebekrahns derart auf den Kopf getroffen, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt. Im S. Chicago Hospital,wohin er überführt wurde, zweifelt man an seinem Aufkommen.

Geistesgestört.

Waldemar Blad, ein 46 Jahre alter Däne, 1233 W. Adams Str., wurde heute von der Bundesbehörde dem psychopatischen Hospital übergeben. Blad, der offenbar geistesgestört ist, soll Drohbriefe an Konsularbeamte und andere Beamte geschrieben haben. Er wurde im Bundesgebäude festgenommen.

---

* Als er gerade einem Straßenbahnwagen der Harrison Str.-Linie an der Hermitage Avenue entstiegen war, wurde heute zu früher Morgenstunde der 705 S. Hermitage Avenue wohnende Louis Schechter von zwei bewaffneten Wegelagerern überfallen und um seine Baarschaft im Betrage von 35 Dollars erleichtert.

— Ein Vorteil. — „Ihr Mann schielt aber entsetzlich! . . . Schade!" — O, das macht nichts! . . . Kürzlich hat er mit dem linken Auge nach einem Aeroplan geschaut — und mit dem rechten ein Portemannaie gefunden!"

Lest die „Sonntagpost"

Kranke Männer und Frauen
Kommt zu mir!

mit irgend welchen chronischen oder komplizirten Krankheiten, die der Dienste eines Spezialisten erheischen.

Sucht nach Hilfe wo sie gefunden werden sollte

Und betretet den rechten Weg zur Gesundheit.

505 Süd State Straße, Ecke Congreß Straße.

Zweiter Floor.

Konsultation frei und erwünscht.

Sprecht heute vor.

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm bis 4 Uhr Nachm. Abends: 6 bis 8 Uhr.

Sonntag: nur von 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

Die Untersuchung kostet nichts, falls Ihr in Behandlung tretet. Eine genaue und positive Untersuchung wird Euren wirklichen körperlichen Zustand klar legen, und Euch in den Stand setzen, den Weg zur Gesundheit zu betreten und mag Euch die Qual und Ungewißheit der ärztlichen Operation ersparen.

Jahre der Erfahrung. Neueste erfolgreichste Behandlung, medizinische und elektrische. Neueste moderne Ausstattung. Das Beste von Allem für Kranke.

Hunderte Operationen bei Männern sowohl wie Frauen sind vermieden worden durch schnellen und rechtzeitigen Gebrauch von modernen wissenschaftlichen Methoden.

Falls Ihr nicht imstande waret, Linderung von Eurem Leiden zu erlangen und enttäuscht seid, sprecht bei mir vor und erfahrt, welche guten Resultate zu erzielen sind mittelst dieser neuen und modernen Behandlung.

Leidet Ihr an:

Schwachem Nerven, lahmem Kreuz, Vergeßlichkeit, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, schwerem dumpfem Gefühl, Kopfweh, Schwindel, geistiger Gedrücktheit, Schwäche in den Gliedern, Geschwüren, Wunden, Katarrh, Tropfen in die Kehle, Schmerzen im Magen oder Kreuz, wehem Hals, belegter Zunge, Verstopfung, rheumatischen Schmerzen, Ausschlag? Diese und viele andere sind häufig die ersten Warnungen, daß Jemand seine Gesundheit und Kraft verliert.

Ich habe Männer und Frauen seit Jahren behandelt. Ein Besuch wird Euch von meiner Fähigkeit überzeugen und Euch zeigen, wodurch ich Resultate in kurzer Zeit erziele. Ich behandle die wirkliche Ursache des Zustandes und die Symptome verschwinden. Beachtet, die Konsultation ist absolut frei.

Kommt zu mir, sofort, falls Ihr Behandlung benötigt. Aufschieben ist gefährlich. Keine Krankheit steht still.

Dr. H. S. WHITNEY

505 S. State Str., Ecke Congress Str., CHICAGO, ILL.

28. April famo

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private und alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbesserte 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und gründlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Untersuchung kostet Sie nichts. Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etablirt in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße

Ecke Monroe, Chicago
im Crilly-Gebäude, Suites 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

mi3dofadlimt

Gegründet 1860—

Bruchbänder

Elastische Strümpfe und Bandagen

Apparate f. Mißgestaltungen
Künstliche Arme und Beine
— zu Fabrikpreisen. —

HOTTINGER,

801—803 Milwaukee, Ecke Chicago Ave.
Offen bis 7 Uhr; Sonntags von 9—12.

Damen zum Nehmen für Frauen. Ganzer 6. Floor. — Nehmt Fahrstuhl.

Karl Mayer, Manager.
Telephon: Monroe 2697.

fofdlidafa*

Verderben Sie Ihre Augen nicht

mit Brillen, die Ihnen nicht in wissenschaftlicher Weise angepaßt sind.

Wir stellen mittelst unserer Methode der Untersuchung genau die richtigen Linsen fest, die zur Richtigstellung Ihrer Augenfehler nötig sind.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis für unsere Geschicklichkeit als fachmännische Optometristen.

Zuverlässige und absolute Zufriedenstellung ist unser Grundsatz.

Wir schleifen unsere eigenen Linsen, so daß Genauigkeit beim Herstellen wie beim Anpassen gewährleistet ist.

Schroeder

801—803
MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

23jan,fado*

Bandwurm mit Kopf vertrieben

Keine Schmerzen, kein Fasten, leicht einzunehmen, effektives Mittel. Greffs Bandwurm-Mittel, $2.00.

L. J. GEISPITZ,
Deutscher Apotheker,
1733 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
mai12,26,jn9,23

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Rauchen und Nichtbeschäftigten . . . .

Von Fritz Müller.

Ich gehe jeden Morgen an einem Neubau vorbei. Vor dem steht eine Tafel:

Rauchen und Nichtbeschäftigten
ist der Zutritt verboten.
Die Bauverwaltung.

Die Inschrift sieht ganz unschuldig aus auf den ersten Blick. Wie alle bösen Dinge. Aber es stecken geheime Angelhaken darin. Erst nach einer Weile merkt man, daß man daran sitzt und zappelt. Ich fing beim Mittagessen zu zappeln an. Zwischen der Suppe und dem Braten fiel mir wieder diese Inschrift ein. Wie eine Zwangsidee kams über mich.

„Rauchen," sagte ich für mich hin, „Rauchen und Nichtbeschäftigten ist" —halt, steckt da nicht ein Fehler drin, ein geheimer? — Nicht daß ich wüßte —„ist der Zutritt verboten.— Hm, zum Teufel, es steckt doch ein Fehler drin. Herr Ober, bitten Sie mal den Wirt zu mir!"

Der Wirt nämlich, das war ein ehemaliger Neuphilologe, der später zur Gastronomie übergegangen ist.

„Sie wünschen?" sagte er, und gab mir die Hand.

„Kann man das sagen, Herr Wirt: „Rauchen ist verboten?"

„Natürlich kann mans sagen. Freilich tun darf mans dann nicht."

„Tun? Was darf man nicht tun?"

„Das Rauchen eben."

„Ach, machen Sie die Geschichte nicht noch komplizirter. Also: darin steckt kein Fehler?"

„Nein."

„Und kann man das sagen: „Nichtbeschäftigten ist der Zutritt verboten"?"

„Natürlich, reines, unvermischtes Behördendeutsch,"

„Aber grammatikalisch richtig?"

„Vollkommen."

„Schön — also das eine ist richtig und das andere richtig. Folgt nicht daraus, daß beides richtig sein muß?"

„Selbstverständlich."

„Also passen Sie auf; ich werde es Ihnen vorsagen: „Rauchen und Nichtbeschäftigten ist der Zutritt verboten!" Nun, was sagen Sie?"

Er sagte nichts, sondern versank in tiefes Nachdenken. Als ich beim Käse angelangt war, sagte er dumpf:

„Irgend etwas ist nicht richtig daran, irgend etwas, irgend . . . ."

Und dann versank er aufs neue in Nachdenken. Ich ließ ihn allein, weil ich ins Bureau mußte. Aber beim Abendessen traf ich ihn wieder. Er hatte ein bekümmertes Gesicht und sah abgespannt aus. Er brachte drei Bücher angeschleppt: Engelmanns Schulgrammatik, Wustmanns „Allerlei Sprachdummheiten" und Professor Spinnhubers „Vergleichende Sprachwissenschaft".

„Ich habe in allen drei Büchern nachstudirt," sagte er mit einer matten Stimme, „aber ich habe nirgends was gefunden. Vielleicht finden Sie . . . ."

Ich ließ das Abendessen stehen und studirte bis viertel nach zwölf Uhr.

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST
Nachfolger der
UNION DENTAL CO., 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.
Offen Werk. bis 9 Uhr täglich.—Sonntags 9—2.
jn3*2

E. Strassburger, Optiker,

2630 Lincoln Avenue,

unterfucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Methoden mit und ohne Schrauben. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr. ma25fa*

Da kam der Professor Nothnagel, der berühmte Germanist, von einer fidelen Vereinssitzung herein. Warte, dachte ich mir, deine Fidelität wird Dir gleich vergehen, wenn ich — und dann erzählte ich ihm die Geschichte mit der Inschrift auf dem Neubau. Ruhig hörte er mich an und sagte:

„Schön. Und was wollen Sie mit den drei Büchern da?"

„Ich habe gedacht, daß man darin vielleicht eher . . . ."

„Ach was, so was entscheidet man aus dem Handgelenk, mein Lieber."

Ich sah bewundert zu ihm auf.

„Also, wie haben Sie gesagt?" fuhr er fort.

„Rauchen und Nichtbeschäftigten ist der Zutritt . . . ."

„Richtig, richtig. Also zunächst: Was ist das Subjekt?"

„Rauchen!" sagte ich.

„Blech!" sagte er.

„Blech?" antworte ich, „Blech kommt ja überhaupt gar nicht darin vor."

„Das was Sie sagen, ist Blech, mein Herr."

„Ach so."

„Also weder „Rauchen" noch „Nichtbeschäftigten" ist Subjekt, sondern Subjekt ist „Der Zutritt", verstehen Sie?"

„Natürlich," sagte ich und atmete auf. Der Mann packte den Stier bei den Hörnern.

„Schön, also das Subjekt haben wir. Nun das Prädikat. Was ist das Prädikat?"

„ist verboten", nicht wahr?"

„Stimmt," sagte er. „Und nun noch das Objekt. Wie heißt das Objekt?"

„Es sind zwei Objekte, „Rauchen" und „Nichtbe—"".

„Warten Sie, warten Sie, mein Lieber," sagte er und versank in ein langes Sinnen. Sein vorher so heiteres Gesicht bekam tiefe Falten. Durchdringend sah er mich hinter seinen buschigen Augenbrauen heraus an und klopfte nervös mit seinem Bleistift auf den Marmortisch. Ich weiß nicht, ob er's nicht doch noch herausgebracht hätte. Aber der Ober sagte, es sei ein Uhr und Polizeistunde. Und dann mußten wir leider nach Hause gehen. Unterwegs versprach mir Herr Professor Nothnagel, der berühmteste Germanist, morgen früh seine Kollegen Dr. Grübler und Dr. Wurzler zu interpelliren.

Am Nachmittag kamen sie dann alle drei zu mir ins Bureau und sagten, ich sollte sie an den Neubau führen, wo die merkwürdige Tafel stehe. Ich führte sie an den Neubau.

„Da," sagte ich, „da steht die Tafel."

Sechs blitzende Brillengläser richteten sich auf die Inschrift. Und dann begann eine gelehrte Auseinandersetzung zwischen den dreien, bei der ich nicht mehr mittun konnte. Folgende Brocken habe ich mir gemerkt: Indogermanische Doppelwurzel — Kausalitätsprinzip — zwingende Sprachlogik — metaphorische Lizenzen . . . . .

Sie stritten heftig miteinander, aber einig konnten sie nicht werden. Mich hatten sie ganz vergessen. Nur daß mir einmal Dr. Wurzler meinen Regenschirm aus der Hand riß und abwechselnd damit auf das Subjekt und das Prädikat der Inschrift einhieb, um den andern seine Ansicht beizubringen. Aber diese ließen sich nicht überzeugen, sondern schrieen den Dr. Wurzler noch ärger an, als er mit meinem Schirm auf die Inschrift klatschte.

Infolge des Lärms kam der Polier herbei und sagte, wir sollten machen, daß wir weiterkämen von dem Bauplatz. Da gingen wir weiter. Aber die Geschichte war leider damit noch nicht fertig. Denn die drei Gelehrten hatten ihren Streit weiter getragen. Täglich kamen ganze Trupps von Oberlehrern an die Baustelle und studirten das Schild heiß und eifrig. Aber es half ihnen nichts. Sie wurden nur trübsinnig davon und schlichen mit hängenden Unterkiefern wieder weg. Es war eine Epidemie unter der geistigen Oberschicht unserer Stadt ausgebrochen. Es half auch nichts, daß der Polier von Zeit zu Zeit den Oberlehrern, die jeweils um die Tafel versammelt waren und diskutirten, daß er diesen mitteilte, sie seien alle miteinander „spinnende Tröpf", und daß er einmal sogar die Wasserspritze auf sie richtete, weil sie den Verkehr der Mörtelweiber hemmten—die Debatten gingen fort. In die friedfertigsten Familien der Stadt nistete der Streit sich ein und brachte alte Freunde auseinander. Es war eine jammervolle Stimmung in der Stadt, und eine Massenmelancholie begann sich einzustellen.

Ein Preis wurde ausgesetzt. Die Akademie der Wissenschaften ventilirte die Frage in ihrem Jahresbericht. Sachverständige wurden von auswärts geladen. Und für nächsten Herbst soll der „Internationale Kongreß für vergleichende Sprachforschung" in unsere Stadt eingeladen werden. Hoffentlich wird dieser Licht in die verzweifelte Angelegenheit bringen und unserer Stadt den Frieden wiedergeben. Frieden und die grammatikalisch einwandfreie Lösung jener seltsamen Inschrift.

— Die Strafe. — „Wie hast du deinen Jungen bestraft, als du ihn beim Rauchen ertapptest?" — „Er mußte nach der ersten Zigarre noch eine zweite rauchen!"

— Reservirte Auskunft. — „Wie ist denn Euer Doktor hier im Dorfe?" — „No, — die wo net viel krank sin, lob'n ihn recht!"

Leset die

„Sonntagpost"

(Für die „Abendpost".)

Zur Abwehr der Nahrungsmittelnot.

Von F. F. Matenaers.

Die Privat- und volkswirtschaftliche Bedeutung der Bohnenkultur.

Vor genau 20 Jahren, im Mai 1897, wurden kleine Bohnen, die sog. „Pea Beans", im Großhandel in Chicago mit 72 und in New York mit 90 Cents bezahlt. Das waren allerdings praktisch die niedrigsten Bohnenpreise, die in der Statistik zu finden sind. Heute dagegen haben wir auch für Bohnen retordbrechende Höchstpreise zu bezahlen. Mit der Hand gepflückte „Michigan Pea Beans" kosten in Chicago von 10 Dollars an der Bushel aufwärts; in der Stadt New York werden Standard-Bohnen mit 9,60 Dollars bezahlt. Es hat sich also ein ganz gewaltiger Umschwung im Bohnenmarkte vollzogen. Freilich haben gute Bohnenpreise schon seit einer Anzahl von Jahren jetzt, schon vor Ausbruch des Weltkrieges auch, geherrscht. Der Krieg hat dann natürlich auch die Bohnenpreise im wilden Strudel mit in die Höhe gerissen.

Wer kommerzieller Bohnenzüchter schon war und daher die Preisbewegung und die ihr zugrunde liegenden Ursachen studiert hat, dem braucht wohl nicht gesagt zu werden, daß die phenomenalen Bohnenpreise der letzten Monate durch die ungeheuer gestiegene in- und ausländische Nachfrage nach amerikanischen Bohnen zustandegekommen ist. Diese gewaltig gestiegne Nachfrage traf auf einem zusammen mit einer vollständigen Mißernte der Bohnen im letzten Jahre und mit einer nur knappen Ernte im Jahre 1915.

Wie die Verhältnisse jetzt liegen, können wir damit rechnen, daß in diesem Jahre der kommerziellen Bohnenkultur in den Vereinigten Staaten eine erheblich vergrößerte Bodenfläche eingeräumt werden wird. Angezogen durch die fabelhaften Preise streben heute, wie verlautet, die vielen kommerziellen Bohnenzüchter unseres Nachbarstaates Michigan dahin, mindestens 10 Millionen Bushels in diesem Jahre zu ernten. Betrachten wir uns aber einmal die Sachlage etwas genauer.

Die beiden wichtigsten, bohnenbauenden Staaten waren bisher Michigan und New York, denen sich, in weitem Abstande allerdings, Kalifornien anschloß. Soweit nun in Michigan die Bodenbeschaffenheit in Frage kommt, so war dieselbe Anfang Mai allerdings für die Erzielung einer großen Bohnenernte durchaus befriedigend. Geklagt wird freilich darüber, daß das anhaltend naßkalte Wetter die Erwärmung des Bodens und die Herstellung eines richtigen Saatbettes doch an vielen Orten unerwünscht lange hingezogen hat. Das Pflanzen der Bohnen wird daher erst verhältnismäßig spät zum Abschluß gelangen können. Ein ernstes Hindernis steht der Ausdehnung einer intensiven Bohnenkultur in Michigan wie anderswo jedoch in dem großen Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften und in der großen Knappheit an wirklich gutem Saatgut entgegen. Wer Pflanzenbohnen kaufen muß, muß einen ganz ungewöhnlich hohen Preis dafür bezahlen, der einmal durch den schlechten Ausfall der vorjährigen Ernte und sodann durch die gewaltig gestiegene Nachfrage herbeigeführt ist. Doch hat sich vielfach gezeigt, daß die lokalen Landbanken und auch die ländlichen Kaufleute bereit sind, den Farmern bei der Beschaffung des teuren Saatgutes durch Kreditgewährung unter die Arme zu greifen. Im Allgemeinen kann man noch sagen, daß nach den Angaben lokaler Sachkenner die Nachfrage nach Pflanzbohnen in Michigan niemals so riesig gewesen ist, wie in diesem Frühjahre.

Auch aus dem mittleren und westlichen Teile des Staates New York verlautet, daß viel Bohnen gepflanzt werden, mehr als je zuvor. Aber auch hier treten dieselben Hindernisse in Erscheinung, wie in Michigan.

Die ungewöhnlich hohen Bohnenpreise sind eben für die Farmer, und zwar nicht nur in Michigan und New York, zu verlockend. Gar viele versuchen deshalb, in diesem Jahre wenigstens einige Acres Land mit Bohnen zu bepflanzen. Wo gute Pflanzbohnen zur Verfügung stehen oder beschafft werden können, raten wir selbst auch dringend dazu, Bohnen zu pflanzen. Denn die diesjährige Bohnenernte muß, einerlei, wie groß sie auch ausfallen mag, unter allen Umständen einen großen Preis bringen.

Noch einige Worte deshalb über die praktische Bohnenkultur. Die Bohnen sollten etwa zur selben Zeit gepflanzt werden, wie der Mais, d. h., dann, wann der Boden genügend erwärmt ist. Man pflanzt sie in Reihen mit drei Fuß Abstand, und zwar jedesmal vier oder fünf Bohnen in ein Nest (Hill); diese „Nester" sollten 16 Zoll Abstand von einander haben. Das Bohnenfeld muß gründlich, aber nur flach, wie der Mais, kultiviert werden. Jedoch darf niemals kultiviert werden, solange das Bohnenlaub noch vom Tau oder vom Regen naß ist: Bohnenkrankheiten werden nämlich bei nassem oder feuchtem Wetter und durch Näße und Feuchtigkeit am leichtesten weitergeschleppt. Wieviel Pflanzbohnen man pro Acre gebraucht, hängt natürlich von der Größe der Bohnen ab; ein halber Bushel Pflanzbohnen genügt bei „Navy"-Bohnen.

Die reifen Bohnen werden mit einer besonderen Bohnenerntemaschine, falls man größere Bohnenkultur hat, eingeerntet; diese Erntemaschine läuft mit ihrem Messer unter der Erdoberfläche und schneidet Wurzeln und Stengel durch. Die Bohnen werden nun zum Trocknen um einen runden Pfahl herum aufgepackt, der etwa fünf Fuß lang, an beiden Enden zugespitzt und fest in den Boden hineingesteckt ist. Nachdem man die Bohnen um den Pfahl herum aufgesteckt hat, sollten sie mit Sumpfheu, langem Stroh oder dergleichen zum Schutz gegen Regen gedeckt werden. Sobald die Bohnen auf diesen Pfählen gut getrocknet sind, fährt man sie in die Scheune. Dort kann man sie mit dem Flegel ausdreschen. Oder man gebraucht, wo die Sache in großem betrieben wird, einen modernen Bohnendrescher, der viel schnellere und sauberere Arbeit verrichtet als der Flegel. Die ausgedroschenen Bohnen werden sorgfältig gereinigt und sortiert; die marktgängige Ware wird in Säcke getan. Die weniger guten, nicht marktgängigen Bohnen sind ein ausgezeichnetes Futter für unsere Nutztiere, usw.

Es ist wohl zu bedenken, daß die Bohnen, genau wie der Klee und die Luzerne, stickstoffsammelnde Pflanzen sind. Sie dienen also ganz erheblich auch zur Verbesserung des Landes. Einige Acres Bohnen werden auf jeden Fall in diesem Jahre dem Farmer ein schönes Stückchen Geld einbringen, und außerdem benötigen wir im nationalen Interesse praktisch alle Bohnen, die wir nur ziehen können. Denn was wir selbst wirklich nicht gebrauchen, müssen wir hergeben, um Europas Bevölkerung vor dem Verhungern zu bewahren, jetzt sowohl wie auch nach einem hoffentlich nicht mehr fernen Friedensschluß.

(Eingesandt.)

Die ständig wachsenden Futterkosten.

Ich will Ihnen und Ihren Lesern nachstehend mit einigen Zahlen zeigen, wie wir Farmer unter der allgemeinen Teuerung ebenso sehr leiden wie die Leute in der Stadt. Tatsächlich sind hier in der Gegend schon zahlreiche Farmer bankerott gegangen, weil sie den Betrieb einfach nicht mehr aufrechterhalten konnten. Wir betreiben hier hauptsächlich Milchwirtschaft, und da der Futtermittelmarkt; genau wie der Lebensmittelmarkt, vom Großkapital kontrollirt wird, müssen auch wir beim Einkauf des Kraftfutters jedesmal gehörig bluten. Und da haben sich eben viele schon weißgeblutet. Ich selbst habe mich bis jetzt über Wasser halten können, weil ich Maissilage und Klee- und Luzerneheu meiner Futterration zugrundelegen kann. Trotzdem wird auch für mich die Verteuerung der Futtermittel von Monat zu Monat unerträglicher. Während der Herbstmonate bis etwa zum 1. Dezember verfütterte ich als Kraftfutter an meine Holsteinerkühe Mühlenabfallprodukte aus Chicago; dieses Futter bestand zu 75 Prozent aus Maismehl und zu 25 Prozent aus Maiskolbenmehl; diese Futterration kostete 1,07 Dollars die 100 Pfund. Im Dezember verfütterte ich ein Kraftfutter, das sich aus 100 Teilen Malz, 200 Teilen gemahlener ganzer Maiskolben und 200 Pfund „Climax" zusammensetzt; diese Ration kostete mich schon 1,30 Dollars die 100 Pfund. Im Januar ging ich dazu über, eine Kraftfutterration zu verwenden, die aus 20 Gewichtsteilen Malz, 40 Gewichtsteilen Zuckerfutter und 40 Gewichtsteilen gemahlener ganzer Maiskolben aufgemacht war und auf 1.45 Dollars die 100 Pfund zu stehen kam. Im Februar wurde dieselbe Ration verwendet, doch wurden pro 100 Pfund noch 12 Pfund Baumwollensaatmehl zugesetzt; nunmehr betrug der Preis für die 100 Pfund dieser Kraftfuttermischung schon 1.49 Dollars. Im März wurde genau dieselbe Ration wie im Februar verfüttert, kam aber jetzt schon auf 1.56 Dollars zu stehen. Im April endlich kostete sie schon 1,73 Dollars. Dabei verfüttern wir pro Kuh etwa 30 Pfund Silage und acht Pfund Klee- und Luzerneheu, und je ein Pfund Kraftfutter für je drei Pfund erzeugter Milch.

Daß wir Milchfarmer bei dieser anhaltenden Verteuerung der Futtermittel, deren Preis schon lange nicht mehr im Einklang mit dem gezahlten Milchpreis besteht, mit banger Sorge der nächsten Zukunft entgegensehen, kann sich jeder leicht vorstellen. Auf Rosen ist auch der Farmer heute nicht gebettet, und gerade für den Farmer ist nur ein kleiner Teil von dem, was glänzt, wirklich Gold.

(Anmerkung der Redaktion: In der landwirtschaftlichen Abteilung der „Abendpost" haben wir wiederholt den Beweis dafür erbracht, daß gerade der Milchwirt höhere Preise für seine Erzeugnisse erhalten muß, wenn er imstande bleiben soll, die Produktion aufrecht zu erhalten und zu steigern. Wir haben betont, daß es unbedingt notwendig ist, daß die städtische Bevölkerung, die Verzehrerin der milchwirtschaftlichen Erzeugnisse der Farm, dies einsieht und anerkennt. Zugleich aber auch haben wir die Notwendigkeit betont, allen unnützen, preisverteuernden Zwischenhandel auszurotten, weil dieser dem Produzenten den Erlös verkümmert und die Freude an der Gewinnung seiner Erzeugnisse verdirbt, während er demkonsumenten ohne jede Berechtigung die Preise in die Höhe schraubt. Ein innigeres Verständnis zwischen Land und Stadt aber wird notwendig sein, um diese Uebelstände zu beseitigen.)

— Widerspruch. — „Minna, ist mein Mann nicht eben nach Hause gekommen?" — „Ja, Madame, aber in einem sehr traurigen Zustande!" — „Was sagen Sie? Wieso?"—„Stark angeheitert!"

— Bayreuth. (Jubiläums-Schnadahüpfl). — Seit hundert Jahr'n bayrisch is heute Bayreuth — Und gibt's wohl koan Bayern— Den dös net recht g'reut. Ja, grad freut's uns doppeli (An jeden leucht's ein), — Weil's z'weg'n seine Preis' leicht Amerikanisch kunnt sein.

Leset die „Sonntagpost"

Das Automobil in Feuersgefahr.

(Aus Fürst Borgheses Barzini. Peking—Paris im Automobil.)

Nach zwei Stunden regnete es in Strömen, und die Straße wurde sofort unpassirbar, so daß wir an einem Eisenbahnübergang Zuflucht im Bahnwärterhäuschen suchten. Wir wollten nicht wieder zur Umwickelung des Rades mit der Kette greifen, um durch diesen Schmutz zu kommen. Ich habe zu erwähnen vergessen, daß das Manöver mit der Kette seine Unzuträglichkeiten, sogar sehr schwerer Art, im Gefolge hatte, die es uns unrätlich erscheinen ließen; die Kette zerschnitt den Pneumatikreifen und, was schlimmer war, sie schädigte die Speichen des Rades, indem sie ihre Befestigung am Radkranze lockerte. Das linke Laufrad begann uns Sorge einzuflößen; es hatte Risse in den Speichenhöhlungen und knirschte mitunter. Ein Radbruch bedeutete, unrettbar auf der Straße liegen zu bleiben. Wir mußten vorsichtig sein.

Uebrigens hatte uns Sibirien gelehrt, die Ungeduld zu bemeistern. Es brachte uns etwas von dem Fatalismus bei, der den Grundzug des slawischen Nationalcharakters bildet und der wahrscheinlich gerade von der Gewohnheit herrührt, sich unüberwindlichen Schwierigkeiten gegenüberzusehen, die der Rauheit des Klimas entspringen. Man kann dort draußen das dringendste Geschäft zu erledigen haben, man kann unter dem Drucke der größten Notlage stehen, aber wenn das Wetter halt gebietet, muß man sich darein fügen und gehorchen. Die Notwendigkeit, sich vor dieser Gewalt zu beugen, unabsehbar lange Zeit zu warten, breitet schließlich Heiterkeit über diesen erzwungenen Verzicht auf die eigene Unabhängigkeit.

Wie lange Zeit werden wir hier liegen bleiben müssen? Der Himmel war dunkel und mit Regen beladen, als hätte es überhaupt noch nie geregnet! Der Bahnwärter erklärte, wir hätten noch etwa 60 Kilometer des schlechtesten Geländes vor uns, dann aber würde die Straße auch bei Regenwetter gut, weil sie sandig sei. Nach einer Stunde merkten wir, daß die Wolken nicht mehr von Westen nach Osten zogen, sondern in Unordnung und in phantastischer Flucht geradeswegs nach Süden getrieben wurden. Der Wind war also umgeschlagen. Wir waren dahin gelangt, daß wir uns besser auf die sibirischen Winde verstanden als die Kalendermacher. Westwind: „Regen"; Südwind: „Veränderlich und Nebel"; Nord- oder Ostwind: „Heiter"! Wir selbst heiterten uns früher auf als der Himmel. So bestiegen wir die Maschine, ohne länger zu warten, und fort ging es.

Noch keine Stunde war vergangen, so wurde das Wetter ausgezeichnet, die Straße gut, auf viele Strecken sogar sehr gut. Wir rechneten manchmal eine Geschwindigkeit von 50 Kilometern in der Stunde aus und hielten bequem eine mittlere Geschwindigkeit von 35 Kilometern. Das unendliche Panorama der Steppe entrollte sich mit gleicher Eintönigkeit. Dörfer waren vereinzelt und bestanden aus sehr kleinen Isbas; es fehlt in diesen Gegenden an Holz, und die armseligsten Häuser Ostsibiriens und Transbaikaliens würden hier Palästen gleichen. Wir erblickten winzige Wohnungen, in denen die hochgewachsenen Muschiks gewiß immer sitzen mußten wie die Heiligen auf den Fresken Giottos. Die Sonne begann glühendheiß zu brennen.

Ganz plötzlich verspürten wir einen Brandgeruch, und als wir uns sofort umwandten, bemerkten wir, daß die Maschine eine dichte Rauchwolke hinter sich ließ. Die strömte unter dem Wagen hervor.

„Die Bremse!" riefen wir; „die Bremse brennt!"

Wir hatten schon einen solchen Unfall erlebt und waren daher auch über seine Entstehungsursache keinen Augenblick im Zweifel. Wir brachten das Automobil zum Stehen und sprangen ab. Flammen loderten empor. Die Lage war diesmal sehr ernst. Die große Geschwindigkeit hatte uns infolge des Luftzuges daran verhindert, den Brand sofort zu bemerken. Das Feuer mußte viel eher ausgebrochen sein, ehe sich der Geruch bemerkbar machte. Die Flammen, die während der Fahrt infolge des Luftzuges und des gewaltigen Windstromes, den die rasende Umdrehung des Geschwindigkeitsgetriebes erzeugte, niedergehalten worden waren, schlugen jetzt flackernd in die Höhe. Die Ursache des Feuers lag in der übermäßigen Reibung der Bremse, die sich von selbst anlegte infolge einer Beschädigung, die wir nicht erkennen konnten, ohne die Maschine auseinanderzunehmen. Diesmal hatte sich nicht nur das Schmierfett der Bremse entzündet, sondern es begann auch schon der hölzerne Fußboden der Karosserie zu brennen. Wir befürchteten die sofortige Explosion des Benzins, von dem wir in den Behältern gegen 200 Kilo mit uns führten!

Die geringste Beschädigung des Rohres, das das Benzin in den Motor leitet und das wenige Zentimeter von der Flamme entfernt war, hätte genügt, ein Unglück herbeizuführen.

„Wasser! Wasser! Rasch!" riefen wir.

Früher hatten wir mit Leichtigkeit Wasser in der Nähe gefunden. Ich ergriff einen Topf und stürzte zu den Gräben, die sich zu beiden Seiten der Straße hinzogen. Sie waren trocken. Vergebens suchte ich wenigstens nach feuchtem Straßenschmutz im Grase. Der sandige Boden war ausgetrocknet. Fünfzig Schritte vor uns befand sich eine kleine Brücke. Unter ihr würde ich doch sicherlich Wasser finden, wenigstens eine Lache. Atemlos lief ich hin. Nichts!

„Mut!" riefen wir uns zu.

„Werfen wir Sand darauf!"

„Lappen! Wo sind die Lappen?"

„Die Kleider!"

Ettore warf seinen wasserdichten Mantel über die Flamme, der Fürst seinen Pelz. Das entzündete Fett verlöschte, aber die Karosserie brannte noch immer. Wir rissen die Dielen heraus, löschten sie mit Erde, schabten die brennenden Stellen mit dem Messer heraus und ließen die ganze versengte Oberfläche zu Asche werden. Endlich waren die Flammen gebändigt; mit Lappen, die wir mit dem wenigen, von dem Kühlapparat herabtröpfelnden Wasser befeuchteten, erstickten wir den Rest des Brandes. Wir spähten nach jeder Spur von Rauch und beobachteten das Automobil so lange mit gespanntester Aufmerksamkeit, bis wir die Ueberzeugung gewannen, daß die Gefahr vorüber war. Dann stießen wir einen tiefen Seufzer der Erleichterung aus und betrachteten uns lächelnd und ein wenig geistesabwesend.

„Auch diesmal ist es also gut abgelaufen! riefen wir aus.

„Die Maschine so weit zu bringen, um zu sehen, wie sie hier mitten in der Steppe in einem Feuerwerk zugrunde geht!"

„Ein Glück ist es nur, daß wir den Brand noch rechtzeitig bemerkten!"

„Wenn das Benzin explodirt wäre, wären wir alle drei in die Luft geflogen!"

„Auf die Maschine! Auf die Maschine! Es ist schon spät!" mahnte der Fürst.

„Nach Omsk! Nach Omsk!"

Ettore hatte die beschädigte Bremse ganz herausgenommen und verzichtete darauf, sich ihrer in Zukunft zu bedienen. Es blieb nur noch die Handbremse, die nicht so rasch wirkte wie die Fußbremse, aber gewiß ebensoviel leistete. Dann setzten wir die Fahrt fort.

Bei dem Dorfe Jurjewo hatten wir über einen kleinen Fluß zu setzen. Die Bauern fürchteten vielleicht, das Automobil könne das Fährboot beschädigen, denn sie wollten uns um keinen Preis übersetzen.

„Das Boot", sagten sie, „ist für Menschen, für Pferde und für Telegas bestimmt. Das ist weder ein Mensch, noch ein Pferd, noch eine Telega; also kann es nicht übersetzt werden."

Alle Beredsamkeit des Fürsten vermochte sie nicht umzustimmen. Da kam aber das Schreiben des Ministers zum Vorschein! Eine Viertelstunde später waren wir am anderen Ufer des Flusses.

Kurz vor Omsk setzten wir zum zweiten Male über den Om. Eine Menge Muschiks in ihren Sonntagskleidern wohnten am jenseitigen Ufer der kurzen Ueberfahrt bei. Die Art unserer Fortbewegung erschien der Standesperson eines benachbarten Dorfes im höchsten Grade verdächtig. Der Mann, der halb wie ein Bauer gekleidet war, aber eine Beamtenmütze trug, benutzte den Umstand, daß wir, um Wasser in den Kühler zu füllen, halten mußten, dazu, ein Aktenstück zu holen und im Laufschritt zurückzukehren. Wir wollten gerade unsere Fahrt wieder aufnehmen, als uns der Mann in gebieterischem Tone „Halt!" zurief.

Wir betrachteten ihn mit einer Gleichgiltigkeit, die seine Amtswürde schwer verletzen mußte, denn er rief empört:

„Halt! sage ich, halt!"

Nein! Wir hatten schon viele dieser kleinen Dorfdespoten kennen gelernt, die sich die Miene gaben, sogar den Lauf der Flüsse lenken zu können, die ihre Macht mißbrauchten, um dem Nächsten alle möglichen Schikanen zu bereiten, die, unwissend und habgierig, uns nach Namen, Vornamen, Stand, Nationalität gefragt, Erklärungen aller Art abgefordert und die gegebenen Antworten feierlich in ein Notizbuch eingetragen hatten, wobei sie uns mit der strengen Miene eines Richters ansahen. Einen Fremden behandelten sie nur darum als Verbrecher, weil er ihr Machtgebiet passirte! Nein, der gute

John Krumm

DEPARTMENT STORE 1

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Busch Temple. — „Des Pfarrers Tochter von Strelau".
Blackstone. — „Cousin Lucy."
Johans Grand. — „Turn to the Right".
Columbia. — Burleske.
Cort. — „Good Gracious, Annabelle".
Garrick. — „Very Good, Eddy".
Illinois. — „The Love Mill."
Nationals. — „Common Clay."
Olympic. — „Bird of Paradise".
Powers. — „The Boomerang".
Princess. — „Getting Married".
Bismarckgarten.—Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurantepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Janitor für Apartmentgebäude; muß mit Dampfheizung bewandert sein und kleine Reparaturen besorgen können. Adr.: S 259 Abendpost. safon

Verlangt: Painter, nach 5 Uhr **vorzusprechen.** 1887 Poe Str., nahe Osgood.

Verlangt: Ein guter Bushelman; stetige Arbeit für nüchternen Mann. 1424 Webster Ave. famo

Verlangt: Guter Nachtporter; Lohn $12. 4 West Van Buren Str., Saloon.

Verlangt: Mann für Garten- und Hausarbeit und Automobilputzen, 1048 Oakdale Ave. safon

Verlangt: Gewandter Hilfsarbeiter für allgemeinen Betrieb. 2240 So. Park Ave. safon

Verlangt: Starker Junge für Tinshop. Vorzusprechen: 2024 Lincoln Ave.

Verlangt: Gärtner-Janitor, geschickter Hausmann zu Reparaturen, Privatfamilie. Anzufragen 903 City Hall Square Bldg.

Verlangt: Restaurant-Waiter, 148 North Av.

Verlangt: Erfahrener Arbeiter in Strang-Färberei; guter Lohn. Anzufragen Sonntag Vormittag, 2043 Wabansia Ave.

Verlangt: Deutscher Arzt, Besucher zu einpflanzen, nahe Wayne Ridge Pharmacy. — Frank Eisenfoerer, 5707 Wayne Ave. Phone: Sunnyside 6461.

Verlangt: Nüchterner, selbständiger Bäcker auf Brot und Cakes. 4404 S. State Str. safo

Verlangt: Erfahrener Maschinenmesserschleifer, American Saw & Tool Works, 2431 W. 14. Straße.

Verlangt: Guter Polierer für Hotel; Arbeit dauernd. Adr.: N 498 Abendpost. safon

Verlangt: Timer, der einen guten Shop übernehmen will; verkaufe billig wegen Alters; alter Platz und billige Miete; Näheres minde. Adresse 824 West 22. Str. safon

Verlangt: Porter, 1246 West Madison Str.

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Prof. 1835 West 17. Str.

Verlangt: 4 gute Painters und Kalsominers; 60 Cents die Stunde. 4742 No. Robey Str. — Telephon: Ravenswood 7081.

Verlangt: Porter, 1113 West Madison Str.

Verlangt: Männer mit Schaufeln. 2900 S. Indiana Ave. safommo

Verlangt: Männer mit Schaufeln. 6211 S. Racine Ave. 12mailmX

Verlangt: Porter. Nachzufragen in 2352 W. 22. Str. safon

Verlangt: Janitor für Laden- und Flatgebäude, lediger Mann, muß Erfahrung haben an Boilers; gute Empfehlungen erforderlich. Anzufragen Sonntag oder Montag zwischen 10 und 12 Uhr, in Flat „E", 4723 Lincoln Ave.

Verlangt: Maschinist zur Bedienung von Punch Presses und Reparaturen in kleiner Werkstätte (stetige Arbeit für den richtigen Mann) gebt Lohn an, den Ihr erwartet. — Adr.: M.487, Abendpost.

Verlangt: Guter Porter, welcher Lunch-Counter besorgen und Sandwiches machen kann. Gute Bezahlung für den richtigen Mann. — Earles Saloon, 125 So. La Salle Str.

Verlangt: Porters. $8 per Woche und Board. 1301 W. Lake Str. safon

Verlangt: Bauschlosser. Vorzusprechen Sonntag zwischen 11 und 1 Uhr. Wm. Siebert Co., 175 W. Jackson Bvd., Zimmer 231. safon

Verlangt: Kräftiger, stetiger Mann, nicht zu alt, für Stallarbeit und zur Hilfe im Eishause; $20 die Woche. Vorzusprechen in der Office Sonnabend Abend, zwischen 6 und 8 Uhr, oder Sonntag Morgen, zwischen 9 und 11 Uhr. Jos. Schlitzberg, Co., Cor. Chicago, Indiana, 506 Chicago Ave. safon

Verlangt: Sattler, welcher zuschneiden kann; stetige Arbeit. 116 N. Franklin Str., 3. Floor. safon

Verlangt: Junge, um das Stahl und Kupfer Plate Graviр-Handwerk zu lernen; muß gut empfohlen sein. Beckmann & Co., 710 No. Franklin Str.

Verlangt: Painter und Paperhanger, 3845 Southport Avenue. safomo

Verlangt: Schuhmacher, der selbständig arbeiten kann, sofort. 1761 Wells Str. safo

Verlangt: Janitor, guter Arbeiter und ehrlich, dauernde Stelle. Muß auf der Nordseite wohnen. Valsar Swiß Undierwear Co., 2545 Diversey Avenue. safon

Verlangt: Laufburiche, sehr gute Gelegenheit zur Erlernung eines gutzahlenden Handwerks. 116 N. Franklin Str., 3. Floor. safo

Verlangt: 2 Männer für Gartenarbeit. Frank Ben, 4445 N. Crawford Ave.

Hillman's.

Verlangt: Porters für Tag- und **Nachtarbeit.** Spricht vor in der Supt.-Office auf dem vierten Floor. State und Washington Straßen.

dofrsa

Verlangt: Zwei englisch sprechende deutsche Jungen über 16 Jahre. Ansell Ticket Co., 154 Ost Erie Str., Ecke St. Clair Str. frsafo

Verlangt: Agent, tüchtiger Verkäufer, um Hotels, Restaurants, Saloons etc. zu besuchen; Salair und Kommission. Adr.: P 52 Abendpost. misfa

Verlangt: Aelterer Mann, sich ums Haus nützlich zu machen. Anzufragen zwischen 2 u. 5 Nachm. und 10 bis 12 Vorm. E. Otto, 1357 Larrabee Straße. frfa

Verlangt: Engineer in Möbelfabrik. Adr.: S R 413 Abendpost. frsafo

Verlangt: Erfahrener Porter zum Reinmachen in Bäckerei. Fragt nach Mr. Kuffa. 237 E. Ontario Str. frfa

Verlangt: Paperhanger, Vorzusprechen 5:30, Martin, 2116 Sedgwick Str., nahe No. Clark. 11mailmX

Verlangt: Cabinetmacher und Holzarbeiter für dauernde Stelle. Eugene Dieppen Co., 956 Fullerton Avenue. 12mailmX

Verlangt: Painter, guter Mann, 4422 Montrose Ave. frfa

Verlangt: Erster Klasse Fuhrmann um Dump Wagen zu fahren. Muß gut schaufeln können. 2951 No. Kedzie Ave. frfa

Verlangt: 2 gute stetige Männer an Cementarbeit für Montag, $3 per Tag, Krimmel, 1448 No. Ariesian Ave. frfa

Verlangt: Polnischer oder slawischer Porter, einer der Bar lenden kann. Zu erfragen 9 Uhr Morgens Montag, 2210 South Halsted Str., nahe 22. Straße. frsafon

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Janitorarbeit. Hammann, 1922 W. Chicago Ave.

Verlangt: Teamsters für Dumpwagen. Vorzusprechen 4835 N. Spaulding Ave. 8mailmX

Verlangt: Die Maker und Maschinist, stetige Arbeit für guten, zuverlässigen Mann; gut ausgestattete Werkstatt auf der Nordseite, nahe Halsted und North Ave. Alter, Erfahrung und Lohnansprüche anzugeben, P 338 Abendpost. 4—12mailX

Verlangt: Guter Bauschlosser und Gebilfen, 4839 S. Racine Ave. 6mailmX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Porter, der Bartenden versteht und englisch sprechen kann. Nachzufragen nach 8 Uhr Abends. 2001 Hastings Str., Südwestecke Robey.

Verlangt: Painter (Unionmann). Nach 6 Uhr Abends, 1426 Otto Str. frfa

Verlangt: Mann in mittleren Jahren um Nachts in Garage zu arbeiten. Mechaniker vorgezogen. Muß englisch sprechen, lesen und schreiben können. Edgewater Garage, 5129 Broadway. dofrfa

Verlangt: Porter und Lunchman, $10 und Board, 531 West Van Buren Str. dofrfa

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei, 2319 Milwaukee Ave. dofrfa

Verlangt: Möbeltreiber, müssen Erfahrung an Möbeln oder Store Fixtures haben; nur überlässiger Mann braucht sich zu melden. 644 W. Madison Str. dofrfa

Verlangt: Zwei tüchtige Helfer in Maschinen-Shop. Kestner & Hoyt, 500 Throop Straße. dofrfa

Verlangt: Zwei Korbmacher; guter Lohn, stetige Arbeit. Schreibt. Shebohgan Willow Basket & Furniture Co., Shebohgan, Wis. 10mailmX

Verlangt: Schneider, Hosenmacher, für Kundenarbeit. 464 W. 26. Str. 5mailmX

Verlangt: Mehrere Knaben, um das Aerzte-Instrumentenmacherhandwerk zu erlernen; nicht unter 16 Jahren, arbeitswillig. Weber-Instrument Co., 1001 W. Washington Bvd. 8mailmX

Verlangt: 25 gute Arbeiter. Gute Bezahlung. Vorzusprechen: Leopold Cohen Iron Co., 31. Str. und Homan Avenue. 6mailmX

Verlangt: Starker Junge oder älterer Mann in Bäckerei an Cakes, 2445 W. North Ave. 7mailmX

Verlangt: Geschickte Männer, die im Hantieren von Stahlplatten und leichten Structural Formen bewandert sind; stetige Arbeit und guter Lohn für gute Männer. Offene Werkstatt, einzurichtenb für Uebergeit. Jacob Prest Sons, 500 N. Halsted Str. frsamo

Verlangt: Schneider, Bushelmann, für neue Arbeit, 536 S. Clark Str., Zimmer 957.

Verlangt: Laufjunge für Maschinen- und Engraving Shop. Geo. L. Schmidt, 136 W. Lake Str. 11mailmX

Verlangt: Blacksmiths, mit wenigstens 3-jähriger Erfahrung, für spezielle Arbeit. 3221 West Lake Str., 3. Floor. frsafon

Verlangt: Plasterer, um Decken zu patchen. Frage 1947 Hudson Ave., 1. Floor. frfa

Verlangt: Carriage Trimmers, J. C. Smith Co., 58 Ost 20. Straße. 7mailmX

Verlangt Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort.)

Verlangt: Janitor und auch Waschfrau, Wohnung und Lohn. Anzufragen Sonntag, 1943 Humboldt Blvd.

Verlangt: Ehepaar ohne Kinder für Janitorarbeit in zwei Familienhaus, kleine Wohnung usw. frei. 3155 S. Halsted Str. safo

Gesucht: Guter Brot-Vormann, auch an Cakes, zuverlässig sucht Arbeit. 3410 S. Hamilton Ave. R. Colman. safo

Gesucht: Bartender, 37, gute Kenntnisse, willig für Portierarbeit, 10 Jahre Erfahrung, sucht Stelle. Adr.: M 490 Abendpost. dofamo

Verlangt: Erfahrene Köchin oder Chef; feine Sonntagarbeit. 127 S. La Salle Str. frfa

Verlangt: Ehepaar, Frau als Haushälterin in Wohngebäude, Mann kann ausgehen zum arbeiten. Zu erfragen 114 West Superior Str., 1. Flat. 10mailmX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Chauffeur und Mechanik, verheiratet, sucht Stelle. W. Liedtke, 232 W. North Avenue, Flat 5.

Gesucht: Junger Bäcker sucht stetigen Platz an Brot und Rolls oder Cakes. 5609 Justine Straße.

Gesucht: Junger lediger Mann wünscht Platz auf Farm nahe Chicago. Adr.: J 257 Abendpost, Nordseite: 2654 Florence Ave.

Gesucht: Flat-Janitor sucht Arbeit; Union-Mann; verheiratet; keine Kinder; Erfahrung; Referenzen. Adr.: N 410 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Brotbäcker sucht Stellung, kann Bäckerei führen. Tel.: Yards 5009.

Gesucht: Deutscher (35), ledig, spricht englisch, wünscht Stellung als Porter oder Lunchman, kann auch an Tisch aufwarten. Wm. Sauer, 25 Nord Peoria Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Helfer in Meat-Market und Wurstmachen. — Adr.: W. 463, Abendpost. safon

Gesucht: Zuverlässiger, geschickter Deutscher, 48 Jahre alt, mittlerer Statur, nüchtern und ordnungsliebend sucht einige Stunden täglich, Nimmt auch in Umständen stetige Stellung an. Adr.: J 248 Abendpost.

Gesucht: Painter, Paperhanger, gut und billig, sucht Arbeit bei Privatleuten. Martin, 2116 Sedgwick Str. Phone: Diversey 3178. 11mailmX

Gesucht: Erster Klasse Brot- oder Cake-Bäcker wünscht stetigen Platz. Tel. 3726 Stewart. frsafo

Gesucht: Bäckereivorsteher wünscht das Bäckergeschäft zu erlernen, keine Arbeit zu schwer, keine Zeit zu viel. Würde auf Wunsch nach Probezeit einen Kontrakt für ein Jahr schließen und Sicherheit für Erfüllung desselben stellen. Bokat, 7662 N. Clark Str. frsafon

Gesucht: Engineer, Millwright, Maschinist, Elektriker und Plumber, erster Klasse, mit Empfehlungen, sucht Stelle. Thornler, 405 W. North Ave. dofrfa

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Läden und Fabriken

Mädchen.

16 Jahre oder darüber: leichte, angenehme und attraktive Arbeit: Erfahrung nicht notwendig. Spricht vor:

Rueckheim Bros. & Eckstein, Crackerjack- und Candy Fabrikanten, Peoria u. Harrison Str.

frsafon

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Officearbeit. 1356 Sedgwick Str. dofrfa

Verlangt: Verkäuferin oder Clerk, gute, stetige Stellung. Nachzufragen Banks' Coffee Store, 1856 Blue Island Ave. ap24*X

Verlangt: Junges Mädchen in Bäckerei mitzuhelfen. 733 North Ave.

Verlangt: Mädchen, um Fabrik-Handwerk zu erlernen; guter Lohn während der Lehrzeit. Knickerbocker Cake Co., 226 N. Clinton Str. safomo

Verlangt: Mädchen für Anlieferarbeiten und Leimen, eines an Power Machine. 116 N. Franklin Str., 3. Floor. safon

Verlangt: Erfahrene, tüchtige Stickerinnen (Spezial-Arbeit) auf Zickzack-Embroidery-Maschinen, finden gute und dauernde Anstellung bei hohem Lohn. G. Conrad Lux & Co., 961—63 Montana Str., 1 Block nördlich Fullerton Ave. Hochbahn. misafon

Verlangt: Frauen für Fabrikarbeit, Erfahrung nicht erforderlich. Mort. Sterre, Spaulding und Grand Ave. 1mailfmX

Hausarbeit

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen, bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen, gutes Heim und Lohn. 1233 Pratt Blvd., Phone Rogers Park 5649. 7mailfmX

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie; gutes Heim. Kein Waschen. 4923 Vincennes Ave., 2. Flat. dfrfa

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für Saloon und Restaurant. $6 die Woche. Board und Zimmer. Nehmt Aurora-Elgin u. Chicago Elektrische an Fifth Avenue bis Bellwood Station, dann Car von Bellwood nach Oakridge. 12. und Oak Ridge, Hillside, Ills. 8mailmX

Helene Wieland wird ersucht, sofort Winnetka 1265 aufzurufen. 6mailmX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Läden und Fabriken

Mädchen.

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit, guter Lohn. 1050 Grace Str. Tel.: Graceland 4245. 7mailfmX

Mädchen und Frauen! Sucht Ihr Arbeit, Rat oder Auskunft, dann wendet Euch an die „Frauenhilfe", 160 N. Fifth Ave., Zimmer 216. Phone: Franklin 5169. Vergütung wird nicht verlangt. 1ap*X

Stellungen suchen: Ehelente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Ein junges, deutsches Ehepaar sucht Janiter-Stelle oder Heifer, Hat Erfahrung und gute Referenzen. 4750 Fifth Ave.

Gesucht: Eheleute, ohne Kinder, mittleren Alters, sucht Stellung, zuletzt in Küche gearbeitet. H. K., 31 Curtis Str.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Witwe ohne Anhang, wünscht Stellung bei einem anständigen Herrn als Haushälterin. Lieb auch Kinder. 1045 Nord Halsted Straße. safon

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte selber vorzusprechen, 612 Blackhawk Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen, das einfach kochen kann, sucht Arbeit. Vorzusprechen 1140 West 18. Straße, Kral.

Gesucht: Witwe wünscht Stellung bei guten Leuten als Beschreck in kleinem Privathause oder zur Führung eines Haushaltes. Phone: Lincoln 5067. safon

Frau wünscht einen ruhigen Platz zur Erholung in der Country oder Farm, nahe Chicago. Adr.: Mrs. Klein, 2045 Burling Str. safon

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Platz für Hausarbeit. Phone: Graceland 2040.

Gesucht: Deutsche Frau, perfekte Lunchköchin, mit Empfehlungen, sucht Stelle. Adr.: J 250 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Stellung um Wöchnerin aufzuwaten, 324 West 22. Str., hinten, Cottage. Telephon: Canal 84. dofrfason

Gesucht: Witwe wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten, Hausarbeit mitgetan. Alle vorzusprechen oder brieflich nach 1640 Larrabee Str., Hinterhaus. Dingler. frfafo

Gesucht: Stellung als Haushälterin in kleiner Familie; gute Köchin. Bitte zu schreiben, 1365 Lincoln Ave. frfafon

Gesucht: Gute Lunchköchin sucht stetigen Platz. Phone: Lincoln 7482. frfa

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Waschplätze, $1.75 den Tag. 322 N. Talman Ave., Top Flat. dofrfa

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Aeltere deutsche Frau für Hausarbeit und Kind zu besorgen. Leibang. 171. Larrabee Str., 2. Flat, hinten.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß willig sein aufs Land zu gehen. Phone: Superior 3563, Morgens. safon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $6; anzufragen für zwei Tage in der Apotheke, 2600 Division Str. Phone: Humboldt 287.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Kuchenarbeit, $7.50 die Woche; keine Sonntagarbeit. The Bergdoff, Randolph und Halsted Straße. safon

Verlangt: Erfahrene Köchin. Sofort zu erfragen im Restaurant, 1951 Wells Str.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für zwei Kinder im schulpflichtigen Alter; muß nähen und bei der Hausarbeit mithelfen. Anfragen zwischen 6 und 8 Uhr Abends, 600 Stratford Place. Phone: Lake View 171. safon

Verlangt: Mütterliche Frau mittleren Alters, die mehr auf Heim als Lohn sieht für Sheepnar mit zweijährigem Kind, und amerikanische Sprache beherrschen. Anzufragen nach 3 Uhr Nachm. Tel.: Lake View 729.

Verlangt: Erfahrene Wasch-, Bügel- und Reinmachfrau, kleine Familie, leichte Arbeit. Strube, 644 Aldine Ave., nahe Halsted.

Verlangt: Waschfrau für halben Tag, Montag oder Dienstag; im Haus oder Waschk kann nach Hause genommen werden; muß Referenzen geben; Sonntag vorzusprechen. 2139 Cortez Str., 2. Apartment.

Verlangt: Gute Köchin in kleiner Familie. Nachzufragen: 4518 Dregel Boulevard. Telephon: Dalland 15.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche; $7 bis $8. Sonntag oder Montag. 1935 Garfield Boulevard, 2. Apartment.

Verlangt: Zimmermädchen; eins das polnisch sprechen kann, vorgezogen. Zu erfragen bei der Haushälterin, Hotel Bismarck, 179 W. Randolph Str. safon

Verlangt: Frau jeden Samstag Nachmittag reinzumachen. 1630 N. Halsted Str., oben.

Gesucht: Alter Mann sucht alte Frau als Haushälterin. W. Miller, 625 Dalton Str., South Evanston. safon

Verlangt: Kompetentes, zweites Mädchen, Deutsche oder Skandinavierin, mit Referenzen. Adr.: N 192 Abendpost.

Verlangt: Kompetente deutsche oder skandinavische Wohnungs-Waschfrau, mit Referenzen. Adr.: N 191 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. Kleine Wäsche. Kleine Familie. Kaiser, 4561 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit teilweise zu führen, ohne Wäsche. 3118 Kimball Ave., nahe Belmont Ave. safo

Verlangt: Alleinstehende Frau in mittleren Jahren als Haushälterin nach Wisconsin für zwei alte Personen; muß willig sein. Sehr gutes Heim haben in angenehmem Städtchen. Wegen Einzelheiten vorzusprechen bei Frau G. A. Ballen, 439 Webster Ave. safon

Verlangt: Zwei Hausmädchen oder Ehepaar, sofort, Deutsches Altenheim, Forest Park, West Madison Straße. safomo

Verlangt: Eine Haushälterin im mittleren Alter, auf der Farm 41 oder 2 Kinder nicht ausgeschlossen). Telephone: Irving Park 53 W 2.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei, kein waschen. 3847 Fullerton Ave. frfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4151 N. Kedzie Ave. fra

Verlangt: Frau zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 3024 Irving Park Blvd. frfa

Verlangt: Weitreis, junge Stunden in Restaurant. Zu erfragen: 2748 West North Ave. frfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 5153 Michigan Ave., 2. Apartment. frfafo

Verlangt: Frau zur Mithilfe bei leichter Hausarbeit und Kinder zu besorgen. 2630 Calfwood Ave. Phone: Ravenswood 285.

Verlangt: Junges Mädchen bei einer alleinstehenden Frau; keine Wäsche und kein Kochen, nur Mithilfe im Geschäft. 349 W. 37. Straße. frfa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, zwei in der Familie; bester Lohn, wird bezahlt. 510 Roscoe Str., 2. Apt. Phone: Lake View 1217. frfa

Verlangt: Erster Klasse Pastry-Köchin und Pantry-Mädchen. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road.

Verlangt: Zimmermädchen für erster Klasse Hotel, Arbeitsstunden 8 bis 4, $25 den Monat, Zimmer und Board. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road.

Verlangt: Aeltere, ehrliche deutsche Frau, eine die mehr auf gutes Heim als Lohn sieht, für leichte Hausarbeit. 1020 Maronao Ave., Forest Park, Ill. 6mailmX

Verlangt: Junges Mädchen für Küchenarbeit, $7 die Woche, Zimmer und Board, keine Sonntagarbeit. Schlegel, 37 North Fifth Ave.

Verlangt: Köchin. Guter Lohn. Privatfamilie. 1831 S. Michigan Avenue. do—fa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2 Erwachsenen, 4, 8 Jahre alt. Baby 18 Monate; muß Geduld mit ihnen haben. Shapiro, 1067 Rhoda Str., nahe Sunbrop.

Verlangt: Eine arbeitende Haushälterin, Chicago Home for Jewish Orphans, 6208 Drexel Ave. frfafo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 Erwachsene, guter Lohn, Apartment, 5333 Wallbrook Ave., 3. Apt. dofrfa

Verlangt: Frau mittleren Alters, für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 2007 Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 1050 Grace Str. Tel.: Graceland 4245. 7mailfmX

Mädchen und Frauen! Sucht Ihr Arbeit, Rat oder Auskunft, dann wendet Euch an die „Frauenhilfe", 160 N. Fifth Ave., Zimmer 216. Phone: Franklin 5169. Vergütung wird nicht verlangt. 1ap*X

Stellungen suchen: Ehelente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Ein junges, deutsches Ehepaar sucht Janiter-Stelle oder Heifer, Hat Erfahrung und gute Referenzen. 4750 Fifth Ave.

Gesucht: Eheleute, ohne Kinder, mittleren Alters, sucht Stellung, zuletzt in Küche gearbeitet. H. K., 31 Curtis Str.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Witwe ohne Anhang, wünscht Stellung bei einem anständigen Herrn als Haushälterin. Lieb auch Kinder. 1045 Nord Halsted Straße. safon

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte selber vorzusprechen, 612 Blackhawk Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen, das einfach kochen kann, sucht Arbeit. Vorzusprechen 1140 West 18. Straße, Kral.

Gesucht: Witwe wünscht Stellung bei guten Leuten als Beschreck in kleinem Privathause oder zur Führung eines Haushaltes. Phone: Lincoln 5067. safon

Frau wünscht einen ruhigen Platz zur Erholung in der Country oder Farm, nahe Chicago. Adr.: Mrs. Klein, 2045 Burling Str. safon

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Platz für Hausarbeit. Phone: Graceland 2040.

Gesucht: Deutsche Frau, perfekte Lunchköchin, mit Empfehlungen, sucht Stelle. Adr.: J 250 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Stellung um Wöchnerin aufzuwaten, 324 West 22. Str., hinten, Cottage. Telephon: Canal 84. dofrfason

Gesucht: Witwe wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten, Hausarbeit mitgetan. Alle vorzusprechen oder brieflich nach 1640 Larrabee Str., Hinterhaus. Dingler. frfafo

Gesucht: Stellung als Haushälterin in kleiner Familie; gute Köchin. Bitte zu schreiben, 1365 Lincoln Ave. frfafon

Gesucht: Gute Lunchköchin sucht stetigen Platz. Phone: Lincoln 7482. frfa

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Waschplätze, $1.75 den Tag. 322 N. Talman Ave., Top Flat. dofrfa

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Darlehen gesucht von $8500 als 1. Hypothek auf 6-Flat Gebäude, 1048 N. Lawndale Ave.

Wir haben Hunderttausend Dollars zu verleihen auf Chicagoer Grundeigentum zu den niedrigsten Raten. Wir leihen Geld zum Bauen. K. G. Schmidt & Son, 1604 Clybourn Ave. 2mafrfafon3mt

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Anzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. K. Goodman, 608 Title & Trust Building, 69 W. Washington Str. Phone: Central 6088. 12jan*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne, und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 100 Nord Dearborn Str. 7jul*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dec*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen auf verbesserte Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Z. 1444 28feb*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Kranke State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Stra. 2ofr*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Nordseite Grundeigentum, 5½ bis 6 Prozent Zinsen. Sprecht vor oder schreibt um Liste. A. E. Westman, 139 N. Clark Straße. 11mailmX

—6% Erste Hypotheken— zu verkaufen in Summen von $500—$10,000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 22ma*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. D. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 300. 25jap*X

Privatmann verleiht Geld auf zweite Hypotheken. Adr.: J. 22, Abendpost. 7mailmX

Pfandleiher.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Geld auf alle Sachen von Wert. Niedrigste Raten. Sicherheitsgewölbe für Eure Sachen aufzubewahren. Privatzimmer, wo Euch Niemand sieht während Eurer Anwesenheit. Uncle May Loan Office, 647 N. Clark Str. 6mgdidofa3mi

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 5-Zimmer Cottage, Nordseite, 1610 Summerdale Ave. 6mailmX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Zu vermieten: Einfach möblirtes Front-Bettzimmer, billig, nahe Hochbahn. 1942 Sheffield Avenue.

Zu vermieten: Ein möblirtes Zimmer; Telephon: Lincoln 3040. 2709 Sheffield Ave.

Zu vermieten: Helles, reines Zimmer bei älterer Wittwe. 1476 Clybourn Ave., hinten, eben.

Freundliches Frontschlafzimmer mit Board, wenn gewünscht, alle Bequemlichkeiten. 1501 Cleveland Ave., 3. Floor. safon

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, fließendes Wasser, Bad, Kainz, 1536 Orchard Str. safon

Vermiete an arbeitenden Herrn, schönes Hinterzimmer, bei Lincoln Park, $3, $2.50 307 Wisconsin Str.

Zu vermieten: Möblirte, helle Zimmer — 3833 N. Kenneth Ave. safoumt

Zu vermieten: Schönes, großes, möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren; $2 oder $3. 2044 Eisel Str., nahe Center Hochbahnstation. safon

Zu vermieten: Schöne Front- und Seitenzimmer. Elektr. Licht. Board. $2 aufw. — 3232 Warren Ave., nahe Kedzie.

Zu vermieten: Zimmer, Dampfheizung, Leitungswasser im Zimmer, Telephon, bei alleinstehender Frau. Gute Carverbindung, nahe Fullerton Expreß. 2337 Seminary Ave.

Möblirter, sonniger Raum, $2.25, an Herrn zu vermieten. 2056 N. Clark Str., oben, imfo.

Zu vermieten: Zimmer, $1 die Woche. 731 Lake Straße. 12mailmX

Zu vermieten: Schön möblirtes Zimmer, billig, auch für leichte Haushaltung. 927 Fullerton Ave., nahe Hochbahnstation. safo

Helles, reines Zimmer, $1.75. 307 North Wells.

Zu vermieten: Möblirtes Doppelzimmer, $2. 750 Wells Straße.

Nette Leute finden gutes Heim, auch passend für Ehepaar, leichte Haushaltung, nahe Lincoln Park. Thies, 1830 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer. 3446 N. Robey Straße, hinterhaus. famodi

Zu vermieten: Helles, möblirtes Zimmer, alle Bequemlichkeiten, nahe Hochbahnstation. 2121 Fremont Straße. safon

Zu vermieten: Helles, sauberes Zimmer, auch mit Board. 2248 No. Halsted Str. Mrs. Boelte. Phone: Lincoln 8986.

Zu vermieten: Bei deutscher Dame, hübsch möblirte einzelne und Doppel-Zimmer; mäßige Preise; nur Deutsche; Gebildung. 823 North Clark Str. safon

Zimmer und Board für 1 oder 2 Personen. Heimlichen; alle Bequemlichkeiten; gute Fahrgelegenheit. Phone: Lakeview 807.

Zu vermieten: Modernes Frontzimmer; Dampfheizung; elektrisches Licht; $4 wöchentlich; nahe Lincoln Park. 1930 Hudson Ave. Phone: Diversey 5592. safon

Zu vermieten: Zimmer an einen oder zwei reinliche Herren, bei einer Wittwe. 2312 So. Troll St.

Zu vermieten: 3861 Lincoln Ave., großes Frontschlafzimmer an Ehepaar, $3; gute Fahrgelegenheit. Phone: Wellington 3701. 12mailmX

Vermiete möblirte Zimmer, Miete $2 und $2.50; rein und hell. 321 Webster Ave., halber Block vom Lincoln Park.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer mit Bad an einen Herrn oder Dame. 2638 Orchard Str., 2. Flat. safon

Zu vermieten: Zwei ordentliche Männer finden gutes Heim, Nordwestseite. Adr.: M. 464, Abendpost.

Vermiete großes helles Zimmer mit 2 Betten; anständiger Preis. Gebdiftan, 660 Wells Straße.

Zu vermieten: Zimmer, einzelne $2, doppelte $4; Heißwasser. Phone: 1155 No. Clark Str., Flat 5, Top Floor.

Zu vermieten: Großes Frontzimmer; Piano, Elektrizität; auch kleines Zimmer mit Küchenprivilegien. L. Barnitt, 2233 No. Halsted Str.

Zu vermieten: Helles, reines Zimmer, mit Kost. 2321 Foster Ave., 2. Flat. safon

Zu vermieten: 2 möblirte Zimmer, $2.50 die Woche; gute Serkehrsverbindung. 4039 Greenview Ave., 1. Apt. Phone: Lake View 8291. safon

Frau wünscht älteren Mann oder Mädchen in Board. 3445 Franklin Blvd., 2. Flat, nahe Homan Ave.

Vermiete freundlich möblirtes Zimmer, Bad, Pianobenutzung, große Yard, Privathe

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Tuf verkaufen: 2119 Herndon Str., nahe Webster Ave., 2fach. Frame; 4 Flats; Miete $10. Nur $2500, leichte Bedingungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe billig: 5-Zimmer Cottage und Stall, Rand Ave., N.-he Logood Str. Nur $1200. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Ein Bargain, 7 Zimmer Brickhaus, $200 bis $300 Anzahlung, Rest wie Miete, 2234 Barry Ave., Zaller, Tel.: Late View 3411.

Zu verkaufen: 2 Flat Brick, mit Attic und Basement; Miete $10; in feinem Zustand, nahe Osgood und Webster; Preis $4000.

Brick Cottage und 2-Flat Holzgebäude, 1 Lot, nur $3000.

Dalsted Str.: zwei 2-Flat Frame auf einer Lot, Miete über $600; Preis nur $5500.

12 Zimmer großes Brick-Wohnhaus, nahe Webster Ave. L Station, fein für Roominghaus, $7500.

2-Flat Stone Front: Miete $840; nur $6800. Paul F. Duetschke, 956 Webster Ave.

Zu verkaufen: $2450, hübsche 5 Zim. Cottages; Bad, Gas; Dampfheizung; nahe Lincoln Ave., bei Belle Plaine; nur $400 Bar u. $10 monatlich. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. safon

Verkaufe 3-stöckiges Brickhaus mit Garage, Dampfheizung; Miete $83; Preis $6500; Lincoln Ave. Adr.: R 397 Abendpost safo

Zu verkaufen: 2stöck. Haus, 5 und 6 Zimmer, Dampfheizung, an Orchard Str., nahe Center. Miete $130, Preis $3000, $500 Anzahlung. Näh. Auskunft im Office, 139 N. Clark Str. 11mal11mX

Zu verkaufen: 2stöck. Brick, 5 und 6 Zimmer; modern, Eigentümer: 1306 Eddy Str. safso

Verkaufe 2stöck. 5- u. 6-Zimmer Polenhaus, $4550; billig $500, Rest wie Miete, 602 North Ave. 10mal11mX

Verkaufe oder tausche Haus, 2 5-Zimmerflats, 2 Cottage in Norwood Park, Rest wie Miete, 602 North Ave. 10mal11mX

Zu verkaufen vom Eigentümer: 12 Apartmentgebäude, 4 Zimmer, in Edgewater, Adr.: R 305 Abendpost. 9mal11mX

Bargain, nahe Lincoln Park, 2 Flat Brick Wohnhaus, 6 Zimmer Flats, Bad usw., Miete $432. Preis für sofortigen Verkauf $4000. George J. Schmidt & Co., 2175 Lincoln Ave. dosa

Nordwestseite

Zu verkaufen: Bargain, 3 Zimmer Cottage und 60 bei 125 Fuß Lot, N. Larkin, 3023 Avenue Ave., nahe Wellington und 64. Ave.

$1100 kaufen 100 bei 150 Fuß Land bei Dunning, geeignet für Hühnerfarm; $100 bis $200 Anzahlung, Rest nach Belieben. Adr.: Zaller 3302 No. Hamilton Ave.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, 30 Fuß Lot; $3200. 1642 No. Springfield Ave. safomo

Zu verkaufen: Nur $2500, so gut wie neu, große 5 Zimmer Cottage; Bad, Gas; 50x125 Fuß Lot; nahe Kimball Ave., an Montrose, gute Hochbahnstation.
John Heim, 3148 No. Ashland Ave. safon

Durchaus modernes 5 und 5 Zimmer Brickhaus, 2 Flats, an Ridgeway Ave., nahe Cottage Ave., zwei separate Heißwasser-Heizungen, $6000. Nehme gute 30 oder 35 Fuß Lot in Austin als Teilzahlung. Anfragen 948 N. Keeler Ave. safon

Zu verkaufen: Zweistöckiges Gebäude, modernes Badezimmer, ein Block vom Park Hochbahn, Straßenbahn, Hausfrau geht aufs Land. 1729 N. Mozart Str., unten.

Zu verkaufen: ½ Acker Lotten nahe Irving Park Blvd., Carlisle, 100 bei 134 Fuß, mit Sewer und Wasser, $1000, $50 Anzahlung, $15 monatl. Hoefer & Zander, 143 N. Dearborn Str. safni

Haus mit Einkommen, 2-Flat-Gebäude, in West Irving Park, 5 Zimmer, modern und im besten Zustande; 35 Fuß, Cedar bei beide Straßen gepflastert und bezahlt; Preis $4200. $500 Bar, Rest auf monatliche Zahlungen. Hoefer & Zander, 143 N. Dearborn St. safni

Zu verkaufen: Billig, schönes Haus mit halbem Acre, 3044 Gg. Ave. safon

Neues Brick Bungalow Heim

17 Fuß Wohnzimmer, die anderen Zimmer entsprechend geräumig, Hartholzverkleidung, Feuerplatz und Bücherschränke; indirekte Beleuchtungs-Fixtures, Gepflasterte Straße; es dürfen nur Bungalows da gebaut werden; 2 Straßenbahnlinien nach der Loop ohne Umsteigen und schnelle Beförderung, 18 Minuten nach Downtown. Wm. Zelosky, 4829 Milwaukee Avenue. safomitz

$1000 Baar, $30 monatlich kaufen fast neues modernes 2-Flat Brickhaus, in Albany Park, nur 2 Blocks von Kimball Hochbahnstation; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; ein Flat jetzt vermietet an zuverlässige Leute. Wm. Zelosky & Co., 4829 Milwaukee Ave. 12mal11mX

Ein Bargain.

2 Flats, je 5 Zim., 20 Fuß Eckl.; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, $3400; $500 Baar; Miete zahlt den Rest.
Wm. Zelosky & Co., 4829 Milwaukee Av. safomitz

Zu kaufen gesucht. Kaufe irgendwelche Häuser auf der Nordwestseite. Schreibt Frank Kubalak, 1447 W. Chicago Ave. Phone Monroe 1958.

$200 Anzahlung, $12 monatlich und Zinsen, kaufen ein „Ducteil" 6-Zimmer Brick Bungalow, neu und modern, eichene Fußböden und Verkleidung, elektrisches Licht, Stationary Tubs, Concrete Basement.
$300 Anzahlung, $45 monatlich, einschl. Zinsen, kaufen ein „Ducteil" 2-Flat Brickhaus, ein Flat vermietet; das andere fertig zum Einziehen.
Ducteil, 4101 Fullerton Ave. 22maltX

¼ Acre, $400 auf., —¾ Acre, $750 auf. Höchst Hühner, pflanzt Kartoffeln, Gemüse auf dem billigsten Land in Cook County. Zwei Blocks von der Lawrence Avenue Car-Linie. Städtisches Wasser und Seitenwege. Kleine Baarzahlung, leichteste Bedingungen. Gehe zum Bauern gelichen. Office offen Mittwoch und Samstags Abends.
Hoefield & Fischer, Eigentümer, 3123 Milwaukee Avenue. 31mz*E

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordwestseite

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, 6 und 6 Zimmer, Sun Parlors, Feuerplatz und Bücherschränke, Eichenholzverkleidung, 3 große Bettzimmer, Lot 30x126; große Yard für Blumen, separate Dampfkessel für jedes Flat, Gebäude ein Jahr alt; verschleudere zu weniger als dem Baukosten. 3701 Lawrence Ave. frsafo

Neues 2stöck. Gebäude, zwei 4-Zimmerflats, Ofenheizung, elektr. Licht, Gasheizer, durchweg Hartholz-Fußboden, neueste Verbesserungen, ½ Block von Milwaukee Ave., nahe Logan Square. $4300, leichte Abzahlungen. — H. N. Reims & Son, 2330 Milwaukee Ave. 21safa*

$1000 Baar, $30 monatlich kaufen fast neues modernes 2-Flat Brickhaus, in Albany Park, nur 2 Blocks von Kimball Hochbahnstation; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; ein Flat jetzt vermietet an zuverlässige Leute. Wm. Zelosky & Co., 4829 Milwaukee Ave. 5mal11mX

Zu verkaufen: 7 Zimmer Haus, $2500, 3222 N. Whipple Str. Phone: Ravenswood 2819 mal5,11,12

Zu verkaufen: Billig, Lots 60×125 Fuß, 5811 Addison Straße. ap21,28,mal5,12

Südseite

Zu verkaufen oder vertauschen: Vom Eigentümer, gut gebautes 4-Flat Gebäude, 4 und 5 Zimmer Wohnungen, Dampfheizung, Sonnenparlors, Feuerplatze, Bücherschränke, Gasöfen, Gasklosetts, Screens. Rates modern. $3000 Anzahlung, oder jedwe Cottage, oder leere Bauplätze, auch kleine Farm in Tausch. 6715 Indiana Ave. Phone: Wentworth 1187. 11mal11mX

Zu verkaufen: Gezwungen, Haus und zwei Lotsen, 3140 Lowe Ave. Weiteres bei Koch & Comp., 2603 S. Halsted Str.

Muß verkaufen, da ich mich vom Geschäft zurückziehe, 2½stöck. Brick, Steinfundament; großes Basement und Stall. 2241 Southport Av.

Zu verkaufen: 7 Zimmer pressed Brick-Residenz, auf 35x125 Fuß Lot; Furnace Heizung; Schlaf-Porch; Hühnerhaus; Gemüsegarten; ½ Block vom Garfield Blvd.; nahe 4 Kirchen und Schulen. Vorzusprechen beim Eigentümer, 5415 Laflin Str. safon

$4000 kaufen zweistöckiges Backsteinhaus, mit 4 Wohnungen, nahe Wentworth Ave., an 43. Straße; Miete $48. Lauche auch kaufgarn. Nachzufragen: 5437 Justine Str.

Zu verkaufen: Cottage und Lot, $675, 3003 West 57. Place.

Bargain: 4203 Princeton Ave., 2-Flat Frame, 6 und 6 Zimmer. Eigentümer im 2. Flat. frsafo

Westseite

$800 Baar, $15 monatlich kaufen mein 7 Zimmer Brick Heim, Hartholz-Verkleidung, elektrisches Licht, Furnaceheizung, Laundry-Tubs; große Lot; beinem nach drei Straßenbahnlinien. Eigentümer, 933 N. Trumbull Avenue. 12mal11mX

Austin und Oak Park

Verkaufe moderne 8-Zimmer Residenz für Stadt-Eigentum oder Farm, 916 S. Clinton Ave., Oak Park, Ill. safon

Vorstädte

Zu verkaufen — Kleine Farmen.
Ardmore, Geeignet für Hühnerzucht und Gartenbau.
Nur 45 Minuten von der Loop.
5 Minuten Gang zum Depot.
Feiner reicher Boden. Hohe Lage.
Gut drainirt — mit Vorschriften.
Große Trakte so billig wie
—$400. Leichte Abzahlungen —

Wir pflügen und bereiten das Land vor, das Ihr auswählt, absolut frei. Ihr könnt dann pflanzen, was Ihr wollt, und die Ernte gehört Euch.
Freie Fahrt am Sonntag, den 13. Mai, jede halbe Stunde von 9 bis 4.
Unser Vertreter, der weißes Band trägt, wird an den unter genannten Chicago, Aurora & Elgin Electric Stationen von 10 Vorm. bis 4 Nachm. anwesend sein. Zeigt nur diese Anzeige vor und er wird Euch und Eurer Familie freie Fahrt anweisen.
312 Elgin, Joliet & Eastern Ry. (Terminal), Marshfield Ave. und Van Buren Str.
Laramie (52. Ave.) und Harrison Str.
Kommt ohne Zögern.
A. T. Coltam & Bruguel,
140 N. Dearborn Str.
Phone: Main 7502. safon

Zu verkaufen: Bungalow, neu und modern ausgestattet; Wasser, elektr. Licht; ideal gelegen; beinahe ein Acker Grund, oder mehr, wenn gewünscht; Gefälligkeitskauf; gute Fahrgelegenheit; gute Wege; nicht für den Verkauf sondern als Heim gebaut. Adr.: R 472 Abendpost.

Zu verkaufen: Zwei Acker Land mit Haus u. Ställen; gut für Hühner und Gemüse. R. Koerner, Higgins und 62. Avenue, Jefferson Park, Chicago. fa

Zu verkaufen oder vertauschen: 75x125 Ecke in Chicago Heights; muß verkaufen: $3000. H. P. Irmiter & Co., 6406 N. Clark Str. frsafomo

Bargain: 81x189 Fuß Lot billig zu verkaufen. Nachzufragen A. Ross & Sons Bankers, Forest Park, Ill. 10mal11mX

Zu verkaufen: Haus und Lot. 524 Hanna Str., Forest Park. 7mal11mX

Farmländereien

Farm-Bargains!
67 Acres Illinois Farm, 60 Meilen von Chicago, 5 Pferde, 7 Stück Rindvieh, Ackergeräte etc., $8000 nehmen sie, oder tausche für gutes Nordseite 2- oder 3-Flat Gebäude.

120 Acres Wisconsin Farm, Lehmboden, mit Lehm-Unterlage, 15 Acres Waldland, 2½ Meilen von Town, 5 Meilen von Community; ein Bargainerlebniß für $6000, oder tausche für Chicagoer Hauseigentum.

80 Acres in San Buren County, Michigan, 20 Acres Weingarten, Birnen etc., angrenzend an Town; 10-Zimmer Haus, 2 Pferde, 2 Stück Rindvieh, Ackergeräte etc. Preis $8000. Tausche für Chicagoer Hauseigentum.
Paul F. Duetschke, 956 Webster Ave.

Zu verkaufen: 7 Acres mit 4 Zimmer Haus, Zementkeller, elektr. Licht, Wasser im Haus, Weiden und Alfalfa ist eingesät. Zu erfragen: Ernst C. Held, Arlington Heights, Illinois.

Zu verkaufen: Nord Dakota Weizenland ist infolge ertragreichen Bodens, ferner wegen hoher Weizenpreise die beste Geldanlage; Das Ernte-Land von 160 Acker kultivierten Bodens war nach dortiger Berichterstattung 1488 Bu. Weizen, welches letztes Jahr den Werth von $1976 hatte. Nach diesjährigem Marktbericht jedoch der Bushel den Wert von $3.40 erreicht hat. Dieser Preis und solche Erfolge geben jedem Käufer absolute Sicherheit einer schönen Existenz, weil aus einer Ernte das Land bezahlt werden kann. Näheres: German Farmland Co., 552 North Ave.

12,13,15,19,20,22,26,27mal

Zu verkaufen: 5 und 10 Acker nutzbringendes Gartenland, sehr geeignet für Hühnerfarm, 25 Meilen von Chicago, German Farmland Co., 552 North Avenue. 12,13,15,19,20,22,26,27mal

Zu verkaufen: Todesfall, $3000 40 Acre Farm, nahe Plymouth, Ind., mit Stock, gutes Haus und Ställe; 2 gute Pferde, Kühe und Schmitt, neueste Werkzeuge; wirkliche Bargain; Cottage oder 2 Flat in Tausch; übernehme Schulden. John Heim, 3148 No. Ashland.

Verkaufe oder verkaufe 40 Acres Michigan Farm, neue Gebäude. Bar, 1759 N. Wedgie Ave. safon

Suche eine Farm mit Vieh und Einrichtung für mein Wohnhaus, Bar, 1759 N. Wedgie Ave. safon

80 Acre Farm, 1 Meile von Stadt mit Bahn, 4 Zimmer Haus, Scheunen, Ställe, Granery, 2 Pferde, 2 Fohlen, 11 Rinder, 6 Schweine, Hühner, alle Gerätschaften, Maschinerie und Werkzeuge, Preis $4,500.00.
10,000 Acres glattes, pflügbares Hartholz-Land, keine Steine oder Pine Stumpen, leicht urbar zu machen; nahe gutem Markt und Eisenbahn; Anrecht für Anfieder Winter und Sommer; baue ein Haus; leichte Abzahlung; wir ziehe die meisten und besten Kartoffeln in Wisconsin; das Land, wie Ihr es wünscht, $15 und aufwärts per Acker. North American Land und Timber Co., 310 S. Desplaines Str. safondi

Verkaufe 63 Acres gute Farm für Chicago Hauseigentum; Front an sehr schönem Lake, 916 S. Clinton Ave., Oak Park, Ill. safo

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, 30 Acres verbesserte Farm, Obstbäume, Stall, eingezäunt; an Stadt gelegen; Abzahlung; Eigentümer. 2841 Fletcher Str.

80 Acre Farm, 1 Meile von Eisenbahn-Stadt; Lehmboden; vier Zimmerhaus, Scheunen, Stall, Getreidekammer, 2 Pferde, 2 Füllen, 11 Stück Vieh, 6 Schweine, Hühner; alles Hausgeräthschaften, Maschinerie und Zubehör. Preis $4500.

Zu verkaufen: 20 Acres Farm, eine Meile nördlich von Grand Haven, Mich. 2146 Schofield Ave., Chicago. safon

Zu verkaufen: 2 bis 10 und 20 Acker Hühnerfarmen, 26 Meilen von Chicago, Näheres German Farm Land Co., 552 North Avenue. 7,8,10,12,13,15mal

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Farmländereien

Kleine und große Farmen nahe Chicago, billig zu verkaufen oder zu vertauschen. — Krause, Peal & Co., Zimmer 818, 10 South La Salle Str.—Abends und Sonntags 1546 Larrabee Str., in Store von Becker & Kalkhoff. 10mal1mtX

Zu verkaufen: 10 Acker Farm, 6-Zimmer Haus, F. Koester, 2022 W. 21. Str., Chicago. midofa

Verkaufe oder vertausche für Chicago Haus oder gutes Roominghaus Hühnerfarm neues Haus und Hühnerhaus für 1000 Hühner, nur $1400, $500 baar, Rest $10 den Monat. 4918 Sheridan Road. dofa

Zu verkaufen: 80 und 160 Acres kultivierte Farmen im Kleegürtel Wisconsins, mit je 10 bis 15 Stück Milchkühen, 4 Pferden, 3 Schweinen, 100 Hühnern und aller Maschinerie; ist krankheitshalber billig zu haben. — German Farmland Co., 552 North Ave. 7,8,10 12,13,15mai

Gute, schön gelegene 40 Acker Farm mit neuem Haus und Stall, bei Grand Haven, Michigan, sofort zu verkaufen oder zu vertauschen, 3127 N. Sawyer Ave., nahe Belmont. frsafo

Große deutsche Ansiedlung im Entstehen bei Three Lakes, Wisconsin. Reiches „Muck"-Land, fertig zum Anpflanzen. Kein Unabiednis nötig. Nur $250 Anzahlung. Unter Staatsaufsicht. Paul E. Koepphner & Co., 127 Nord Dearborn Str., Chicago. 28ap*E

$12.00 per Acre kaufen gutes Wisconsin Farmland, Baar oder Abzahlungen. Rebt 21 N. La Salle Straße. 5mal1mtX

Last uns Euch Land zeigen entlang der Soo Line; toniger Lehmboden; gute Straßen, nahe Städten, Schulen, Kirchen, Käsefabriken und Creamerien. Soo Line Land Dept., Zimmer 515, 112 West Adams Str. 26m*E

Verschiedenes

Muß verkaufen: Mein modernes dampfgeheiztes 6 Flatgebäude, großes Einkommen, 2 Jahre alt, Muß $7000 Baargeld haben, Rest auf Abzahlung, keine Kommission. Schreibt wegen Einzelheiten, Adr.: R. 481, Abendpost. safon

Vertausche freies Haus und Lot (1822 Walnut Str.) für leere, freie Bauplatze, Adr.: H. Tedrahn, Elmhurst, Ill. frfa

Zu verkaufen: ½ Acre Land nebst Haus, Moreile halber billig abzugeben; kleine Anzahlung, der Rest wie Miete. Briefe erbeten unter Adr.: R 409 Abendpost. Agenten verbeten. safon

Verlangt: Erstklassige schuldenfreie Stock-Farm zu verkaufen oder zum Tausch für moderne Brickgebäude. German Farmland Co., 552 North Ave. 10ap3mtX

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verloren: Zwei Ringe, einer mit Diamant, der andere mit grünem Stein. Donnerstag Nachmittag im Waschraum des Concordia Frichhofes. Zwischen 4 und 5 Uhr. Belohnung. Margaret Heinrich, 2019 S. Ashland Ave., Phone Canal 4937. safon

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarettenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Avenue. jan5*E

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Veraltete Blut- u. Hautkrankheiten, Magen-, Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schwindelanfälle beseitigt in kurzer Zeit Pegatos Kräuterтee; Packet 25c; 5 Packete $1. Verkauft per Post. Pegatos deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Str. 4za,4a*

Arnikasalbe heilt offene Schenkel und alle Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 26fb,fa*

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialität für Privatkrankheiten, 1134 Milwaukee Av. St.: 10-12 Mittags, 5-8 Abds. ag15*E

Dr. Hasenclever, Frauen-Arzt, 1656 23. Straße, Ecke Paulina. Nat frei. Preise mäßig. 6mal1mX

Dr. Thomas, 1300 W. Madison Str., Spezialist für Damen. Konsultation frei. 14ap1mtX

Plumbers und Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Bargains in Badewannen, Closets, Lavatories, Küchen-Sinks und Heiz-Anlagen.
Shane & Company,
3200—3400 Wentworth Ave. Drover 400. 12mal,3mtX

Peoples Plumbing and Heating Supply Co., Wholesale Preise für Jedermann. 490 Milwaukee Ave. Phone: Hahmarket 1018. 15ap,3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für jeden. Levinthal, 1637 W. Division Straße. 6mz,3mtX

Plumbing u. Gas Fitting Supplies, Wholesale und Retail für billigste Preise an Jedermann. L. Gerstendall, 2750 Lincoln Ave. 24ja*E

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Patente besorgt; Auskunft frei. Große Nachfrage für Toys. R. Klotz, M. E., 139 N. Clark Str., Zimmer 1705. 27mar3dofason*

Ofenteile und Reparatur.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 16apr3mtX

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str.; Tel.: Central 308. 18mai, *E

Börsennotirungen.

Chicago, den 12. Mai 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Juli	$2.40¾	$2.40	$2.40¾	$2.50¼–40¾
Sept	2.18½	2.14	2.18½	2.18–17
Mais—				
Mai	1.57¾	1.57	1.57¾	1.57¾
Juli	1.48	1.46¾	1.48	1.47¾–¾
Sept	1.39⅝	1.38	1.39⅝	1.39⅝–¼
Hafer—				
Mai	.72½	.70	.72½	.71⅛–71
Juli	.66½	.65¼	.66⅝	.66¼
Sept	.56⅞	.55¾	.56⅞	.56½–⅝
Spek—				
Mai	—	—	—	38.75
Juli	39.00	38.87	38.87	39.00
Schmalz—				
Mai	—	—	—	22.30
Juli	22.50	22.42	22.42	22.45
Sept	22.65	22.57	22.55	22.57
Rippen—				
Mai	—	—	—	20.55
Juli	20.77	20.70	20.70	20.70
Sept	20.95	20.85	20.87	20.85

Außerdem liefern C. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Spek	Schm'lz	Rippen
Mai	..$ —	1.61½	.73¼	38.80	22.37	20.62
Juli	.. 2.75	1.49⅜	.67¼	39.00	22.50	20.82
Sept	.. 2.46	1.42	.58	.—	22.62	20.97

Weizen schloß um 25 bis 27, Mais um 1⅞ bis 3¾, Hafer um 1⅜ bis 2½ Cents höher ab. Es herrschte heute wieder wilde Aufregung an der Börse, hervorgerufen durch das vom Direktorium erlassene Verbot des Handels in Maiweizen und das Festsetzen von $3.18 als Preis für die kontraktliche Ablieferung von Maiweizen. Diese hat am nächsten Mittwoch zu erfolgen bei einer Geldstrafe von 5 bis 10 Prozent des Gesammtwertes der Lieferung. Die „Shorts" waren dadurch zu riesigen Deckungsankäufen gezwungen, was eine Preissteigerung zur Folge hatte, wie sie an einem einzelnen Börsentag noch nie zu verzeichnen war. Juliweizen stieg bis auf $2.75, Septemberweizen auf $2.45, Maimais auf $1.62, Maihafer auf 73½ Cents, neue Rekordpreise. Das Angebot war trotzdem recht schwach.

Produkten-Börse.

Butter ist abermals im Preis gesunken, Eier entsprechend gestiegen, Schweinefleisch ist in die Höhe „gegangen", Lammfleisch „gesprungen" und hat die $19-Dollarmarke erreicht. Neue Kartoffeln sind ebenfalls etwas in die Höhe gegangen, alte haben ihren Preis behalten. Der Gemüsemarkt war außerordentlich lebhaft.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.
(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao ..... $0.14½—0.15½
Starke Nachfrage, doch Preise feig.
20% gut löslicher, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt.
Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.
Gelatine ..... 0.95 —1.00
Gute, ehbare Waare sehr wenig offerirt.
Imperirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—
Nr. 1 ..... 0.15 —0.75
Nr. 2 ..... 0.63
Nr. 3 ..... 0.50
Gebrochene Eier 0.75
Nur Eiweiß 0.88
Gummi — Arabischer ..... 0.19¼—0.42
Tragcanth, für Icecream-powder ..... 1.10 —2.40
Icecreampowder ..... 0.20 —0.25
„Manie"-Pulver, (fanatisch) ..... 0.19½—0.21
(Die Ernte ist ausverkauft.)
Viele Export-Orders.
Reismehl ..... 0.06 —0.07
Große Nachfrage.
Milchfreipulver 0.20

Zucker.

Lard, C. & E., 100 Pfund 9.93
Standgucker, Stand 8.90
Granulirt, 100 Pfund 8.75
Nr. 7, 100 Pfund 8.30

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund 0.37
„Extra Firsts", das Pfund 0.36
„Firsts", das Pfund ..... 0.34 —0.35
„Seconds", das Pfund ..... 0.32½—0.34
Packware, das Pfund 0.29
„Ladles", das Pfund ..... 0.31 —0.32

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund ..... 0.22½—0.23
„Schmiers", das Pfund ..... 0.22½—0.23
„Young America", das Pfund ..... 0.22½—0.23¼
„Long Horns", das Pfund ..... 0.22½—0.23¼
„Daisies", das Pfund ..... 0.23 —0.23½
Brick, das Pfund 0.22½
Schweizer, rund einen, Pfund 0.35 —0.36
do., (Block), neu, Pfund ... 0.24½—0.26
Limburger, 2-Pfd.-Stück, Pfd. 0.22½—0.23
do., 1-Pfund-Stück ..... 0.23½—0.24

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend. 0.33½—0.34
„Ordinary Firsts", das Dtz. 0.32
Gemischte Packarten, nicht ausgeschlossen, das Dutzend.... 0.27 —0.29
„Dirties", das Dutzend..... 0.27 —0.28
„Checks", das Dutzend..... 0.27
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)
(Notirungen von Zeysen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund 0.22½
Broilers, 1½—2 Pfd., Dtz. 0.00 —8.00
Truthühner, lebend, das Pfd. 0.22
Gänse, das Pfund 0.15½
Enten, das Pfund 0.18
Indian Runner Enten, d. Pfd. 0.15
Gänse, das Pfund 0.15
Perlhühner, das Dutzend..... 4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend. 2.00
„Squabs", lebend, Dutzend... 2.50
do., zugerichtet, Dutzend... 2.50 —3.00
Kleingeflügel.
(Zur Preis für Geflügelsendet — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet)
(Notirungen von Zeysen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.15 —0.15½
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.15½—0.16
70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.16½—0.17½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund.. 0.18 —0.19

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund....$ 0.21
do., Nr. 2, das Pfund..... 0.19
do., Nr. 3, das Pfund..... 0.14
„Loins", Nr. 1, das Pfund.. 0.23
do., Nr. 2, das Pfund..... 0.20
do., Nr. 3, das Pfund..... 0.15
„Rounds", Nr. 1, das Pfund 0.16½
do., Nr. 2, das Pfund..... 0.15½
do., Nr. 3, das Pfund..... 0.14½
„Chucks", Nr. 1, das Pfund.. 0.16
do., Nr. 2, das Pfund..... 0.15
do., Nr. 3, das Pfund..... 0.13
„Plates", Nr. 1, das Pfund.. 0.13
do., Nr. 2, das Pfund..... 0.13
do., Nr. 3, das Pfund..... 0.12

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß ..... 38.75 —39.00
Schmalz, 100 Pfund ..... 22.30 —22.40
Rippen, das Pfund ..... 0.20¼—0.20¾
„Plates", das Pfund ..... 0.19¾—0.20
Schulter, das Pfund ..... 0.18¾—0.18¾
Schenkel, das Pfund ..... 0.19¾—0.21
Speck, das Pfund ..... 0.33 —0.34
Schinken, das Pfund ..... 0.28 —0.28½

Südfrüchte.

(Notirungen von W. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste.. 2.25 —2.50
do., kleine, die Kiste..... 1.75 —2.00
do., Florida ..... 2.00 —2.25
Grape Fruit, Florida, große.. 3.50 —4.00
do., kleine ..... 2.25 —2.75
Zitronen, Californie, Kiste... 3.25 —3.50
do., kleinere Sorten, Kiste.. 3.00
Ananas, Hawaii, Crate..... 2.50 —3.00

Frisches Obst.

Aepfel.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß...$6.00 —6.50
Winesaps, das Faß..... 4.50 —5.00
Jonathans, das Faß..... 4.50 —5.00
Greenings, das Faß..... 5.00 —5.50
Steel Red, das Faß..... 5.00 —5.50
Golden Russets, das Faß.... 4.50 —5.00
Kings, das Faß..... 4.50 —5.00
Ben-Davis, das Faß..... 3.50 —4.00
Spitzenberg, die Kiste..... 2.00 —2.50
Colorado, Jonathans, do.... 2.00 —2.25
Delicious ..... 2.25 —3.00

Erdbeeren.

Louisiana, Kiste, 24 Pints... 1.50 —1.75
Mississippi, 24 Quarts..... 3.00 —3.25
Wassermelonen, Dtz... 5.00 —15.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, die Kiste..... 2.50 —2.00
Blumenkohl, Oregon, Crate.. 1.75 —2.25
do., kleine ..... 1.00 —1.50
Kressepflanzen, Crate ..... 3.00 —3.50
Erbsen, Florida, Hamper.... 1.00 —1.25
do., California, Trommel.. 3.00 —3.25
Gurken, Louisiana, Hamper.. 1.25 —1.50
do., Florida, Crate, 5 Dtz. 1.00 —1.25
do., hiesige, 2 Dutzend..... 1.65
Karrotten, Louisiana, Fäß.... 4.50 —5.00
do., Kreuser ..... 5.00 —6.00
do., einheimische, kleine Kiste 0.50 —0.60
Knoblauch, lose, Pfund..... 0.04 —0.05
Kohlrabi, Hamper 1.25
Kraut, Louisiana, Crate..... 5.00 —5.50
do., California 5.50
do., Texas, Crate..... 5.00 —5.50
Meerrettig, 12 Wurzeln..... 0.80
Pastinaken, gewaschen 2.50
Petersilie, Louisiana, das Faß 1.50 —2.00
do., Kreuer ..... 1.50 —2.50
Pfeffer, Florida ..... 5.00 —7.00
Pilze, Minnesota, das Pfund 0.50
do., Illinois, das Pfund.... 0.75
do., Buttons, das Pfund.... 0.60
Radieschen, Louisiana, weiß, Hamper ..... 1.00 —1.50
do., Long, Roseland..... 0.50 —0.75
do., Illinois, 12 Bündel.... 0.50
Rhabarber, Illinois, Kiste.... 0.75 —0.90
Rüben, rote, neue, Louisiana, das Faß ..... 5.00 —6.00
do., Kreuer ..... 5.00 —5.50
do., alte, einheimische, Sack 1.50 —1.75
Salat, Kopf—
Mississippi, das Faß..... 4.00 —4.50
Louisiana, Hamper ..... 0.25 —1.00
Iceberg, Cafe ..... 1.25 —1.50
Endivien, das Faß..... 4.00 —4.50
Blatt-, die Kiste..... 0.20 —0.22½
Schalotten, New Orleans..... 7.00 —8.00
Faß, Kreuer ..... 10.00 —12.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper 2.00 —2.50
do., Louisiana 1.75
do., gelbe, Hamper..... 2.00 —2.50
do., Louisiana ..... 2.00 —2.25
Sellerie, California, Crate... 2.50
do., Florida, do..... 1.00 —1.75
Spargel, Alls., Nr. 1, Jumbo 2.25 —2.50
do., ¼-Bushelkiste..... 1.75 —2.00
do., Tennessee 1.75
Spinat, Illinois, ¾-Bushel.. 0.50
do., Mississippi, Bushel.... 0.50 —0.60
Tomaten, Florida ..... 3.00 —3.25
Turnips, neue, das Faß..... 2.50 —3.00
do., Kreuer ..... 2.50 —3.00
Wasserkresse, Dutzend Bündel. 0.15 —0.25
Zwiebeln, neue, Alls., Kiste...

Was Kooperation für den Verkehr im Loop getan hat

Die hervorragende Art und Weise, in der die Besitzer und Lenker von Automobilen und die Führer von Lastautos und anderen Fahrzeugen Hand in Hand mit der Polizei und dem allgemeinen Publikum gearbeitet haben, um die Anti-Parking und Loading Zone-Verordnungen wirksam durchzuführen, verdient hohe Anerkennung.

Seit diese Verordnungen in Kraft sind, konnten die Straßenbahnwagen viel schneller während der „Andrangs"-Stunden durch das Geschäftszentrum fahren, als dies unter dem alten System möglich war..

Straßenbahnbenutzer konnten Morgens ohne lästige Verzögerungen in's Geschäft kommen, und den gleichen Vorteil genossen sie am Abend beim Verlassen des überfüllten Distrikts.

Auch der übrige Verkehr hat sich bedeutend beschleunigt. Die Sicherheit ist höher entwickelt und Bequemlichkeiten sind überall daraus entstanden..

Die Erfolge dieser lobenswerten Befolgung der Bestimmung der Verordnungen gaben einen ermutigenden Fingerzeig dafür, wie viel Gutes im Allgemeinen daraus abgeleitet werden könnte, wenn die Straßen Chicagos nur für den Verkehr, für den sie bestimmt sind, benutzt werden.

Chicago Surface Lines

(Für die „Abendpost".)

New Yorker Plauderei.

Unsere Alliirten-Freunde als Gäste von New York. — Große Vorbereitungen für ihre Unterhaltung. — General Joffre der Held des Tages. — Der launische Frühling und die Kohlennot. — Böse Aussichten für den kommenden Winter.

New York, den 10. Mai 1917.

Ohne Sang und Klang hat Graf Tarnowski, der österreichische Gesandte, der nie Gelegenheit gefunden hatte, seine officielle Stellung einzunehmen, sich von Amerika verabschiedet und ist über Halifax und Rotterdam nach seiner Heimat abgesegelt. Und doch hat er den Eindruck hinterlassen, ein Mann von lauterem Charakter und politischer Rechtschaffenheit zu sein. Das große Publikum erfuhr so gut wie nichts von ihm, denn er legte sich in gewissenhafter Erfüllung seiner schwierigen Stellung das strikteste Stillschweigen auf; doch jetzt, wo er die Küste verlassen, die ihm die Gastfreundschaft versagen mußte, hat er seinen Landsleuten in den Vereinigten Staaten einen letzten Scheidegruß zugesandt, der ihm alle Ehre macht. Er hat sie nämlich ermahnt, dem Lande, welches ihnen eine zweite Heimat geworden ist, die beschworene Treue im vollsten Sinne zu bewahren und seine Gesetze im umfangreichsten Maaße zu erfüllen.

Und währen der österreichische Staatsmann unbeachtet von der Bildfläche verschwand, bereitete man hier den englischen und französischen abgesandten einen stürmischen Empfang. Ganz besonders bejubelte man den französischen Heerführer; denn von jeher hat auf die Phantasie des Volkes die Gestalt des Soldaten einen weit stärkeren und fascinierenderen Eindruck gemacht, als die des Staatsmannes. Während die Taten an der Front, das Gewühl der Schlacht und der Heroismus der Truppen in leuchtenden Bildern hervorstechen und Herz und Gemüt bewegen, werden die meisten im geheimnißvollem Dunkel vorgeführten Taten der Staatsmänner am grünen Tische, gleichviel welche Geschicklichkeit, welche politische Erfahrung und welche weltpolitische Weisheit sie auch beanspruchen, wenig verstanden, und meistens erst von einer späteren Geschichtsforschung — wenn die Geheimarchive frei gegeben und dem Studium der Historiker überlassen werden, voll gewürdigt und gepriesen. So war es leicht verständlich, daß Feldmarschall Joffre, mit seinem breiten Lächeln auf seinem jovialen Gesichte die Menge besonders begeisterte, daß man ihm gerne seine Unkenntniß der englischen Sprache nachsah und immer, wenn er seine wenigen Worte: „Vive L'Amerique", von der erforderlichen heroischen Handbewegung begleitet, ins Publikum hereinschmetterte, in einen Jubel ausbrach, als hätte er eine gewaltige Rede mit hinreißendem Feuer gehalten.

Wir werden übrigens in New York noch einmal das Vergnügen haben, diesen General näher kennen zu lernen, denn heimgekehrt von seinem westlichen Triumphzuge, werden er und seine Collegen drei volle Tage die Ehrengäste unserer Stadt sein. Ein umfangreiches Programm für ihre Unterhaltung ist entworfen worden. Sie werden in einer Yacht bis zur Battery in der Bay und dann, begleitet von einem Trupp reitender Polizei, nach dem Stadthause gebracht werden. Von dort geht es nach dem Mausoleum des General Grant. Ferner ist ein Besuch im Prospect Park in Brooklyn geplant, wo in ihrer Gegenwart das Denkmal des General Lafayette enthüllt werden wird, ein Empfang beim Leiter der Columbia Universität Dr. Nich. Murray Butler, eine Reception in der öffentlichen Bibliothek und eine Fahrt nach West Point. Der Rest der Tage wird mit gesellschaftlichen Ereignissen ausgefüllt werden, und man erzählt sich, daß die Eifersucht zwischen den „Stützen der Gesellschaft" bereits üppig ins Kraut geschossen ist, und daß die Vorbereitungen für die Festessen, Tänze und „Musicals" eine ungewöhnliche Erregung in den Kreisen der Köche, „Buttlers", Tafeldekorateure und Dienerschaft erzeugt haben soll. Bemerkenswert ist es auch, daß diesen städtischen Gästen der Palast des Herrn Henry C. Frick an der Fünften Avenue überlassen worden ist, daß die Frick'sche Familie während dieser Zeit ihr Besitztum verlassen und ihre herrlichen mit den erlesensten Kunstwerken angefüllten Räume ihren Gästen zur freien Verfügung stellen werde. So ganz nebenbei sei hier bemerkt, daß der Wert dieses Hauses auf rund fünf Millionen abgeschätzt wird.

Es wäre gewiß interessant, die Gedanken des Feldmarschalls Hindenburg zu lesen, wenn er von diesem großartigen Empfange und den beispiellosen Erfolgen seines kriegerischen Gegners in Amerika hört. Doch der Sieger von Tannenberg wird vielleicht dem Beispiel seines großen Vorgängers Moltke folgen und schweigen.

Ein Verbrüderungsfest zwischen Frankreich und Amerika haben wir bereits in letzter Woche erlebt. Da hatte man die Matrosen der französischen Kriegsschiffe, welche die Mitglieder der französischen Kriegs-Mission nach Amerika gebracht hatten, nach dem Madison Square Garden geladen. Was da gesprochen und bejubelt wurde, welche hysterischen Verbrüderungs-Szenen sich da abgespielt haben, und welche Begeisterung die Worte, die der Leutenant der französischen Marine Andre Leroy in die wildbewegte Menge hineinrief: „Der Tag wird kommen, wo es heißen wird: „Herunter mit Deutschland", entfesselten, kann man sich eher ausmalen als beschreiben. Man bekam den Eindruck, als ob die Franzosen nicht als Bittsteller nach Amerika, sondern als Sieger und Befreier herübergekommen wären. Daß auch eine englische Kriegs-Mission im Lande weilt, hat man anscheinend ganz vergessen, denn man hört fast nichts von diesen Herren und das große Publikum hat sich nur an dem Glanze des französischen Heerführers berauscht.

* * *

In keiner Jahreszeit beginnt das deutsche Herz so rebellisch zu werden, als wenn der lange Winter sich seinem Ende naht und dem Kalender nach der Frühling seinen Einzug halten sollte. Da beginnt es sich im Busen eines Deutschen zu regen und zu dehnen und die Sehnsucht nach der alten Heimat, welche er längst überwunden wähnte, schwellt ihm aufs Neue das Herz und läßt die alten süßen Bilder von Frühlingsluft und Frühlingswonne im alten und doch ewig jungen Zauberglanze vor seinem feuchten Blick erstehen. Er träumt von

„Saatengrün, Veilchenduft,
Lerchenwirbel, Amselschlag,
Sonnenregen, linde Luft."

Er träumt von der Jugendzeit in der Natur, welche er gerade so wie seine eigene Jugendzeit hinter sich gelassen hat, als er das Schiff bestieg, um westwärts zu ziehen. Hier blüht ihm kein Frühling mehr, auch keiner mehr in der Natur. Arbeiten im Glühschein der Sonne, so heißt das erste und letzte Gebot, will man sich einen freundlichen Herbst und einen erträglichen Winter schaffen. Zum Kosen und Schwelgen in lauer würziger Frühlingsnacht, dazu sind das Leben und die Natur hier nicht gemacht.

Dem Kalender nach sind wir bereits seit nahezu acht Wochen in der Frühlingssaison — in Wirklichkeit aber halten uns das naßkalte Wetter und die Winde aus dem Norden und Nordwesten im Hause fröstelnd gefangen. Die junge Saat in den Gemüsebeeten steht in Gefahr zu erfrieren oder zu ertrinken. Vergebens sucht man nach den ersten grünen Blättern, die sich aus nasser Erdkrume ans Tageslicht hervorgearbeitet haben. Und mehr denn je zuvor ersehnt man eine erträgliche Ernte; denn man hoffte den reichen Ueberschuß an Bohnen, Tomaten, Rüben, Zwiebeln und anderem Gemüse für den kommenden Winter in Gläsern und Büchsen aufheben zu können, um für die angedrohte Teuerung ein wenig besser vorbereitet zu sein. Natürlich ist auch die letzte Kohle im Keller längst verbrannt worden. Der wohlbemessene Vorrat sollte bis zum Frühling reichen, aber dieser launische Geselle hält die Sonne versteckt und findet augenscheinlich Vergnügen daran, uns aufs Grausamste zu chikanieren. Und dieses Unbehagen wird noch dadurch verstärkt, daß die Kohlenpreise mit oder ohne Berechtigung immer höher steigen und daß der Vorrat in den Kohlenhöfen bedenklich zusammengeschmolzen ist. Selbst für Geld und gute Worte konnte man in den letzten Wochen nicht auf eine beschleunigte Ablieferung mehr rechnen, und da geschah es recht oft, daß die Leute in den Keller eilten und alte Kisten und Kasten und Alles, was an Holzwerk entbehrlich war kurz und klein schlugen und damit das Feuer im Kamin unterhielten. Gas- und Petroleumöfen, die man mit gewisser Nichtachtung in einer Ecke auf dem Boden verstauben ließ, wurden plötzlich wieder hervorgeholt, hübsch gesäubert und für den schleunigen Gebrauch hergerichtet. Das Verlangen nach dem „ollen, ehrlichen" Kachelofen, der früher in deutschen Häusern allgemein gebräuchlich und auch heute noch vielfach zu finden ist, und der mit gesundem Appetit Alles was man in ihn hineinstopft, verschluckt und verzehrt, wurde wieder wach.

Wird es im nächsten Winter eine Kohlennot geben? Das war der Alarmschuß, der in dieser Woche abgefeuert wurde. Es hieß nämlich, daß unser Bürgermeister von den Händlern Preisangaben für die nächste Kohlenlieferung eingefordert hatte, und daß das niedrigste Angebot $13 pro Tonne gewesen wäre. Diese Nachricht verursachte in zahllosen Haushaltungen, die mit einem beschränkten Etat auskommen müssen, keinen geringen Schrecken. Und die Hauseigentümer, welche ihre Wohnungen mit Einschluß von heißem Wasser und Winterheizung vermieten, überlegten bereits, wie hoch sie die Mieten daraufhin zu steigern gezwungen sein würden. Niemals sind die Telephone in den Geschäftsräumen der Kohlenhändler so unaufhörlich in Bewegung gesetzt worden, als während der letzten Tage. Auf die erregten Anfragen aber gab es immer nur die eine Antwort, daß für eine solche Preissteigerung keinerlei Berechtigung vorhanden wäre, daß genug Kohlen im Lande wäre, und daß nur eine unverantwortliche Spekulation für diese künstliche Anschwellung der Preise schuldig zu sprechen wäre. Man solle ruhig abwarten, die augenblickliche Not würde bald verschwinden und normale Verhältnisse angebahnt werden. Hoffentlich ist es so, hoffentlich sieht unsere Regierung auch den Kohlenbaronen ein wenig auf die langen Finger und stört ihre unheimlichen Pläne. Inzwischen aber frieren wir in dieser unbeschreiblich häßlichen Uebergangsepoche vom Winter in den Sommer, und schauen mit wirklicher Sehnsucht nach dem Himmel, um endlich die strahlende Sonne zwischen diesen grauen Wolkenschichten hervorbrechen zu sehen.

* * *

Unsere Kriminalstatistik ist in letzter Woche um mehrere grausige Fälle vermehrt worden und der Krieg, die schweren Zeiten und verschmähte Liebe müssen als die Hauptursachen der namhaftesten Verbrechen bezeichnet werden. Im nahen Yonkers lebte ein Pastor, Dr. Robert Frederic Berry, der mit einer Deutsch-Amerikanerin glücklich verheiratet war. Die Schwiegermutter und die Schwägerin, die beide denselben Namen Carolina Bahr trugen, lebten im selben Hause und da die alte Dame schon 50 Jahre im Lande war und ihr Ehegatte den Unionskrieg mitgemacht hatte, so war sie eine treue und gute Bürgerin des Landes geworden. Erst der Ausbruch des Krieges störte die Harmonie in dieser Familie. Der Pastor wütete gegen den preußischen Militarismus und als gar die Vereinigten Staaten den Krieg an Deutschland erklärten, da wurde er so erregt und unzugänglich, daß die Frauen in beständiger Angst lebten. Und dann erfolgte das Entsetzliche. Der Pastor schrieb auf einen Zettel die Worte: „Insane Prussianism", holte seinen Revolver vor, lud ihn und schoß seine Gattin, Schwiegermutter und Schwägerin nieder und machte dann seinem eigenen Leben ein rasches Ende. Nur die Schwägerin wurde nicht tötlich getroffen. Drei unmündige Kinder fand man voller Todesschrecken in einer Ecke des Bodens versteckt. Eine junge Frau, Sophie Devitt, völlig verarmt und ohne Arbeit, warf im Augenblicke der höchsten Verzweiflung erst ihr 6 Monate altes Kind von der Williamsburgbrücke in die Tiefe und sprang dann selbst hinab. Endlich sei noch der Selbstmord der erst 19jährigen Ella Mandel erwähnt, die, von ihrem Geliebten verschmäht, vor der Türe seines Hauses eine Flasche Karbolsäure leerte und tot zusammenstürzte. Ein noch junger Elektrotechniker, der seit einigen Monaten krank war, und nicht an seine Genesung glauben wollte, sprang vom 24. Stockwerk des neuen Municipal-Gebäudes in die Tiefe und schlug mitten in das Gedränge der Leute, die während der Mittagszeit dort ein- und auszugehen pflegen.

Es scheint, als wenn in dieser ernsten Zeit der Wert des Lebens gesunken ist, und daß der Tod als die einfachste und beste Lösung aus aller Not angesehen wird.

Paul Grzybowski.

Das britische Asylrecht.

Flüchtlinge aus Rußland konnten keinen Gebrauch davon machen.

Ueber „Asylrecht und Militärdienst in England" schreibt ein Korrespondent aus London:

Unter den zahlreichen russischen Flüchtlingen in Großbritannien hat der vom Schatzkanzler Bonar Law angekündete Abschluß eines Abkommens zwischen der britischen und russischen Regierung über die Dienstpflicht in den beiden Heeren eine leicht verständliche Bestürzung hervorgerufen. Seitdem England im Vorjahr mit der Annahme der als „Universal service Bill" bekannten Parlamentsakte den allgemeinen Kriegsdienst — allerdings nur für die Dauer des Weltkrieges — eingeführt hat, scheint es auf den ersten Blick nur billig, ja sogar vorteilhaft für die Angehörigen der Nationen der Entente, daß diese im englischen Heere dienen können. Es ist nicht nötig, in die entfernte Heimat zurückzukehren, um seine Bürgerpflicht als Soldat zu erfüllen. Ein Russe kann in das englische Heer eintreten, in welchem die Verpflegung unvergleichlich besser und die Entlohnung bedeutend höher ist, als im russischen, wenn er im dienstpflichtigen Alter sich in England, Schottland oder in Wales befindet. Irland hat bekanntlich eine Ausnahmestellung. Das den allgemeinen Fahnendienst einführende Gesetz hat dort keine Gültigkeit. Und Engländer im dienstpflichtigen Alter in Rußland können ihrer Pflicht im Reich des Zaren genügen.

Aber die Sache hat ihr Häkchen, so einfach und billig sie auf den ersten Blick scheint. In Rußland leben meines Wissens keine englischen politischen Flüchtlinge, während die Zahl derjenigen Russen, die keine Lust haben, in ihre Heimat zurückzukehren, weit sie keine Lust haben, „mit den Sümpfen von Naryn oder den gefrorenen Wüsten von Nordost-Sibirien" Bekanntschaft zu machen, wie Fürst Kropotkin in einer Zuschrift an die „Daily News" sagt, sehr groß ist. Zu ihnen gehört bekanntlich auch der weltberühmte Peter Kropottin selbst, der allerdings längst das militärpflichtige Alter hinter sich hat. Aber da er im Seebad Brighton den Gang der Ereignisse verfolgt und genaue Kenntnis hat von dem wahren Charakter der russischen Machthaber, hat er seine Stimme erhoben gegen das von Herrn Bonar Law angekündete Abkommen und in seiner Zuschrift an die liberale Tageszeitung hervorgehoben, daß weder die Schweiz noch auch Frankreich solche Russen, die den Fahnendienst verweigern, an Rußland ausliefern würde. Denn darauf läuft es hinaus, wenn den hier lebenden Russen freigestellt wird, ihren Heeresdienst entweder in Großbritannien zu absolvieren oder nach Rußland zurückzukehren. Wie steht es dann mit dem mit Recht gerühmten britischen Asylrecht, das bisher viele politische Flüchtlinge aus Rußland gegen ihre eigene Regierung geschützt hat? Das Abkommen ist aber, wie der Finanzminister Bonar Law dem Unterhaus mitteilte, zwar abgeschlossen, aber noch nicht ganz in Ordnung, so daß man hofft, daß politische Flüchtlinge oder Tolstoianer, die aus Gewissensgründen den Kriegsdienst verweigern, nicht angetastet werden.

* * *

Diese Ausführungen des Londoner Korrespondenten wurden geschrieben, bevor die Meldungen über den Ausbruch der russischen Revolution bekannt wurden — die britische Zensur scheint den Brief so lange zurückgehalten zu haben. Heute ist die Lage insofern geändert, als für alle politisch verfolgten Russen von der neuen Regierung Amnestie erklärt worden ist.

Lest die „Sonntagpost".

Kein Kopfweh mehr.

3 Third Ave., Washington, D. C., März 1916.
Ich war schon seit zwei Jahren sehr nervös, hatte beinahe jeden zweiten Tag sehr starkes Kopfweh. Wenn ich mich bückte und dann wieder stopf nach unten, war es als ob sich in meinem Kopf etwas schweres bewegte. Außerdem schlief ich sehr schlecht, wurde sehr oft wach. Nachdem ich aber Pastor König's Nervine nahm, wurde es viel besser, seitdem schlafe ich gut und habe nie mehr solches Kopfweh.
H. A. Broughton.

Frau Ch. Huff aus Holtville, Mo., war auch so nervös, daß ihre Muskeln zitterten, wogegen ihr Pastor König's Nervine wunderbar geholfen hat.
420 9. Str., Milwaukee, August 1916.
Frau A. F. Hoff schreibt von Mc Luskh, N. Dak., Rt. 125, daß sie schon seit Jahren nicht mehr gut schlafen konnte, vielerlei dagegen versuchte, aber nichts half so wie Pastor König's Nervine.

Frei ein wertvolles Buch für Nervenleidende wird Jedem, der es verlangt, zugesandt. Aerzte erhalten auch die Medizin umsonst. Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von der verstorbenen Pastor König, Fort Wayne, Ind., zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO., Chicago, Ill.
62 W. Lake Str., nahe Dearborn.

Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00.
28ap.fason.1mt

Orangen, dünne Schale, sehr saftig, 1c das Stück

Kurzwaaren In beiden Läden.
2 in 1 oder Shinola Schuhpolitur und viele andere 10c Sorten — spezielt, die Büchse 6c
Twill Tape, nur in weiß, 24 Yds. auf Rolle, 15c Sorte, Rolle 10c
Liste Elastic Garter Längen, in verschiedenen Farben, Breiten und Längen, 10c Wert, spez. Länge.... 4c
Sanitäre Gürtel u. Schürzen, in verschied. Größen, 10c Wert.. 10c
Pin-on Strumphalter, in verschiedenen Größen und Farben, die beste 10c Sorte, Paar zu 5c

Doppelte S. H. Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S

Zwei Läden:
Milwaukee Ave. at Paulina Str. Lincoln-School and Ashland

Drogen, etc. In beiden Läden.
Palm Olive und Olivio Seife, 4 Stücke für..... 25c
Nagelbürsten, gute Qualit. Borsten 25c Wert, zu 10c
Peroxide of Hydrogen, 1 Pfund-Flasche, 25c Größe, zu..... 15c
1 Pfd.-Büchse borated Talcumpuder....8c
Hand Witch Cleaner, 10c Büchse....6c
SSS für das Blut, $1.00 Größe....50c
Peruna, $1.00 Größe, zu 69c
Briners Bitterwein, $1.00 Größe....55c
Tonilline für wunden Hals, 25c Gr. 15c
Mentholatum, 50c Größe, spez. zu..29c

Wirkliche Bargains für Montag

Bargains die jede Dame am Montag herbeilocken sollten.

Schuhe In beiden Läden.
Hochfeine Damenschuhe, in Pat. Colt und Mattleder; niedrige u. hohe Absätze, Tuch- oder Leder-Tops; aus ganz solidem Leder gemacht; alle Größen; $3.00 Werte — das Paar zu $1.89
Mädchenschuhe, Pat. Colt und Dull Calf; zum Knöpfen und Schnüren, hoch oder mittelhoch, alle aus solid. Leder, 2.50 Werte, Paar.... $1.49
Weiße Canvas Mädchenschuhe, Ankle Straps u. Gummisohlen Oxfords, mit Absätzen; aus feinem Segeltuch, gut gemacht, Größen bis 2, 1.50 Wert. 98c

Strümpfe In beiden Läden.

Feine Lislefin. nahtlose Damen-strümpfe, doppel. Ferse u. Zehe — Pr. 15c, 2 Paar 25c
Schwarze und farb. baumwoll. nahtl. Männer-strümpfe, doppel. Ferse u. Zehe, — Pr. 10c, 3 Paar 25c
Schwarze gerippte baumwoll, nahtlose Kinderstrümpfe, doppel. Ferse und Zehen, von unseren 15c und 19c Werten, soweit sie reichen, Paar. 10c
Schwarze baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Ferse und Zehen, Paar 7c; 4 Paar für..... 25c

FROM 2 TO 5

Gingham In beiden Läden.
Fancy Kleider-Gingham, große Auswahl von Checks u. Streifen, volle Stücke, keine Post-, Phone- od. C. O. D. Best.; 20 Yds. an 1 Kund.; spez., Montag, Yd. 7½c

Waschstoffe
In beiden Läden.
40-zöll. Chiffon Voile, fein u. glatt appretirt, große eingesetzte Borte, alle Farb., Fabrik-längen, speziell, per Yd... 15c
36 Zoll breites Nainsook, feine Sorte, weich. Fabriklängen, mercerized Finish — die Yard zu..... 10½c
Französ. Drell Gingham, große Auswahl von fancy Streifen und Checks, volle Stücke, speziell, die Yard..... 12½c
36zll. f'cy gestreiftes Madras Shirting, große Auswahl von Streifen, echtfarbig — Fabriklängen, Yard..... 14c

FROM 2 TO 5

Echte Elkfin Oxfords für Damen und Kinder, — Rawhide Sohle, alle Gr., wie Bild, 1.50 Wt., keine Post- od. Phonebestell. ausgeführt. — am Montag Nachmittag von 2 bis 5 Uhr, per Paar.... 69c
Keine Post- oder Telephon-Bestellungen.

FROM 2 TO 5

Spitzen-Gardinen
In beiden Läden. — Feine assort. Partie Brussel-et Muster Fortingham Spitzengardinen 2½ und 3 Yds. lang, weiß u. Ivory, assort. Allover und einfaches Zentrum mit Borten, wert von $1.50 b. $2. Montag Nachmittag von 2 bis 5 Uhr, das Paar $1.00
Keine Post- od. Tel.-Bestell. ausgeführt.

Kleiderstoffe
In beiden Läden
54-zöll. reinwollene Broadcloth Reiser, gute Längen in allen Farben, Yard..... 55c
36zöll. Seide Poplin in einfach oder geblümt, neueste Farben für Straßen- u. Abendkleider, Yd.. 77c
36zöllige reinseidener Kleider-Satin, nur in schwarz, die $1.30 Qualität, die Yard zu 98c

FROM 2 TO 5

Damen-Strümpfe
Im Milwaukee Ave.-Laden.
Partie schwarze u. weiße Lisle mere. nahtl. Damenstrümpfe, verstärkte Ferse u. Zehe, reg. 19c Wt.; 2 Paar an einen Kunden, Montag Nachm. 2—5, Paar 10c

JUST FOR MONDAY
In beiden Läden.

500 ganz neue
Mäntel
regul. $12 und $14 Werte. — Eine Façon abgebildet, am Montag zu..... $7.00
Hübsche Moden in grün, Gold, Mustard, navy und schwarz; große Kragen, Taschen und Gürtel; ungefähr 50 extra Größen in der Partie

Suits
Ein Wirbelwindverkauf von feine weniger als 12.00 wert — einige bessere Werte, Ihre Auswahl am Montag zu..... $7.00

Skirts
$5 u. $6 Kleiderröcke, Seiden-Poplins, Wollen-Poplins und Velours, alle Farben und Größen; Eure Auswahl Montag.. 3.49

Mäntel
$5 bis $8 Kindermäntel, Seiden-poplins, Serges u. Novelties; hunderte z. Auswahl; — Gr. 2—14 Jahre; Montag zu.... 3.49

Für Damen und Kinder In beiden Läden.
Strohhüte für Kinder, mit Band garnirt: von 2 bis 6 Jahren: — regulärer 75c Wert; zu..... 50c
Muslin Nachtgewänder für Damen, Slip Over und hoher Hals; besticktes und Tuck Yoke, regul. 69c Sorte; zu..... 45c
Damen-Dressingsacques in hellen und dunklen Percales, alle Größen, zu..... 49c
500 Dtzd. weiße hohlgesäumte Taschentücher, solange sie vorhalten, das Stück..... 4c

Unterzeug In beiden Läden.
Gerippte Union-Suits für Männer, lange od. kurze Aermel, Knöchellänge — $1.00 Wert, zu 85c
Balbriggan Hemden und Beinkleider für Männer, die 39c Qualität — zu..... 25c
„Shaped" Damen-Leibchen, niedriger Hals, Strick oder feine Aermel, 35c Qualität — zu..... 25c
Pearl Waist Union Suits für Kinder, die 65c Sorte, alle Größen — zu..... 50c

FROM 2 TO 5

Badehandtücher In beiden Läden.
Türk. Badehandtücher, blaue od. rosa Borte, dopp. twisted Garn — große Sorte, 30c Wt., 6 an einen Kunden, keine Post-, Phone- oder C. O. D. Best. ausgef., am Montag Nachm. v. 2—5, St. 19c

Für Ihren kleinen Garten
Im Milwaukee Avenue Laden.
Gladiola-Knollen, extra feine Namensorten, per Dtzd.. 19c
Dahlia-Wurzeln, große Klumpen, zu..... 12c
Päonienwurzeln, rot, weiß oder rosa, Klumpen..... 25c
Mammoth Größe Caladium Knollen, zu..... 19c
Extra feines Rasengras, das Pfund zu..... 12c
Weißer Kikerisamen, das Pfund zu..... 50c
Cannawurzeln, extra feine Wurzeln, das Dtzd. zu..... 55c

Farben, etc. Im Milwaukee Avenue Laden.
Fertig gemischte Farbe, unsere Hausmarke, in 27 Schattirungen und weiß und schwarz, speziell zu..... 98c
Central St. Louis Bleiweiß,— 100 Pfund für..... $7.00
Reines gekochtes Leinsamen-Oel, die Gallone..... $1.20

Schreibmaterial In beiden Läden.
Manila Papier Scratch Pads, glatter Finish, 150 Bogen, Größe 5x8, regulär 10c, speziell, das Stück..... 6c
Weiße Bond Notiz-Pads, assortirte Größen, das Pfund..... 8c
Belvedere Linen Schreibpapier, 1-Pfd.-Packete, 100 Bogen, Packet.... 19c
Linen Kouverts, dazu passend, 100 zu 25c; Packet von 25 zu..... 7c

Haus-Ausstattungswaaren
Im Milwaukee Ave.-Laden.

6-Fuß Trittleiter, Tannenholz, gut gemacht und gebolzt, mit Eisen-Zeug angefügt — speziell zu..... 69c
Lammwolle Wand- oder Decken-Abstäuber, vollständig mit 6 Fuß Stiel, der abgenommen werden kann wenn schmutzig, zu..... 69c
Zinn Aschen oder Abfall-Eimer, 3-gallig, voller mit Deckel, fertig zum Anbringen — zu..... $2.25
Gran emaillirte Fußwannen mit Seitengriffen, erste Qualität Waare, zu..... 65c
Anstreichleitern für Anstreicher, Tannenholz leiten, Ahornsprossen, alle Längen von 20 bis 36 Fuß, der Fuß..... 18c

Ablaßeimer, 4 Gallonen Größe, mit Boil und dicht schließ. Deckel 12 an 1 Kunden), Galv., 59c
Waschbrett, Familien-größe, Hardwood-Rahmen, Stahlriffelfläche zu..... 19c
Kochhänger, Holz- oder Draht, 6 an einen Kunden, 3 für..... 5c

15-Stück Cereal Set — Old Dutch Windmill Muster, enthält 6 große Cereal Jars, 6 Gewürz-Jars, Oel- und Essigflasche und Salzfaß, ganz. Set zu..... $4.98
Elektr. Bügeleisen, nickelplattirt, vollständig, mit 6 Fuß Schnur, für 1 Jahr garantirt; spezell zu..... $1.98

Spitzen-Gardinen
Im Milwaukee Avenue Laden.

In beid. Läden. 36zöll. Gardinen-Scrim, Cream Waschbiet, Drawn Work Borte, in weiß, Cream u. Ecru, assortirte Muster — ganze Posts — Yard zu..... 9½c
45 Zoll breites imported Madras für Gardinen, weiß und Ecru, assortirte Colonial und Cathedral Allover Muster, ganze Rollen, die 45c Sorte, Yard zu..... 29c
2½ Yd. lange merc. Marquisite Gardinen mit Spitzenrand, in weiß u. Cream, das Paar zu..... 98c
Rugs In beiden Läden. — 36x72 Zoll große Brüsseler Rugs, dunkelgrüne und braune Figuren, mit dazu passender Borte, extra Qualität — am Montag zu..... 79c
Schwere Rag Rugs, 18x36 Größe gemischte Farben, zu tun zu..... 25c

Mit Holzwolle gefüllte Matratze:
Mitte mit Filz; ringsum wattirter Rollrand; überzogen mit fancy lohfarbig.. u. Art Ticking; nur Größe 4 bei 6 — ein 8.50 Wert — am Montag zu nur..... $4.85

Polar King Eisschrank, galv. Ausfütterung, Panels aus viertelgesägtem Eichenholz, Golden Finish, runde Kanten, hat sanitäre Kammer, ein 9.00 Wert — wir verkaufen sie zu 6.75

Grocery-Spezialitäten Im Milwaukee Ave. Laden.
Post- und Telephon-Bestellungen in beiden Läden angenommen.

Von 2 bis 5 Nachm.—Süß gepökelte Schweinefüße, nur am Counter, Montag Nachm. Pfund 6c
Keine Telephon-Bestellung, ausgeführt.

Wiebold's Best Family Mehl — ¼ Bbl. $4.12
Frisch geröst. Golden Santos Kaffee, Pfd. 22c
Snyders reiner Tomato Catsup, Pintflasche 19c; 3 Pintflasche ... 55c
Pompeian Salad Dressing — Flasche, Pfd. 23c
Turken Marke Pen Kohlreis, — 1-Pfd.-Packet, 12c
Hewet Marke gelbe Cling Pfirsiche, Büchse 23c
Roggenmehl, böhmische Art, ¼ Bbl..... 1.83

Von 2 bis 5 Nachm.—Frisch gemahlener loser Kakao, nur am Counter, Montag Nachm. Pfund.... 15c
Keine Telephon-Bestellung, ausgeführt.

Bantes White House Breakfast Kakao — 1 Pfd. Büchse zu..... 38c
Feine Jumbo Oregon Pflaumen, Pfd..... 15c
Zucker, feinst. granulirter, mit Grocery-Bestell'g. 10 Pfd. für. 89c
Fancy gelbe Sylt Erbsen, Pfd..... 15c
Frisch abgeschnitt. magere Pork Chops, Pfd... 24c
Boch- od. Plate-Corn Beef, Pfd..... 14½c
Feine geräuch. Picnic-Schinken, Pfd.. 22¾c

Frisch abgeschnitt. Beef od. Beef Stew, das Pfund zu..... 16½c
Round Steak, bester Schnitt, zart u. saftig, das Pfund..... 22½c
Swifts Premium Butterine, Pfund..... 32c
Butter, feinster Elgin Creamery, frisch gemacht von reinem Rahm, das Pfund..... 43c

Knochenlose u. magere geräuch. Pork Butts, das Pfund..... 31c
Downeys Delight od. Swifts Premium Butterine, Pfund..... 32c
Silver Leaf reines ausgeschlossenes Schmalz, Pfd. 27c
Feinst. Brick Käse, Pfd..... 26c

Liköre Im Milwaukee Ave. Laden.
Pennsylvania Rye Whisky, Drl. 57c; oder 2 für..... $1.10
Monopole 3 Star Brandy, die Flasche 65c
Jefferson Whisky, „bottled in Bond", volles Quart zu..... 79c
Kubota Tonic Magenbitters, $1 Gr., Flasche, 49c

FROM 2 TO 5

Hausleinen
In beiden Läden.
Kissenbezüge aus schwer. Muslin, Größe 45 bei 36, frei von Dressing, St. 12½c
Gebleicht. Bettlakenstoff, 2 Yd. breit, feiner rund. Faden, 10 Yd. an einen Kund., Yd. 25c
Gebleicht. Cambric, 36 Zoll br., weicher Finish, volle Stücke, die Yard zu..... 10c
Merc. Tafeldamast, Satin Fin., große Auswahl von Blumenmust., 65c Wert, Yard 45c
Steppdecken, mit sanitärer weißer Watte gefüllt, die große Sorte — das Stück verkauft 2.33

FROM 2 TO 5

In beiden Läden.
Gerippte Union Suits für Knaben, wert 39c, Eure Auswahl zu..... 18c
Shaped Damenleibchen, niedr. Hals, 25c Sorte.. 14c
Bow Ties für Männer, ass. Farben, 10c Sorte, Stück. 4c
Männerhemden, weiche Zurückschlag- od. gestärkte Manschetten, Werte bis 1.50; keine Post- oder Phonebestell. ausgeführt, das Stück zu..... 64c

Stickereien
In beiden Läden.
45zöll. Swiß Stickerei Flouncing, sehr nette Muster f. Damenkleider, reg. 98c, spez.. 79c
250 Stücke Stickerei Einfass'g u. Einsätze, neue Must., reg. 8c; Montag, Yard..... 5c
150 Stücke Spitzenfilet u. dazu pass. Torchon-Einsätze; äußerst gute Werte, Yard.. 4c

FROM 2 TO 5

Emaillirte Pfannen
Im Milwaukee Ave. Laden. — Stahlose grau emaillirte Eisschrank-Pfannen, keine Griffe, Rollrand, 14 Quart Größe, erster Klasse Waare, regul. 50c Sorte — Montag Nachm. von 2 bis 5 Uhr, das Stück zu..... 25c
Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.

Von Schweden übernommen.

Das schwedische Konsulat vertritt die Interessen von Oesterreich-Ungarn.

Der königliche schwedische Konsul in Chicago, Herr Eric Einar Ekstrand, teilt der „Abendpost" zum Besten ihrer österreich-ungarischen Leser mit, daß die Interessen des ehemaligen k. u. k. österreichisch-ungarischen Generalkonsulats jetzt vom schwedischen Konsulat, Woman's Temple, 108 S. La Salle Str., wahrgenommen werden. Wer in österreichisch-ungarischen Angelegenheiten die Dienste des Konsulats in Anspruch nehmen will, muß sich daher an das schwedische Konsulat wenden.

— J